

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

4/2022





Gute Sicht – auch in Zukunft?

Unsere Aussichtstürme müssen saniert werden. Unterstützen Sie uns dabei mit Ihrer Spende!

Die Aussichtstürme des Schwäbischen Albvereins sind beliebte Ausflugsziele. Wanderinnen und Wanderer genießen die schöne Aussicht ins Umland und in die Ferne – und häufig danach noch ein Vesper unter dem Turm.

Allerdings nagt der Zahn der Zeit an vielen unserer Türme und macht umfangreiche Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

Bei der **Hohen Warte** ist eine grundlegende Sanierung nötig.

Beim **Burgbergturm** sind Arbeiten am Anbau fällig.

Fassade, Treppe und Geländer des **Katharinenlindenturms** sind sanierungsbedürftig.

Beim **Lembergturm** muss an den Treppen und Podesten gearbeitet werden.

Beim **Steinknickleturm** ist die Holzfassade renovierungsbedürftig.

Bereits 2022 wurden die Fassade und die Treppe des **Juxkopfturms** erneuert sowie die Aussichtskanzel des **Schwarzer-Grat-Turms** renoviert.

Der **Schönbergturm**, die »Pfullinger Onderhos«, brauchte bei Putz und Anstrich eine Erneuerung.

Dazu kommen immer häufiger auch Vandalismus-Schäden, die aufwendig entfernt werden müssen.

Der Schwäbische Albverein möchte die Türme als Ausflugsziele und regionale Wahrzeichen erhalten und weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dafür sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Großzügigkeit und wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche und fröhliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!



**Schwäbischer
Albverein**

Spendenkonto: Schwäbischer Albverein

IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

Stichwort »Spendenaufruf Türme«



Erwin Abler M.A.

121. Deutscher Wandertag in Fellbach und im Remstal, 3.–7. 8. 2022

Wunderbare Großveranstaltung mit tausenden Besuchern 4

Ute Dilg

Gerlinde Kretschmann ehrt

Gewinnerschulen des

Schulwettbewerb 7

121. Deutscher Wandertag

Rückblicke aus dem Familienbereich 8



Dr. Eckhard Böhringer

Das traditionelle Musikantentreffen

»Sackpfeifen in Schwaben« 2022 10



Anke van Bakel

Webertreffen im Haus der Volkskunst 11



Rüdiger Backes

»Kulturgenuss auch unterwegs«

Wandern und Singen, oder:

»Mit Musik geht alles besser« 12

Reinhold Hittinger

Mundart im Schwäbischen Albverein 14

Erwin Abler M.A.

Filmvorstellung und Ehrung von Pius Jauch

Die Sebastian-Sailer-Medaille, ein Film

und ein neuer Geehrter 15

Erwin Abler M.A.

Weihnachtliches aus dem

Haus der Volkskunst 16

Ihre Vorteile als Mitglied

in unserem Albverein 17

Tanja Waidmann

2022 – Erstmals ein Leitbild für den

Schwäbischen Albverein 18

Einleitende Kurzfassung

Leitbild des Schwäbischen Albvereins 20

Julia Schnell

Nachwuchsarbeit in Ortsgruppen und Gauen

Das FuFaFe 21

Theo Simon und Reinhard Wolf

Karsterscheinungen in BW (Folge 1)

Unsere Schwäbische Alb:

ein Karstgebirge 22

Rebecca Kühnle und Janina Rösch

Berauschend – 10.000 Jahre Bier und Wein

Große Sonderausstellung im

Alten Schloss, Stuttgart 26

Christoph Fricker

Mitmachausstellung im Jungen Schloss

Müllmonster-Alarm! 28

Manuels Kolumne 29

Schwäbische Albvereinsjugend 30

Kinderseite 32

Kurt Heinz Lessig

Unsere kleine Tierkunde 33

Forum 33

Aus den Fachbereichen 35

Schwäbischer Albverein – Aktiv 46

Schwäbischer Albverein – Intern 57

Neue Bücher & Karten 59

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu.

Eigentlich dachten wir, dass nach Corona wieder mehr Normalität zurückkehren würde.

Der entsetzliche Krieg im Osten unseres Kontinents stellt uns aber wieder vor ganz andere Herausforderungen.

Es ist ein Gefühl der Ohnmacht, das uns beschleicht, angesichts der schrecklichen Bilder zerbombter Städte,

Flüchtlingsströmen und zusammenbrechender wirtschaftlicher und politischer Ordnungen.

Bei alledem bleibt uns nichts anderes übrig, als uns auf unseren Alltag zu konzentrieren – zuzupacken, dort wo wir es können!

Dies haben viele unserer Mitglieder auch in 2022 in vorbildlicher Weise getan und damit immer wieder Lichtblicke und Freude in unser

aller Leben gebracht.

Die vielen Wanderungen, Kulturveranstaltungen, Naturschutzprojekte, aber auch die notwendige Verwaltungsarbeit ist nur durch ein breites Engagement unserer Mitglieder zu stemmen.

Dafür möchten wir Ihnen von Herzen unseren Dank aussprechen!

Ein herausragendes Ereignis im August diesen Jahres war der 121. Deutsche Wandertag in Fellbach und im Remstal!

Unter Federführung des Albvereins-Teams, zusammen mit dem Deutschen Wanderverband, den beteiligten Städten und Gemeinden und unzähligen Wanderführern und Helfern vor Ort entstand eine Festwoche, die über 20.000 Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Herzlichen Dank Allen, die bei diesem Anlass gezeigt haben, dass sich Wandern, Kultur und Feiern auf wunderbare Weise vereinen lassen.

Auch dieses Jahr wollen wir wieder fröhliche und besinnliche Weihnachtstage im Kreise unserer Lieben verbringen.

Das Neue Jahr begrüßen wir mit Mut und Zuversicht. Möge es ein Jahr des Friedens werden! Dazu wünschen wir Ihnen viel Glück und alles Gute.

In dieser Ausgabe bilden wir unter anderem aktuelle Themen unserer breiten Kulturarbeit ab. Viel Freude bei der Lektüre – herzliche Grüße

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Thomas Keck, Vizepräsident

Regine Erb, Vizepräsidentin



Erwin Abler



Erwin Abler



Erwin Abler



Erwin Abler

121. Deutscher Wandertag in Fellbach und im Remstal, 3.–7.8.2022

Wunderbare Großveranstaltung mit tausenden Besuchern

Von Erwin Abler M.A.

Wie hatte der Schirmherr des diesjährigen Wandertages des Deutschen Wanderverbands (DWV), Ministerpräsident Winfried Kretschmann, anlässlich der sonntäglichen Feierstunde so treffend formuliert: »Im Südwesten schlägt das Wanderherz Deutschlands«. Er hob dabei insbesondere das ehrenamtliche Engagement der Wandervereine mit seiner enormen Bedeutung für den Zusammenhalt der Gesellschaft hervor.

Der Aufwand hat sich gelohnt

Und die beeindruckende Zahl an 20.000 Gästen, die das umfangreiche Angebot mit über 400 Wanderungen und Veranstaltungen nutzten, gab ihm nachdrücklich recht. So nahmen rund 4.000 Menschen an den Wanderungen des Albvereins sowie den Stadtführungen und Genusstouren der 21 involvierten Kommunen teil, das Rahmenprogramm »Genuss im Park« auf dem Guntram-Palm-Platz in

Ein wirklich »feierlicher« Moment: Die Feierstunde – Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß begrüßt die Gäste (oben links), Ministerpräsident Winfried Kretschmann bei seiner Ansprache, die auch ernste Themen der Zeit aufgriff (oben rechts). Moderiert von Petra Klein (SWR 1) eröffnen Dr. Rauchfuß, die Fellbacher Oberbürgermeisterin Gabriele Zull und Albvereins-Vizepräsident Thomas Keck den Deutschen Wandertag (links). Umjubelter Einzug der Wandertags-Wimpelträger – im Kreise der Gemeindeoberhäupter der beteiligten Kommunen (rechts).

Fellbach mit Live-Musik und Bewirtung erfreute an die 5.000 Leute – und der Festumzug fand weitere tausende begeisterte Zuschauer. Zudem erfolgten Vorträge, Fachtagungen und Workshops, die Prämierungen des Wanderwettbewerbes und des Schulwanderwettbewerbes sowie die Jahreshauptversammlung des Wanderverbands. 35 Gebietswandervereine aus ganz Deutschland fanden sich trotz hoher Coronainfektionszahlen ein. So fiel auch das Resümee des DWV- (und zugleich Albvereins-)Präsidenten, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, sehr positiv aus. Die Kommunen und das ganze Tal haben sich von ihrer besten Seite gezeigt: Die Menschen mit ihrer Gastfreundschaft, die Landschaft mit ihren Reizen und die reiche Historie der Region mit spannenden



Erwin Abler



Heiko Potthoff



Erwin Abler



Erwin Abler



Erwin Abler

Beste Stimmung auf dem Guntram-Palm-Platz in Fellbach (oben links). Strahlender Sonnenschein begleitete die Wandergruppen (oben rechts). An den Ständen der Fachbereiche konnten Interessierte Aktuelles erfahren (links und Mitte). Podiumsdiskussion zum Klimawandel mit Staatssekretär Dr. Andre Baumann MdL (rechts).

Einblicken in die Vergangenheit und die kulturellen Entwicklungen. Auch die Fellbacher Oberbürgermeisterin Gabriele Zull sowie der Landrat des Rems-Murr-Kreises, Dr. Richard Sigel, zogen ein begeistertes Fazit – das Konzept »Wandern mit Genuss« war ein Erfolg, und der Zusammenhalt der Kommunen bestens. Regine Erb, Vizepräsidentin des Albvereins, betonte die eminente Leistung der Wanderführer, die sich auf ihre Touren bestens vorbereitet hatten und auf die hohen Temperaturen vorbildlich reagierten, indem sie ihre Wanderungen flexibel anpassten. Auch das Miteinander der Teams des Vereins, der Stadt Fellbach und des Remstal Tourismus fand ihre lobenden Worte, genauso wie das unverzichtbare Wirken hunderter ehrenamtlich engagierter Menschen. Ihr Credo: Wandern kann auch Wellness sein.

Die Zukunft mit anstehenden Aufgaben im Blick

Auch auf politischer Ebene hatte der Wandertag große Bedeutung. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß sieht im Klimawandel die größte Herausforderung der kommenden Jahre; dieses Thema bestimmte einige Veranstaltungen des Wandertages. So betonte auch Ministerpräsident Kretschmann, der Klimawandel werde die Kultur-

landschaften verändern – es bleibe nicht mehr viel Zeit, die Klimaerwärmung zu bremsen. Zudem sprach er die Problematik des Artensterbens an; das Wandern sorge für ein komplettes Naturerlebnis: es weite einerseits den Blick, man nehme andererseits aber auch die kleinen Details am Wegesrand wie Pflanzen und Insekten wahr, wodurch Wanderer für das Artensterben besonders sensibilisiert seien. Er bedankte sich bei den Wandervereinen für deren Einsatz in der Landschaftspflege und im Naturschutz sowie für ihre diesbezügliche Bildungsarbeit.

Für Dr. Rauchfuß steht die Sicherung naturnaher Wanderwege und der Ausbau des ÖPNV im Fokus. Das bürgerschaftliche Engagement der Wandervereine für Wanderwege brauche gesellschaftliche Anerken-

Dank des DWV- und Albvereins-Präsidenten

Im Namen des Deutschen Wanderverbandes und des Schwäbischen Albvereins möchte ich allen danken, die zum Gelingen des Deutschen Wandertages 2022 in Fellbach und im Remstal beigetragen haben, allen Akteuren vor Ort, den bestens vorbereiteten Wanderführern, den Machern des Kulturprogrammes, den Fachbereichen, dem Gesamtverein mit der Hauptgeschäftsstelle und dem Projektteam, der Stadt Fellbach mit Frau Oberbürgermeisterin Gabriele Zull und allen so vorbildlich engagiert beteiligten Kommunen des Remstales, Sponsoren, Spendern und allen anderen Personen, Institutionen und Firmen, die uns unterstützt haben. Ohne diese breite Beteiligung wäre diese Veranstaltung nicht zu bewältigen gewesen.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß



Fotos: Erwin Abler



Impressionen. Bei allen Deutschen Wandertagen ein stimmungs- und farbenfroher Höhepunkt: Der Festumzug. Ob im Festzug oder als Gast am Straßenrand – alle Generationen hatten ihren Spaß. Volkstänzer begeisterten mit ihren gekonnten Tänzen – ob aus dem In- oder Ausland: Völkerverständigung hautnah!

Albvereinsvizepräsidentin Regine Erb und Oberbürgermeisterin Gabriele Zull mit dem Wandertags-Wimpel (Mitte). So schnell ging der jahrelang minutiös vorbereitete 121. Deutsche Wandertag 2022 zu Ende: Bei der Abschlussfeier hieß es Abschied nehmen (rechts).

nung und finanzielle Förderung. Die Wege dienen der Besucherlenkung, aber auch als Sportstätte – so brauche man ein zuständiges Bundesministerium für das Querschnittsthema Wandern und Wege.

Diese Forderungen nannte der Präsident auch gegenüber Dr. Andre Baumann (MdB), Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, bei dessen Vortrag mit Podiumsdiskussion über die Rolle der Wandervereine in Zeiten des Klimawandels. Dabei sprach Dr. Baumann insbesondere eine verstärkte Beteiligung der Vereine an der Standortauswahl von Windrädern oder Photovoltaikparks, sowie deren Kompetenz bei der Pflege und Vernetzung von Ökosystemen und in der Bildungsarbeit an. Außerdem warb er dafür, bei Veranstaltungen nach Möglichkeit regionale Produkte einzusetzen.



Ergebnisse der Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung des Wanderverbandes erfolgten die Wahlen zum DWV-Vorstand. Präsident Rauchfuß wurde wiedergewählt, das Präsidium vervollständigen Heidrun Hiemer, Werner Mohr und Thomas Gemke sowie Schatzmeisterin Ellen Kitter.

Die Verbandsmitglieder verabschiedeten zudem die »Resolution für eine klimafreundliche und soziale Verkehrswende« – mit der Forderung an Bund und Länder, ein Mobilitäts- und Klimaticket einzuführen und die Verkehrsanbindung im ländlichen Raum auszubauen. 🌱

Der nächste Deutsche Wandertag erfolgt vom 19. bis 22. September 2024 im thüringischen Heilbad Heiligenstadt.



Erwin Abler

Gerlinde Kretschmann ehrt Gewinnerschulen des Schulwanderwettbewerbs

Von Ute Dilg

22 Schulen haben beim diesjährigen Schulwanderwettbewerb des Schwäbischen Albvereins teilgenommen – ein absoluter Rekord! »First Lady« und Wanderführerin Gerlinde Kretschmann, die Fellbacher Oberbürgermeisterin Gabriele Zull und Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß vergaben im Rahmen des 121. Deutschen Wandertags 2022 auf dem Guntram-Palm-Platz in Fellbach die Preise an die Schulen.

Das Motto des Wettbewerbs lautete in diesem Jahr: »Kommt – wir entdecken das Remstal«. Schulklassen aus dem gesamten Remstal haben für den Wettbewerb das Remstal und seine vielfältige Natur zu Fuß erkundet und ihre Erlebnisse in Geschichten, Basteleien, Bildern oder Videos festgehalten.

Gerlinde Kretschmann hob die hohe Qualität der Einsendungen hervor. »Ihr habt Euch die unterschiedlichsten Aufgaben gesucht und diese wirklich ganz toll gemeistert«, sagte Gerlinde Kretschmann zu den versammelten Schulklassen. Die Wettbewerbsbeiträge seien sehr spannend und interessant gewesen; von der Gewässeruntersuchung über Müllsammelaktionen bis hin zu einer 24 Stunden-Wanderung sei alles dabei gewesen.

Auch Gabriele Zull lobte das Engagement der beteiligten Schüler. »Es ist wunderbar, welche Ideen Ihr hattet«, sagte die Oberbürgermeisterin. Wenn man schon als junger Mensch möglichst oft hinausgehe in die Natur, könne man sie auch am besten kennenlernen. »Ich bin mir ganz sicher, dass Ihr diese Exkursion und Eure Beteiligung am Wettbewerb noch lange in Erinnerung behalten werdet, denn ich bin der Meinung: Wenn man sich schon von klein auf dafür interessiert, dann trägt man das ein Leben lang in sich«, betonte Gabriele Zull.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß bedankte sich bei den Schulleitern und Lehrern der beteiligten Schulen: »Ich finde es großartig, wenn sich die Schulen hier engagieren und die Kinder teils schon in der 1. Klasse bei solchen Wettbewerben dabei sind.«

Der nächste Schulwanderwettbewerb ist inzwischen bereits in Vorbereitung. Die Siegerehrung findet bei der Hauptversammlung 2023 am 2. Juli in Mehrstetten statt, daher sind hauptsächlich die Schulen im Erms-Gau eingeladen, sich zu beteiligen. Aber auch weitere Schulen aus dem ganzen Vereinsgebiet können mitmachen, wenn es heißt: Schulwanderwettbewerb 2023 – Wir tun was fürs Klima.

Die Preisträger

Kategorie 1 (Grundschulen 1. und 2. Klasse)

1. Platz (300 €): Klassen 2a und 2b Grundschule Winnenden-Höfen. 2. Pl. (200 €): Klasse 1b Schlosswallschule Schorndorf. 3. Pl. (100 €): Klasse 2 Schurwaldschule Schorndorf-Oberberken. 4. Pl.: Klasse 1c Hohbergschule Plüderhausen. 5. Pl.: Klasse 2a Lehenbachschule Winterbach. 6. Pl.: Klasse 2b Lehenbachschule.

Kategorie 2 (Grundschulen 3. und 4. Klasse)

1. Platz (300 €): Klasse 4 Theodor-Heuss-Schule Schwäbisch Gmünd. 2. Pl. (200 €): Klassen 4a und 4b Schillerschule Oefingen. 3. Pl. (100 €): Klassen 3a, 3b und 3c Zeppelinschule Fellbach. 4. Pl.: Die drei 4. Klassen Anne-Frank-Schule Fellbach.

Kategorie 3 (weiterführende Schulen analog)

1. Platz (300 €): Klasse 6c Remstalgymnasium Weinstadt. 2. Pl. (jew. 200 €): Klasse 5b Adalbert-Stifter-Realschule Schwäbisch Gmünd und Klasse 8d Realschule Remseck. 4. Pl.: Parkschule Essingen, Klasse 6c. 5. Pl.: Klasse 8c Realschule Remseck.

Kategorie 3 (weiterführende Schulen digital)

Ebenfalls Kategorie 3, Sonderwertung »digital«:

1. Platz (300 €): Klasse 6a Parkschule Essingen. 2. Pl. (200 €): Leistungskurs Sport der Klasse 12 Friedrich-Schiller-Gymnasium Fellbach. 3. Pl. (100 €): Klasse 5c Hermann-Hesse-Realschule Fellbach. 4. Pl.: Klasse 5e Gottlieb-Daimler-Schule Schorndorf. 5. Pl.: Klasse 8b Realschule Remseck.

Sonderpreis der Jury

Sonderpreis der Jury (150 €) der Kategorie Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ): Klassen 1, 4a und 4b Pestalozzischule Schwäbisch Gmünd-Herlikofen. Trostpreis: Klassen 1 bis 4 Wichernschule Fellbach. Jede Klasse erhält außerdem Sachpreise, das Preisgeld wird vom Schwäbischen Albverein gestiftet. 🍀

Die Jury: Zur Jury gehörten neben Gabriele Zull und Gerlinde Kretschmann auch Wanderführerin Petra Rauchfuß sowie Karin Kunz und Christel Münch von der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg.



Unterwegs im Felsenmeer

M. Hozak

121. Deutscher Wandertag Rückblicke aus dem Familienbereich

Nach langer Vorbereitungszeit ist der Deutsche Wandertag erfolgreich durchgeführt worden. Ereignisreiche, sonnige Tage mit vielen Wanderungen, Touren und Stadtführungen sowie einem tollen Rahmenprogramm liegen hinter uns. Für Familien war dabei so einiges geboten: Den Startschuss läutete unsere Familienfreizeit ab dem 29.7. auf dem Eschelhof ein, bei der die Familien unter anderem bei einer Nachtwanderung und der Erkundung der Hörschbachwasserfälle voll auf ihre Kosten kamen. In der darauffolgenden Woche jagte dann ein Highlight das nächste: Ein verborgener Schatz wurde gesucht, Familien trafen sich beim Wasserspaß in der Schelmenklinge



G. Böhringer

oder konnten sich beim Waldbaden entspannen, Wildbienen wurden entdeckt und Burggespenster gejagt. An unserem Infostand in Fellbach konnten Buttons, Stockbienen und Vögel aus Astscheiben gebastelt werden, während bei Workshops in der Schwabenlandhalle allerlei Nützliches zum Familienwandern gelernt wurde. Krönender Abschluss war der große Festumzug in Fellbach, bei dem unsere Albbärenfamilie mit Gummibären bewaffnet für lachende Kinder am Wegesrand sorgte. Einige Nachberichte zu unseren Aktionen könnt Ihr hier nachlesen. Voll im Einsatz war auch unsere Hauptfachwartin für Familien, Andrea Friedel, die dem SWR ein spannendes Interview zum Thema Wandern mit Kindern gegeben hat. Alles in allem gab es ein tolles Programm für Familien, wir konnten unseren Fachbereich gut präsentieren und wurden mit strahlenden Kinderaugen belohnt! G. Böhringer

Spiel, Spaß und Spannung auf der Burg Reichenberg

Auf der Burg Reichenberg in Oppenweiler war am Freitag, 5.8.22 mächtig was los. Gisela Weigele schlüpfte im Handumdrehen in die Rolle einer mittelalterlichen Magd und entführte Groß und Klein in den Alltag auf der Burg. Ihr Repertoire reichte von handfestem Alltagswissen über nette Anekdoten bis hin zu einem Treffen mit der Burgfledermaus »Hermännle«. Mit großen Augen erkundete die Gruppe die Burg. Im Anschluss konnten die Kinder das kleine Gespenst basteln, damit es im Burghof auch kräftig spukt, und erste Schießübungen mit Pfeil und Bogen oder einer Kinderarm-



Isabella Bigl

brust machen. Dabei entwickelten Kinder und Eltern gleich viel Ehrgeiz. Während am Ende jeder sein eigenes Wappen gestaltete, rundete Gisela den Nachmittag mit einer spannenden Rittergeschichte ab. I. Bigl

Waldbaden – Familienaktion zum Deutschen Wandertag

»Waldbaden« – Wie funktioniert das eigentlich? Dieser Frage gingen Andrea Friedel (Hauptfachwartin Familien) und Nicole Mündler (stv. Hauptfachwartin Familien) am 2.8.22 in Mögglingen mit ihren motivierten großen und kleinen Teilnehmern im Rahmen des Deutschen Wandertags nach. Nach Betreten des »Waldtores« konnte bei bewusstem langsamen Gehen der Waldboden ganz intensiv gefühlt werden. Beim Probieren von Brennesselsamen, dem Sammeln von Natur-schätzen, dem Ertasten von Bäumen und bei einer Fantasie-



A. Friedel

reise wurde der Wald ganz intensiv mit allen Sinnen erfahren und Dinge fielen ins Blickfeld, die man sonst nicht wahrgenommen hätte. Auch das leibliche Wohl kam mit selbstgemachter Butter und mit einer Sirupverkostung nicht zu kurz. Der gemütliche Rückweg stand dann ganz im Sinne der Entspannung, und mit vielen neuen Eindrücken wurden die zufriedenen Teilnehmer nach Hause entlassen!

N. Mündler, G. Böhringer

Ein Turm für alle Fälle

Der Weg zum Riesbergturm bei Murrhardt ist wirklich steinig! Wenn nicht sogar ziemlich felsig. Ein wahres Felsenmeer! Aber ein wunderschönes. Der Sage nach haben sich zu frühen Zeiten zwei wütende Riesen Steine hin und her geworfen, und diese liegen heute noch durcheinander im Wald herum – das Felsenmeer. Durch dieses wanderten wir am 5. August im Rahmen des Deutschen Wandertages zu unserem Ziel – dem Riesbergturm. Von dort oben hat man eine wunderbare Aussicht und die genossen wir in vollen Zügen. Wir bestaunten den schönen Schwäbischen Wald und staunten, wie klein doch die Welt von hier oben ausschaut! Nach einem kleinen Picknick am Turm hörten wir noch spannende Geschichten vom Eichhörnchen und dem Eichelhäher. Natürlich durfte ein Eichhörnchenspiel dabei nicht fehlen. Auf unserer weiteren Wanderung bekamen alle eine Karte mit Suchaufträgen. Groß und Klein hielten Ausschau nach Tieren und Pflanzen, die es nun zu suchen gab. Alle waren eifrig dabei, und tatsächlich schafften wir alles zu finden! Das war eine Freude. Wieder am Ziel angekommen waren alle glücklich und zufrieden und ein kleines bisschen erschöpft – was mit Sicherheit mehr am heißen Wetter als am vielen Wandern über wortwörtlich Stock und Stein lag. *Miriam Hozak, Pädagogische Mitarbeiterin*

Auf der Suche nach dem verlorenen Schatz

(Titelbild dieser Ausgabe, unten:) Ein bisschen spannend war es schon, als wir so durch den Wald marschierten und es immer wieder verdächtig knackste. Was war da nur los? Kleine und große wanderfreudige Gäste waren am 2. August im Rahmen des Deutschen Wandertages rund um das Wanderheim Eschelhof unterwegs. Es ging um den verlorenen Schatz! Freddy, das kuschelige, lustige Eichhörnchen ist wieder einmal im schönen Sommerwald eingeschlafen und hat tatsächlich nicht bemerkt, dass ihm der Schatz vor der Nase weggeschnappt wurde. Zum Glück haben sich zu unserer Wanderung richtig gute Schatzsucher angemeldet, denen das Spuren und Hinweise Entdecken nicht schwer fiel. Beim stacheligen Igel, den frechen Wildschweinen, dem schlauen

Fuchs und dem gefräßigen Maulwurf gab es unterschiedliche Aufgaben, bei denen wir all unsere Sinne einsetzen mussten. Zum Beispiel durfte beim Igel ein echter Zauberschwamm mit Zauberwasser für bestes Schnuppern verwendet werden. Nachdem wir alle Tiere entdeckt und alle Aufgaben erfolgreich gemeistert hatten, konnte die Schatzsuche beginnen. Die Spur wurde immer klarer und ZACK – der Schatz wurde gefunden! Was für eine Freude bei allen Kindern! Und diese war noch größer, als alle in die große Schatztruhe hineingreifen und sich leckere Schätze mit nach Hause nehmen durften. Toll, dass Ihr dabei wart! *Miriam Hozak*

Familienfreizeit auf dem Eschelhof

(Titelbild dieser Ausgabe, oben:) Es ist dunkel. Man sieht kaum noch die Hand vor Augen. Mitten im Wald. Was ist das? Steht da jemand? Kamen die Geräusche von da? Ah, ein Baum mit Eichhörnchen darauf. Dort, das nächste Zeichen. Das ist der Weg! So sah unser Start in ein spannendes und abwechslungsreiches Wochenende für Groß und Klein aus. Durch eine Schlucht über Stock und Stein ins Wasser hinein den Flusslauf entlang. Nein, nicht daran entlang. Viel mehr im Flusslauf drin, bis es an einem Wasserfall hoch ging. Im Wald wurden dabei sogar noch von einer anderen Gruppe gebaute Osternester entdeckt. Den Abschluss bildete eine kleine Rundwanderung an drei Limestürmen vorbei. Rundwanderung? Bei der Hitze wurde mitten drin abgebrochen! Zur Strafe musste dann beim hiesigen Italiener Kalorien in kalter Kugelform verspeist werden. Das bildete den krönenden Abschluss eines tollen Wochenendes Ende Juli. Kurzum: Der Eschelhof – Immer eine Reise wert. *Stephan Seebold*

Wiese, Wildbienen und Wasser

Unter diesem Motto machte sich eine kleine Gruppe im Rahmen des Deutschen Wandertages am 3. August 2022 in Böbingen an der Rems auf, um im Park am alten Bahndamm...



M. Spielmann

...auf der Wiese sommerliche Blühpflanzen wie Rotklee, Schafgarbe, Wiesenstorchschnabel oder Hornklee kennenzulernen und lustige Wiesenblumenfänge zu spielen.
 ...die Unterschiede zwischen Wild- und Honigbiene zu erfahren und in den Blumenbeeten nach Wildbienen zu suchen.
 ...bei den heißen Temperaturen eine Abkühlung im Wasser zu finden. Einmal im kühlen Kneippbecken und am Ende bei einer ausgiebigen Wanderung durchs Bachbett des Klotzbachs. Beides wunderbar erfrischend, vor allem, wenn man bis zum Bauchnabel im Wasser steht. *M. Spielmann* ♣



Manfred Stingel

Das traditionelle Musikantentreffen »Sackpfeifen in Schwaben« 2022

Von Dr. Eckhard Böhringer

Wie bei jedem der schon langjährig stattfindenden Festivals stand in diesem Jahr die Sackpfeife, der jeweils rezente Dudelsack, im Vordergrund der geplanten fünf Konzerte mit zwei begleitenden Vorträgen. Hierzu hat das Haus der Volkskunst traditionsgemäß befreundete Musikantengruppen aus ganz Europa vom 9.–11.9. nach Balingen-Dürrwangen ins Haus der Volkskunst eingeladen. Und wie auch schon lange Jahre üblich, stand ein benachbartes oder verwandtes Volksmusikinstrument mit auf dem Programm. Waren dies in vorigen Jahren die steinzeitliche Knochenflöte oder das Hirtenhorn usw., so fiel in diesem Jahr die Wahl auf das Platerspiel, ein dem Dudelsack in Bau und Spielweise ähnliches Instrument, das seit Jahrhunderten als ausgestorben gilt. Zu diesem Zweck wurden die eingeladenen Gruppen gebeten, sich in ihrem jeweiligen Umfeld umzuschauen und umzuhören, ob dieses Instrument vielleicht doch nicht ganz ausgestorben und noch irgendwie überliefert ist.

Vielfalt an Instrumenten und Klangerlebnissen

Das Ergebnis dieser Suche war erstaunlich. Keine der eingeladenen Gruppen reiste ohne ein Platerspiel an. Da kein Instrument in Museen oder Privatsammlungen erhalten ist, waren alle vorgeführten Instrumente Nachbauten bzw. Rekonstruktionen nach Darstellungen auf alten Gemälden oder Bildhauerarbeiten. Dabei leiteten die Instrumentenbauer, die meist auch als Interpreten auftraten, die für den Klang verantwortlichen Spielpfeifen von heute noch oder wieder gebräuchlichen Instrumenten ab, was als Klangergebnis unterschiedlicher nicht sein konnte. Die Instrumente der französischen Küstenregionen Bretagne und Gascogne ließen erahnen, wie Nachrichten vom Festland an weit entfernte

Inselregionen übertragen wurden, wozu die mächtige Lautstärke der Bombarde oder der Biniou notwendig war. Dieses Phänomen wurde natürlich auf das jeweilige Platerspiel übertragen. Aber auch überlieferte Einhandinstrumente wurden von den Musikanten aus der Gascogne und von der schwäbischen Gruppe Wacholderklang aus dem restaurierten und wieder spielbar gemachten Bestand von Tibor Ehlers vorgestellt, wobei die Spielpfeife mit lediglich drei oder höchstens vier Grifflöchern versehen war, eben so viele, wie eine Hand abdecken konnte, da die andere Hand durch Pressen der Blase zur Druckerzeugung des Luftvorrats in der Blase notwendig war. Es war erstaunlich, welche Melodiebewegungen mit diesem so scheinbar beschränkten Tonvorrat möglich waren und wieder sind. Ein kammermusikalisches Klangergebnis lieferte die Gruppe Wacholderklang mit dem Nachbau eines bei dem frühen Theoretiker Sebastian Virdung in seiner »Musica getutscht« (1511) abgebildeten Instruments mit einer Spielpfeife ähnlich dem aus der alten Musik bekannten Krummhorn. Obwohl dieses Instrument das in seiner Form größte der vorgestellten Platerspiele war, überzeugte es mit seiner harmonischen Begleitung durch eine Volksharfe mit leisen Tönen als Gegenpol zu den französischen Instrumenten – ein kammermusikalisches Genuss vom Feinsten. Schon ein einziges Wochenende mit der Beschäftigung mit diesem Instrument zeigte, dass das Platerspiel im Lauf der Jahrhunderte keinesfalls ausgestorben ist, sondern durch die letzten Jahrhunderte lediglich geschlafen hat. Dadurch bleiben sicher noch viele Fragen offen, was eine weitere Beschäftigung mit dem Instrument notwendig macht, will man es denn besser verstehen, anstatt es lediglich als Vorläufer der Sackpfeife zu bezeichnen. 🍷



Anke van Bakel



Webertreffen im Haus der Volkskunst

Von Anke van Bakel

Zum ersten Mal gab es von 14. bis 16. Oktober 2022 ein Webertreffen im Haus der Volkskunst. Ein Wochenende für und durch Handwerker, organisiert, um das aussterbende Handwerk am Leben zu halten. Leider gibt es nur noch wenige Handwerker, die ihr Brot damit verdienen können, was den Zuwachs an neuen Handwerkern natürlich erschwert. Das Handwerk der Weber ist vom Aussterben bedroht, Techniken und Kenntnisse gehen verloren. Das obwohl in der heutigen Zeit nachhaltige Textilproduktion doch so wichtig ist.

Handwerker und Handwerkerinnen kamen aus ganz Deutschland und der Schweiz, von Berlin bis Bern. Die Anzahl an Handwerkern war, dank Corona, sehr bescheiden aber immerhin haben sich 19 zusammen gefunden. Während des Wochenendes wurden verschiedene Techniken und Kenntnisse ausgetauscht. Drei Mitglieder von der Dienstagmorgen-Webgruppe des Hauses der Volkskunst haben fleißig geholfen, und für das leibliche Wohl wurde dort gut gesorgt.

Drei Tage gab es verschiedene Workshops und Vorträge, u.a. zum Thema »Schneidern mit handgewebenen Stoffen« von Eva Haage, die Trachtenschneiderin vom Haus, viele historische Webtechniken von Halblitzenstab, Kamm und Gewichtwebstuhl wurden erforscht und verschiedene Spinnräder getestet. Der »Spinnrad-Doktor« hat zwischendurch Spinnräder von der Spinngruppe des Hauses auf Vordermann gebracht. Ein Film des Schwäbischen Albvereins über die Wanderschäferei betonte, wie

wichtig es ist, dass wir nachhaltige Textilien herstellen, und das geht nur mit regionalen Produkten, produziert von regionalen Handwerkern. Reinald Riede gab den Schlusspunkt und erzählte mit viel Elan über die Textilgeschichte der Schwäbischen Alb, und wie es weiter ging mit dem Handweberberuf, vor, während und nach der Industrialisierung. Oder leider besser gesagt, wie es (fast) zu Ende ging.

Alle anwesenden Handwerker sind aber fest entschlossen, das Handwerk am Leben zu halten. Während des Wochenendes wurden viele Ideen und Anregungen erarbeitet, um das zu bewirken. Mehr Zusammenarbeit und das aktiv in die Öffentlichkeit treten mit u.a. Workshops, Vorträgen und tollen Produkten für das Publikum – mehr Bewusstsein führt zu größerer Wertschätzung.

Das Haus der Volkskunst bietet mit seiner Webschule, Nähstube, Spinngruppe, Räumlichkeiten, Bewirtung und Unterkunft den idealen Ort, dieses Ziel zu realisieren. 🍷

Weiteres Treffen: Neustart Kultur 2023

Am Samstag, den 10. Dezember 2023, lädt der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins die Leiter und Organisatoren von Kulturgruppen herzlich nach Dürrwangen ins Kulturzentrum Haus der Volkskunst ein. Thema des Tages: Neustart Kultur 2023.

Arg gebeutelt sind viele Kulturgruppen durch die Pandemie. Bei der Tagung in Dürrwangen wollen wir die Probleme besprechen und auch über die geplanten Aktivitäten auf der Albvereinsbühne bei der Gartenschau in Balingen informieren.

Mitwirkende Gruppen können im Haus der Volkskunst übernachten. Wir wollen in Balingen bei den Kulturtagen des Albvereins die ganze Bandbreite unserer traditionellen Kultur zeigen.

Manfred Stingel





»Kulturgenuss auch unterwegs«

Wandern und Singen, oder: »Mit Musik geht alles besser«

Von Rüdiger Backes

Stimmt das wirklich? Geht mit Musik wirklich alles besser? Ich glaube, dass es niemand gibt, der diese Redensart eindeutig beweisen kann. Sicher ist jedoch auf jeden Fall, Musik kann für ein gewisses Wohlbefinden sorgen, Musik hat therapeutische Wirkung und, denken wir doch einmal an die »Gänsehaut« wenn wir eine ansprechende Melodie hören, Musik weckt auch Emotionen.

Als jemand, der Musik in vielfältiger Weise in seine Vereinsarbeit einfließen lässt, bin ich rückblickend in jedem Fall sicher: Musik tut uns gut! Gefragt nach einem möglichen Zusammenhang zwischen dem starken Mitgliederzuwachs und dem Einsatz von Musik lässt sich allerdings keine eindeutige Antwort finden.

Ich denke diesen Zuwachs haben wir in erster Linie unserer konsequenten Jugendarbeit und der Ausweitung der Angebote auf die unterschiedlichen Interessengruppen innerhalb unserer Ortsgruppe zu verdanken. Als Initialzündung sehe ich hier insbesondere die Ausbildung zum Schulwanderführer, welche mittlerweile zur offiziell anerkannten Fortbildungsmaßnahme im pädagogischen Bereich zählt. Damit war der Kontakt zu den örtlichen Bildungseinrichtungen wie Grundschule und Kindergarten in die Wege geleitet. Diese Kooperation ist ein wichtiger Schlüssel, wenn es darum geht, in diesem Altersbereich wieder Fuß zu fassen. Wir sind in unserer Gemeinde nicht länger der »Altverein«, sondern richti-

gerweise wieder der Albverein. Es tut einfach gut, wenn die Kinder einem auf der Straße ein fröhliches »Hallo« zurufen und damit zum Ausdruck bringen, dass sie gerne mit uns unterwegs sind. Diese positive Stimmung wird ebenso von der Elternschaft mitgetragen. Seit nunmehr sieben Jahren wandern wir wöchentlich mit Grundschulern im Rahmen des Nachmittagsunterrichts und ab und an sind sogar die Kleinen aus dem Kindergarten mit dabei. Daraus hat sich innerhalb unseres Albvereins logischerweise eine eigene Gruppe mit um die 15 Familien gebildet.

Zurück zum Thema – in meiner Arbeit als Pädagoge habe ich Musik weniger als Unterrichtsfach, sondern vielmehr als Unterrichtsprinzip verstanden. »Beseelt« von zahlreichen Musikantentreffen im Haus der Volkskunst kehrte ich jedes Mal wie von einer Frischzellenkur zurück. Es ist sicher nachzuvollziehen, dass das auch einen entscheidenden Einfluss auf die Vereinstätigkeit gehabt hat, und damit schließt sich wiederum der Kreis.

Musik spielt immer eine große Rolle

Musik bestimmt den Alltag in unserer Ortsgruppe – Sei es als Wanderführer »vom Lied zum Phänomen« oder bei der Abschluss-Einkehr nach einer gelungenen Wanderung. Sei es beim Familienabend, der Sommwendfeier oder einfach nur so... – Musik ist immer dabei, ebenso wie ein Begleitinstrument dafür. Es gibt richtig kleine Akkordeons, die auch in einen Rucksack passen und klanglich kaum Wünsche offenlas-



Siggi Feil

Wandern und Singen passen wunderbar zusammen – vom Lied zum Phänomen: bei einer Wanderung auf der Heidelandschaft werden Schäferlieder gesungen (linke Seite, links).

Musik erfreut in allen Lebenslagen – das gemeinsame Singen beim Sommerfest der Senioren (linke Seite, unten), bei der Sommersonnenfeier für Familien (linke Seite, oben), beim Singen in der Arche (oben) und beim Musizieren beim Vereinsfest: »Freunde schaffen Freude« (rechts).



Siggi Feil

sen. Einen Anlass gibt es allemal, denn, wie schon zu Anfang angedeutet, unterstützt ein Lied zum richtigen Zeitpunkt das Gemeinschaftsgefühl.

Mir ist wichtig an dieser Stelle klarzustellen, dass ich keine Konkurrenz zu den landauf landab praktizierenden Chören und Singgemeinschaften aufbauen möchte. Diese haben ihre eigene Berechtigung und mit den entsprechenden stimmbildenden Maßnahmen auch einen anderen Ansatzpunkt, als das Musizieren in Gemeinschaft. Ich spreche von einem Grundbedürfnis vieler Menschen in geselliger Runde gemeinsam zu singen. Dabei geht es nicht um eine Singstunde, deren Ziel es ist, gemeinsam irgendwo aufzutreten, um das Erlernte einem größeren Kreis vorzustellen. Nein – die Menschen, welche sich hierzu treffen, tun das ausschließlich für die eigene Erbauung. Einen solchen Singkreis betreiben wir seit vielen Jahren im Kreis Heidenheim und nennen ihn »Sontheimer Sing- und Musizier-Treff« (SoSiMut). Initiatoren sind die drei Musikanten Wolfgang Schwarz, Wolfgang Pösel und Rüdiger Backes. In lockerer Runde versammeln sich dabei alle diejenigen, welche Freude am einfachen Singen und Musizieren haben. Besonders ist dabei auch die Tatsache, dass die Zusammensetzung im Vorfeld eher ungewiss ist. Bis zu 15 Instrumentalisten waren schon dabei, und von der Steirischen, dem Akkordeon, der Mundharmonika, der Gitarre, dem Kontrabass, der Geige bis hin zur Klarinette und der Harfe war alles schon vertreten. Selbst ein Fagott hat die illust-

re Schar schon bereichert. Der Schwerpunkt der Liedauswahl liegt dabei auf alten, überlieferten Liedern und schwäbischen Volksmusikstücken.

Nun ist es mir natürlich außerdem wichtig, mit o.g. Erkenntnissen nicht hinterm Berg zu halten, frei nach dem Motto: »Tue Gutes und sprich darüber«. Die positive Resonanz zu den Workshops »Wandern und Singen« bei zurückliegenden Wanderführertreffen, hat auch zu einem Fortbildungsangebot der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg für Wanderführer*innen geführt. In den letzten beiden Jahren gab es entsprechende Angebote im Haus der Volkskunst und auch im kommenden Jahr sollen diese Kurse weitergeführt werden. Ein wichtiger Baustein und Erfolgsgarant zum Gelingen einer interessant und methodisch gut geplanten Wanderung ist der Einsatz von »Kopf – Herz – Hand«! Bekannte und weniger bekannte Lieder, Gedichte und Geschichten sind immer »Herzöffner« und durchaus dafür geeignet, die Teilnehmer »bei sich abzuholen« und sich den besuchten Phänomenen zu nähern, um diese auf nicht alltägliche Weise erlebbar zu machen.

Schließen möchte ich meine Gedanken wieder mit einem Sprichwort: »Da wo man singt, da lass dich ruhig nieder. Böse Menschen haben keine Lieder.«
Rüdiger Backes ist der 1. Vertrauensmann der Ortsgruppe Lauchheim Kapfenburg, Sonderschullehrer i.R.



Mundart im Schwäbischen Albverein

Von Reinhold Hittinger

Unter der Rubrik Mundart & Musik werden auf der Internetseite des Schwäbischen Albvereins die im Jahr 2002 vom damaligen Schatzmeister des Albvereins, Helmut Pfitzer, ins Leben gerufenen Aktivitäten der Mundartbühnen beschrieben. Helmut Pfitzer, selbst Autor und Musiker, erkannte früh das Grundproblem: es gab keine Bühnen für die vielen kreativen Dichter und Liedermacher im Ländle. Anders als z.B. in Bayern, führt die Mundart bei uns in den öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten ein Schattendasein. Dort waren und sind leider stets nur dieselben Köpfe zu hören und sehen. Meist nur die, die den schenkelklopfenden Humor (schon auch mal abwärts der Gürtellinie) bedienen.

Mit der Unterstützung unseres Präsidenten, Dr. Rauchfuß, entstanden so im Laufe der Jahre verschiedene Vortragsformate. Das Mundartfestival in der Stuttgarter Liederhalle, das Bardentreffen auf dem Eschelhof und zahlreiche Mundartbühnen. Als Schatzmeister pflegte Helmut Pfitzer den direkten Kontakt zu den Ortsgruppen und konnte auf diesem Weg die Idee in Taten umsetzen.

Auf bis zu 50 Bühnen im ganzen Albvereins-Gebiet wurden seither über 750 Veranstaltungen durchgeführt. Dank des großen Engagements in den Ortsgruppen für die Mundart wurde zahllosen Künstlern eine Auftrittsmöglichkeit zu fairen Bedingungen ermöglicht. Niedrige Eintrittspreise, hochkarätige kulturelle und kulinarische Angebote in warmherzigem Ambiente wurden zum Markenzeichen unserer Kleinkunstabühnen.

Dichter, Autoren, Liedermacher, Gruppen – Profis und Amateure präsentierten die große Vielfalt und das breite künstlerische Spektrum unserer Mundart. Den Besuchern unserer Bühnen wurden dabei Vorträge in allen baden-württembergischen



Mundartveranstaltungen vor Ort, mit »Barden« beim Bardentreffen im Eschelhof (oben) oder beim Mundartfestival in der Liederhalle (links): immer ein Genuss!

Erwin Abler

gebundenen Mundarten geboten. Dank verschiedener Kooperationen, z.B. mit dem Verein »schwäbische mund.art e.V.«, konnten sich zudem viele Nachwuchs-Künstler auf den Albvereins-Bühnen die ersten Lorbeeren verdienen.

Seiner angeschlagenen Gesundheit geschuldet wurde Helmut Pfitzer ab 2014 organisatorisch und in IT-Fragen in seinem Ehrenamt von Reinhold Hittinger unterstützt, der das Amt des Mundartbeauftragten dann ab 2016 weiter führte.

Die Situation der Kunstszene mit Beginn der Corona-Pandemie ist hinlänglich bekannt. In derselben Härte waren selbstredend unsere Mundartbühnen und Künstler betroffen. Bedingt durch diese Zäsur und andere Einflüsse (u.a. Altersstruktur) innerhalb des Albvereins ist die Zahl der aktiven Bühnen in den letzten zwei Jahren massiv eingebrochen.

Das Mundartfestival in der Liederhalle und das Bardentreffen auf dem Eschelhof werden wohl auch in Zukunft unverändert weitergeführt. Für die Mundartbühnen muss jedoch über neue Formate nachgedacht werden. Ziel sollte sein, die Mundartveranstaltungen nicht nur auf einigen wenigen Bühnen durchzuführen, sondern wieder für alle Ortsgruppen interessant zu machen. Aktuell sind noch Fragen der Finanzierung und der organisatorischen Abläufe (Stichwort GEMA) zu klären. Bis Ende 2022 sollte das Konzept vorliegen, um es von den zuständigen Gremien absegnen zu lassen.

Es bleibt zu wünschen, dass der Pflege unserer Mundart(en) auch in Zukunft im Albverein eine Bühne gegeben wird. 🍀



Wolfgang Wulz

Filmvorstellung und Ehrung von Pius Jauch

Die Sebastian-Sailer-Medaille, ein Film und ein neuer Geehrter

Von Erwin Ablter M.A.

Der Namensgeber der Medaille, Sebastian Sailer (1714–1777), nutzte als erster Dichter seine heimatliche Mundart als Literatursprache. Johann Valentin Sailer trat mit 16 Jahren in das Stift des Prämonstratenserordens in Obermarchtal ein und erhielt den Klostersnamen Sebastian. Zunächst als Lehrer und Priester aktiv, kehrte er 1773 aus gesundheitlichen Gründen ins Kloster zurück und verstarb bereits vier Jahre später. Er beherrschte mehrere Fremdsprachen und stand brieflich international mit zahlreichen Gelehrten in Kontakt. Einerseits zeichnete er sich als Autor von Gebetbüchern und der der Chronik zum 600-jährigen Klosterjubiläum aus, andererseits brillierte er durch seine Kanzelpredigten – in einer Sprache, die die Zuhörer verstanden. Seine Beliebtheit resultierte auch aus seinen Komödien, die auf biblischen Personen und Geschichten basierten. Seinem Erstlingswerk »Die Erschaffung des Adam, dessen Aufnahme im Paradies, Schuld und Strafe« (1743), bekannt als »Schwäbische Schöpfungsgeschichte«, folgten »Die schwäbischen heiligen drei Könige« und »Der Fall Luzifers«; sogar der Dichterpriester Goethe fand daran Gefallen. Sebastian Sailer führte diese Singspiele selber auf. Bezeichnend dabei war seine genaue Beobachtungsgabe für Menschen und die treffliche Wiedergabe der Mundart; gedruckt wurden die Werke damals allerdings nicht.

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins ehrt im Wechsel mit der Kurt-Wager-Medaille (Volkstanz) und der Tibor-Ehlers-Medaille (traditionelle Volksmusik und Fertigung von Instrumenten) Personen, die sich um Kulturarbeit in besonderer Weise verdient gemacht haben – im Bereich Mundart erfolgt die Ehrung mit der Sebastian-Sailer-Medaille. Sie wird an Mundartautoren vergeben, »die mit ihrem Wortwitz, ihrer Ausdruckskraft und ihrer Darstellungsgabe die schwäbische Mundart lebendig und geistig anspruchsvoll nutzen.« Sieben herausragende Mundartautoren wurden bislang mit der Sebastian-Sailer-Medaille geehrt: Helmut Pfisterer, Manfred Rommel, Fritz Schray und Egon Rieble, Sigrid Früh, Rudolf Paul und Helmut Eberhard Pfitzer.

Der neue Geehrte: Pius Jauch

Pius Jauch stammt aus Börsingen bei Rottweil. Er agiert als Dichter, Komponist, Liedermacher und Schauspieler. Schon bei einem längeren Aufenthalt in Italien verfasste er Texte neben Hochdeutsch und Italienisch auch in Schwäbisch. Er tritt auf Kleinkunsthöfen auf, setzt sich aber auch auf politischer Ebene für die Erhaltung von Mundarten ein und engagiert sich beim Wettbewerb »Mundart in der Schule«. Er ist Träger des »Sebastian-Blau-Preises« sowie der Heimatmedaille unseres Landes und stv. Vorsitzender des Vereins »schwäbische mund.art e.V.« Mit seinen herausragenden Texten, seinem musikalischen Können und seiner einzigartigen Bühnenpräsenz entspricht er in beeindruckender Manier allen Kriterien für die Verleihung der Sebastian-Sailer-Medaille. Diese wurde ihm in einer würdevollen Veranstaltung im Kloster Obermarchtal durch den Vorsitzenden des Kulturrates des Albvereins, Manfred Stingel, überreicht. In seiner Laudatio wies dieser darauf hin, dass Pius Jauch auch junge Leute erreiche – und neben seinem künstlerischen Schaffen an Liedern und Texten auch als Filmmacher erfolgreich sei. In diesem Zusammenhang hatte es zuvor noch einen weiteren Programmpunkt gegeben.



Und eine Filmvorstellung

Pius Jauch hatte zusammen mit Fabian Rosenberg einen Kurzfilm über Sebastian Sailer und dessen Wirken als Begründer der schwäbischen Mundartdichtung produziert und ihn nun vorgestellt. Das Besondere hierbei: Aus der Veranstaltung in Obermarchtal flossen noch Bilder in den so erst damit letztlich vollendeten Film ein. Pius Jauch ist im Film der Kommentator, Bernhard Bitterwolf, der Mundartdichter aus Bad Waldsee, spielt Sebastian Sailer. Der Film ist neben weiteren Informationen unter www.schwaben-kultur.de zu finden. ♡



Samuel Marchand



Samuel Marchand

Weihnachtliches aus dem Haus der Volkskunst

Von Erwin Abler M.A.

Das Haus der Volkskunst in Balingen-Dürrangen bietet einen reichen Fundus für alles, was mit unserer regionalen Kultur zusammenhängt. Traditionen zu bewahren und zu leben, Wissen zu sammeln und weiterzugeben, Objekte als Exponate zur Schau zu stellen: dies zeichnet das Haus der Volkskunst aus. Es ist das musische Bildungszentrum des Albvereins mit herausragenden Bedingungen für Kurse nebst Übernachtung sowie Verpflegung – und es beherbergt das Schwäbische Kulturarchiv.

Der Vorsitzende des Kulturrates, Manfred Stingel, hat hier mit vielen Unterstützern einzigartige Bedingungen für den

Erhalt und die Vermittlung unserer kulturhistorischen Schätze geschaffen.

Weihnachten ist ein bedeutendes Fest im Jahreslauf, welches in unserer Heimat mit vielen Traditionen verknüpft ist. Das Haus der Volkskunst hat auch in diesem Zusammenhang Exempel für Traditionen und Historie zu bieten:



Springerlemodell

So zieht sich durch unsere Kulturgeschichte die Verwendung von Hohlformen – Model – für Weihnachtsgebäck (aber auch darüber hinaus): die Springerle. Das Haus der Volkskunst verfügt über eine sehenswerte Sammlung von Springerlemodell. Was in einem Haus der Musik und des Tanzes nicht verwunderlich ist: Tanzpaare, Dudelsack oder sonstige Musikanten sind hier besonders beliebt.

Schwäbische Weihnachtslieder

Zu den bekanntesten Liedern überhaupt zählen weit über unser Land hinaus zweifellos Weihnachtslieder. Wer kennt nicht »Stille Nacht, heilige Nacht«, »O du fröhliche«... Dazu gesellen sich Lieder aus aller Welt wie »White Christmas« oder solche etwas neueren Datums wie »Last Christmas«.

Einen besonderen Weg ging das Schwäbische Kulturarchiv. Nachdem sich das Haus der Volkskunst in den vergangenen Jahren stark um das Wiederbeleben historischer Musikinstrumente kümmerte, ging es nun darum, für diese Instrumente auch geeignetes Spielmaterial zu recherchieren. Herausgekommen ist eine einzigartige Sammlung: »50 Schwäbische Lieder zur Weihnachtszeit«.

Das Haus der Volkskunst: Ein wahres »Schatzkästchen« für Zeugnisse unserer Geschichte! 🍷

Springerle-Rezept

4 Eier, 500 g Puderzucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 Prise Salz, 500 g Weizenmehl Typ405, 1 Messerspitze Hirschhornsalz (2 g)
1–2 Esslöffel Anissamen aufs Blech

Eier und Zucker sehr schaumig rühren. Salz, Vanillezucker und 2/3 des gesiebten Mehls samt dem in etwas Wasser angerührten Hirschhornsalz zugeben. Das restliche Mehl unterkneten, den Teig zudecken und 1/2 Stunde kalt stellen. Jeweils einen Teil des Teigs 1–1,5 cm dick auswellen, die mit Mehl ausgestäubten Model hineindrücken und vorsichtig abheben. Form ausschneiden oder ausstechen und auf ein mit Butter gefettetes, mit Anis bestreutes Blech setzen. 20–24 Stunden bei Zimmertemperatur trocknen lassen.

Backen: Umluft 140 °C, Ober-/Unterhitze 160 °C, ca. 20 Minuten.

Nach dem Backen die Springerle sofort vom Blech lösen.

Nach dem Auskühlen in einer Blechdose lagern.



Hans Georg Zimmermann

Ihre Vorteile als Mitglied in unserem Albverein

Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, neue Freundschaften, Freude an der Bewegung und der schönen Natur: das finden Sie beim Schwäbischen Albverein vor Ort und sogar über die Ortsgruppen hinaus, für alle Mitglieder offen. Wandern ist gesund – Wandern mit Genuss, Weitwandern, FrauenSpecial, Ü30-Wandern, Wandern +plus+, dazu Kulturangebote, Naturschutzaktionen: eine einzigartige Vielfalt an Aktivitäten! Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie auch nachhaltig unseren Einsatz für unsere Natur und Landschaft, unsere heimatliche Kultur und das Wandern für alle Generationen, unser großes Wanderwegenetz, unsere Wanderheime und Aussichtstürme – sowie unsere Familien- und Jugendarbeit. Darüber hinaus bietet Ihnen eine Mitgliedschaft weitere handfeste Vorteile:

Wandern

- Im ganzen Vereinsgebiet Wanderpartner kennenlernen, Freundschaften schließen
- Attraktive Wanderprogramme für alle Altersstufen und Fitnessgrade mit unseren zertifizierten Wanderführer*innen und Gesundheitswanderführer*innen
- Kostenlose oder vergünstigte Teilnahme an allen Wanderungen
- Jährlich eine aktuelle Wanderkarte kostenlos als Vereinsgabe

Jugend- und Familienarbeit

- Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche wie Jugendgruppen, Ferienfreizeiten und eintägige bzw. mehrtägige Wandertouren, vergünstigte Teilnahme für Mitglieder
- Naturerlebnisse und Wanderangebote für Familien im Rahmen unserer Familiengruppen

Wanderheime und Türme

- Vergünstigte Übernachtungsmöglichkeiten in unseren bewirteten Wanderheimen und Selbstversorgerhütten

- Jährlicher Gutschein für zusätzlichen Rabatt auf eine Wanderheim-Übernachtung
- Kostenloser Zugang zu unseren 28 Aussichtstürmen im Vereinsgebiet

Seminar- und Bildungsprogramm

Vergünstigte oder kostenlose Teilnahme an unseren Seminaren und Bildungsveranstaltungen in den Bereichen Naturschutz und schwäbische Kultur sowie allen Veranstaltungen der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Versicherungsschutz bei Vereinsaktivitäten

Unfallversicherung für alle Teilnehmer*innen von Gruppenwanderungen und sonstigen Aktivitäten und Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins, sowie für alle Mitglieder und Ehrenamtlichen bei deren Vorbereitungen

Sonstiges

- Einkaufsvorteile bei SportScheck
- Kostenlos viermal pro Jahr die Mitgliedszeitschrift Blätter des Schwäbischen Albvereins
- Vergünstigter Bezug von Wanderkarten, die der Schwäbische Albverein herausgibt, sowie von Wander- und Albvereinszubehör in unserem Lädle oder im Online-Shop
- Mitgliedskarte des Deutschen Wanderverbandes (DWV) und damit Zugang zu den Mitgliedervorteilen der zugehörigen Wandervereine und zu Vergünstigungen im Shopping-Portal »Mitgliederbenefits«. Nähere Informationen finden Sie unter www.wanderverband.de/verband/mitgliedskarte

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Treue und Unterstützung! *Nähere Informationen zu allen Angeboten finden Sie unter www.albverein.net*



2022 – Erstmals ein Leitbild für den Schwäbischen Albverein

Von Tanja Waidmann

Es ist seit vielen Jahren bekannt, dass zu einem namhaften Unternehmen auch ein repräsentatives Leitbild gehört. Es ist ein wichtiges Instrument, um sich einer breiten Öffentlichkeit darzustellen. Offen zugänglich werden firmenspezifische Überzeugungen, Werte und Haltungen veröffentlicht. Seit einigen Jahren sind Leitbilder auch bei gemeinnützigen Organisationen und Vereinen ein wichtiges Mittel zur Darstellung und Definition der eigenen Vision und Mission.

Ein Leitbild soll allen Beteiligten verdeutlichen, was die Organisation für Visionen verfolgt, welche Mission sie hat. Ein Leitbild richtet sich nicht nur an Kunden oder Mitglieder, genau so wichtig ist die Gültigkeit für die Mitarbeitenden und alle Menschen, die für eine Organisation aktiv sind. Es soll Orientierung und Motivation bieten sich, an den gemachten Äußerungen und Statements zu beteiligen und das Handeln danach auszurichten. Darüber hinaus soll ein Leitbild Rahmen für Aktivitäten und Ziele geben.

Das ausgerechnet ein großer Verein wie der Schwäbische Albverein bislang kein Leitbild hat ist schon verwunderlich. So war es eine logische Folge, dass das Thema im ersten Workshop des AK »Initiative Zukunft Jetzt!« 2019 aufgegriffen wurde. Unter den damaligen Teilnehmenden bestand ein breites Verständnis, dass der Verein ein Leitbild entwickeln sollte und das Thema mit hoher Priorität zu behandeln ist.

So fanden im Folgenden Gespräche mit dem Vorstand statt, um die Umsetzung hierfür zu planen. Personelle Veränderungen und die Corona-Pandemie ließen auch dieses Projekt anfangs ins Stocken geraten.

Mitte 2022 wurde nun erstmals ein Leitbild für den Schwäbischen Albverein durch die Mitglieder des Hauptausschusses verabschiedet. In den nächsten Wochen und Monaten wird das Leitbild durch unterschiedliche Medien und Wege allen Mitgliedern und Interessierten am Verein präsentiert und verbreitet. Eine wichtige Rolle werden dabei die Sozialen

Medien und digitale Verbreitung spielen. Als Flyer wird eine Kurzfassung des Leitbilds zur Verfügung stehen.

Auch in den Blättern wird hier nun erstmals die einleitende Kurzfassung unseres Leitbildes veröffentlicht.

Was kann unser Leitbild?

Unser Leitbild ist ein wichtiger Meilenstein zur Weiterentwicklung des Vereins. Es stellt die Vision und Mission unseres Vereins kurz und prägnant vor und soll ein Leitfaden für die Zukunft sein. Es zeigt wohin es gehen soll, und wie wir zusammenarbeiten. Es beschreibt welches Verständnis der Schwäbische Albverein und seine Mitglieder zu unterschiedlichsten Themen unseres Vereinslebens haben. Es bildet einen Rahmen für Aktivitäten und gibt Ziele vor, an denen sich der Verein orientiert und welche motivieren sollen, diese umzusetzen.

Was ein Leitbild nicht kann, sind Lösungen für differenzierte Probleme zu bieten oder Konflikte zu lösen. So steht im Leitbild, dass wir offen gegenüber anderen Natursportarten sind. Aber Konflikte z.B. zum Thema Mountainbiken können damit nicht abschließend gelöst werden. Diese müssen anhand der Leitbildvorgaben bearbeitet werden. Auch einzelne Interessen von Personen oder kleinen Gruppierungen können in einem Leitbild nicht aufgeführt werden; vielmehr ist das Ziel, einen breiten Konsens über das gesamte Vereinsgeschehen abzubilden.

Logische Folge ist, dass ein Leitbild entsprechend offen gestaltet sein muss, um Entwicklung zuzulassen, und gleichzeitig konkret genug sein muss, um dem Leser und der Leserin die notwendigen Leitlinien an die Hand zu geben.

Deshalb ist ein Leitbild nicht in Beton gegossen, es muss immer wieder überarbeitet und weiterentwickelt werden. Ein Leitbild ist ein Abbild der Zeit, in dem es entsteht, und zeigt einen Pfad in die Zukunft. Ein Leitbild muss gelebt werden, es soll für wichtige Entscheidungen und Konflikte herangezogen werden.





Schwäbischer Albverein

gen werden. An einem Leitbild soll man sich aber auch reiben können und darüber diskutieren. Genügt der verschriftlichte breite Konsens noch oder muss es überarbeitet werden und an neue Bedingungen, Visionen und Missionen angepasst werden? Ziel ist, das Leitbild regelmäßig mit Mitgliedern und Interessierten zu diskutieren und weiter zu entwickeln.

Für wen gilt das Leitbild?

Unser Leitbild ist ein Arbeitsmittel für alle Funktionäre und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger unseres Vereins, vom Präsidenten bis zu den Fachwarten und den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle gilt es leitbildkonform zu handeln und die Aktivitäten und Haltungen daran auszurichten.

Für Mitglieder und interessierte Personen soll es einen Überblick zu unseren Haltungen, Werten und Anliegen bieten. Es soll ein umfassendes Bild darstellen, für was der Albverein steht, wie und wofür er sich einsetzt.

Wie entstand unser Leitbild?

Die Entwicklung des aktuellen Leitbilds erfolgte durch einen mehrstufigen demokratischen Prozess. Zuerst konnten 2021 alle Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins die online gestellte Vorabversion kommentieren und eigene Ideen und Vorschläge einbringen. Gleichzeitig wurde auf breiter Ebene nach Freiwilligen für die Teilnahme an einem Arbeitskreis gesucht.

Nach diesem Schritt wurde in mehreren, teilweise online durchgeführten Arbeitssitzungen das Leitbild finalisiert und in die aktuelle inhaltliche Form gebracht. Mitwirkende dieser Arbeitsgruppe waren Ehrenamtliche, hauptamtliche Mitarbeitende, normale Mitglieder, Ortsgruppenvorsitzende, Fachwarte. Eine bunt gemischte Gruppe aus allen Ebenen und Bereichen des Vereins. Erarbeitet wurden fünf Hauptüberschriften unserer Vereinsarbeit, die sogenannten Teaser

bzw. Überschriften. Konsens bestand darin, dass es ein kurzes initiales und einführendes Leitbild für die schnelle Identifikation geben soll. Dieses wird neben den sozialen Medien und dem Internet auch in den Blättern und in schriftlichen Publikationen und Flyern veröffentlicht. Wer zu unseren einzelnen Überschriften weitere Inhalte nachlesen möchte, kann dies auf unserer Internetseite unter albverein.net/leitbild tun.

Was muss nun passieren?

Von nun an möchten wir Sie einladen, sich des Leitbildes anzunehmen. Lesen Sie es durch, lassen Sie es auf sich wirken. Versuchen Sie Ihre Angebote im Verein darauf hin zu prüfen, ob deren Inhalte zum Verständnis unserer Vereinsarbeit passt, bzw. wo noch Anpassungen vorgenommen werden können. Greifen Sie nach und nach Themen und Inhalte auf, welche Sie bisher evtl. noch nicht berücksichtigt haben.

Passen Ihnen einzelne Inhalte nicht? Dann bruddeln sie nicht wild los. Ein Leitbild darf auch herausfordern, soll Anregungen für neue Entwicklungen geben. Gehen Sie mit inhaltlichen Konflikten oder unterschiedlichen Meinungen konstruktiv um. Tragen Sie zu einem sachlichen Austausch über unsere Arbeit bei und arbeiten Sie so am Leitbild von morgen mit. Geben Sie konstruktive Rückmeldungen an Ihre Vorsitzenden, Gauvorsitzenden oder die Geschäftsstelle, denn nur durch die Mitwirkung aller kann ein Leitbild leben, die breite Meinung innerhalb des Schwäbischen Albvereins abbilden und ein zukunftsorientiertes Instrument sein.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß mit unserem neuen Leitbild für den Schwäbischen Albverein. 🍷



Onlinestellung / Blätter
Beteiligung der Mitglieder

Struktur und Idee des
Leitbilds durch Arbeitskreis

Vorstellung Leitbild
Hauptausschuss

2022

Gründung Arbeitskreis
für das Leitbild

Finalisierung durch
kleines Team

Leitbild des Schwäbischen Albvereins

Gemeinschaft leben

Der Schwäbische Albverein bietet erlebnisreiche Freizeitgestaltung für jede Lebensphase und für alle Altersgruppen an. Ganz besondere Bedeutung haben für uns Kinder, Jugendliche und Familien.

Unser Vereinsleben stützt sich auf das Ehrenamt. Unsere Ehrenamtlichen tragen viel zum Gemeinwohl unserer Gesellschaft bei. Sie bei ihren Aufgaben umfassend zu unterstützen, ist für den Verein besonders wichtig.

Wir bekennen uns zur gesellschaftlichen Vielfalt. Zu unserem Vereinsleben, unseren Veranstaltungen und Angeboten laden wir deshalb ALLE Menschen ein. Wir sehen die Vielfalt als Bereicherung für unseren Verein. Jeder Mensch erfährt Wertschätzung, Respekt und Fairness. Wir lehnen jede Form von Ausgrenzung und Diskriminierung ab. Wir sehen uns in der Pflicht, aktiv die Vielfalt zu stärken.

Naturschutz ist unser Selbstverständnis

Die Natur ist Grundlage jeglichen Lebens auf dieser Erde. Wir wollen, dass das Leben auch für zukünftige Generationen lebenswert bleibt. Deshalb betreiben wir aktiven Natur-, Umwelt- und Klimaschutz.

Heimat ist für uns unerlässlich

Heimat gibt uns Menschen inneren Halt. Wir wertschätzen unsere Heimat und wollen sie für alle erlebbar machen. Dazu gehört, dass wir unsere Traditionen bewahren und pflegen und offen sind für andere Kulturen.

Wandern ist unsere Leidenschaft, Wanderwege unsere Kompetenz

Wandern ist die natürlichste Art der Bewegung, bei der sich die Natur und Heimat erkunden und kennenlernen lassen. Wandern bedeutet Lebensfreude, Gemeinschaft und Gesundheit.

Voraussetzung für erlebnisreiches Wandern sind unsere markierten Wanderwege. Mit unserer langjährigen Kompetenz für Wegpflege kümmern wir uns um die Wander-Infrastruktur im Vereinsgebiet. Die Markierung, Pflege und Unterhaltung unserer Wanderwege ist unsere bedeutendste ehrenamtliche Leistung für die Gesellschaft.

Die Zukunft im Blick

Für neue Entwicklungen sind wir offen und setzen diese gezielt um. Dazu gehören die Digitalisierung und vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie neuartige Programmformate und fachliche Weiterentwicklung.



Schwäbische Albvereinsjugend



Nachwuchsarbeit in Ortsgruppen und Gauen

Das FuFaFe

Von Julia Schnell

Was ist das FuFaFe überhaupt?

Das Fuchsfarm-Festival ist eine Veranstaltung der Schwäbischen Albvereinsjugend speziell für Ortsgruppen und Gauen. Ein Wochenende lang Action, Spiel und Spaß auf der Fuchsfarm für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren. Geplant und durchgeführt wird die Veranstaltung komplett von der Albvereinsjugend, im Jahr 2023 wird das FuFaFe vom 23. bis 25. Juni 2023 stattfinden. Übernachtet wird dabei in Zelten, je nach Möglichkeit werden dabei Zelte gestellt oder die Teilnehmenden dürfen ihr eigenes Zelt mitbringen. Teil des Programms können Ausflüge in die Natur sein, sowie kreative Programmpunkte, Lagerfeuer, musikalische Abende und vieles mehr. Das Programm wird jedes Jahr von unseren Ehrenamtlichen neu auf die Beine gestellt und unterliegt immer einem spaßigen Motto.

Wie war das FuFaFe 2022?

Unter dem Motto »Spätzle und Hefetiere – do goht d'r Doig« fand im Juli 2022 das FuFaFe endlich wieder mit Übernachtung statt, so, wie wir es kennen und lieben. Nach der Begrüßung vom Leitungsteam (mottogerecht verkleidet als Erbse, Schaf und Faultier) gab es ein spannendes Quiz bei dem sowohl Wissen, als auch Geschick der Gruppen gefragt war. Am Tag drauf erlebten wir eine Wald- und Wiesenwanderung mit Stationsspielen. Kreativ Ausleben durften die Kinder und Jugendlichen sich u.a. mit selbstgemachten Seifen, Kalendern und Hefetieren, gefilzten Maultaschen und Freundschaftsbändern. Gegen Abend wurde auf spielerische Weise der Jugendbeirat vorgestellt sowie die neuen Delegierte der Jugend in der Jugendmitgliederversammlung gewählt. Wie immer hatten wir eine Menge Spaß und Glück mit dem sonnigen Wetter. Wir freuen uns darauf, den Jugend-, Kinder- und Familiengruppen nächstes Jahr wieder ein ereignisreiches Wochenende bieten zu können.

Vorteil für Gauen und Ortsgruppen

Den Jugend-, Kinder- und Familiengruppen der Gauen und Ortsgruppen wird von Freitagnachmittag bis Sonntagnachmittag ein fertiges und abwechslungsreiches Programm präsentiert. Das Einzige, was Jugendleiter_innen dafür machen müssen: **sich anmelden**. Dabei gibt es keine Mindestteilnehmerzahl – sowohl kleine als auch große Jugendgruppen sind willkommen. Auch die Gruppenleiter_innen selbst profitieren davon: Sie bekommen auf dem FuFaFe die Möglichkeit, mit anderen Leiter_innen sowie den Referenten der SAVJ in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Zudem werden die Leitenden entlastet, da das Programm bereits geplant ist.

Was, wenn es bei uns keine Jugendleiter_innen gibt?

Kein Problem: Gerne kann im Vorfeld Kontakt zur Jugend- und Familiengeschäftsstelle aufgenommen werden, gemeinsam finden wir eine Gruppenleitung für die Gruppe. Daneben können sich auch einzelne Kinder und Jugendliche anmelden.

Jugendmitgliederversammlung und Jugendvertreterversammlung – worum geht's?

Das FuFaFe ist nicht nur eine spaßige Veranstaltung für die Ortsgruppen und Gauen. Integriert in das Programm finden sowohl die Jugendmitgliederversammlung (JMV) als auch die Jugendvertreterversammlung (JVV) statt. Alle Teilnehmenden dürfen hier miterleben, wie sie im Verein selbst etwas mitbestimmen können, denn »soziales und demokratisches Handeln« haben wir uns auf die Fahne geschrieben.

JMV: Hier können sich Jugendliche ab 14 Jahre als Delegierte wählen lassen. Mit diesem Amt gibt es die tolle Chance, bereits früh den Verein mitgestalten zu können. Zudem berichtet der Jugendbeirat von seiner Arbeit.

JVV: Hier kommen alle gewählten Vertreter der Albvereinsjugend zusammen, um wichtige Entscheidungen für die Albvereinsjugend zu treffen. Auch Gruppenleiter sind hier stimmberechtigt.





Theo Simon



Karsterscheinungen in Baden-Württemberg (Folge 1)

Unsere Schwäbische Alb: ein Karstgebirge

Von Theo Simon und Reinhard Wolf

Viele Wanderer und Ausflügler bringen mit der Schwäbischen Alb den Begriff »Karstgebirge« in Verbindung und denken dabei an Höhlen, Dolinen, Trockentäler, an die Donauversickerung, den Blautopf und vielleicht den Uracher Wasserfall. Auch im Muschelkalkgebiet des Neckarlandes und Hohenlohes gibt es Karstphänomene. Wie sind diese entstanden? Darüber wollen wir in mehreren Folgen berichten, wobei die Schwäbische Alb im Mittelpunkt stehen wird. In diesem Beitrag geht es aber erst einmal um Grundlegendes. Der Text mag sich – trotz Vereinfachung komplexer Vorgänge – etwas kompliziert und langweilig lesen, es lohnt sich aber, dieses »harte Brett zu bohren«, weil man dann den Verkarstungsprozess und damit viele Eigentümlichkeiten unseres Wandergebiets besser versteht.

Zunächst: Woher kommt der Ausdruck »Karst« überhaupt und was bedeutet er? – Die slowenische Landschaft nördlich der italienischen Stadt Triest wurde schon von den Römern »carsus« genannt. Die Slowenen machten daraus »Kras«. Ab Beginn des 19. Jahrhunderts in Slowenien tätige Wissenschaftler, hauptsächlich aus Wien, prägten schließlich den Ausdruck »Karst«. Weltweit werden heute unter dem Begriff »Karst« Erscheinungen verstanden, die mit der Lösung von Gesteinen durch Wasser zusammenhängen.

Karrenbildung in Gesteinen des Oberen Jura bei den Offnethöhlen auf der Ostalb. Diese Formen sind hauptsächlich durch Regen oder ablaufendes Regen- bzw. Schmelzwasser entstanden (links).

Je nachdem, welche Gesteinsart gelöst wird, spricht man von Karbonat-, Sulfat-, Salinar- oder Silikatkarst. Wir wollen uns zunächst nur mit dem Karbonatkarst – Karbonat meint hier Kalk und Dolomit – beschäftigen, also dem Karst, der auf der Schwäbischen Alb vorkommt. In unserem letzten Beitrag, wenn wir auf die zweitwichtigste Karstlandschaft in Süddeutschland, der des Muschelkalks, eingehen, werden wir uns auch mit dem Sulfat- und Salinarkarst befassen.

Naturwissenschaftliche Hintergründe

So einfach wie das Auflösen von Zucker im Tee ist die Kalklösung nicht. In der Teetasse werden Fremdstoffmoleküle durch Wasser in »Schwebe« gehalten, dies ist ein rein physikalischer Vorgang. Würde das mit Kalk auch so funktionieren, würden sich in einem Liter Wasser nur etwa 10 mg Kalk lösen, eine Menge, die bei weitem nicht ausreicht, die zu beobachtenden Karsterscheinungen zu erzeugen und einen Kalkgehalt von bis zu 400 mg/l im Grundwasser von Kalkgebirgen zu erklären. Wo liegt der Unterschied? Zur besseren Lösung von Kalk



Reinhard Wolf



Theo Simon

Doline mit Versickerung des durch den Zulaufgraben fließenden Wassers. Dolinen entstehen durch die Kalklösung von der Oberfläche her, aber auch durch den Einbruch eines Hohlraums. Das Grundstück bei Bad Urach-Hengen gehört dem Schwäbischen Albverein (oben).

Verkarstetes Gestein des Oberen Juras im Steinbruch Waibertal nördlich Heidenheim. Die Verkarstung ist hier sehr oberflächenah, und die durch Wasser geschaffenen Schlotten sind teilweise mit Lehm gefüllt. Dieser ist sowohl eingeschwemmt als auch Rückstand der Kalkauflösung (oben).

ist Kohlendioxid, CO_2 , notwendig. Je mehr Kohlendioxid im Wasser gelöst ist, desto mehr Kalk kann Wasser als Kalziumhydrogenkarbonat aufnehmen. Dies deshalb, weil sich das CO_2 mit dem Wasser zu Kohlensäure verbindet und diese Säure den Kalk auflöst und ihn als Hydrogenkarbonat in Lösung hält. CO_2 gelangt ins Wasser beim Regnen aus der Luft, beim Versickern aus dem Boden und aus der Luft der Hohlräume im Erdinnern.

Betrachten wir zunächst das an der Erdoberfläche einsickernde Regenwasser, welches CO_2 , aber kaum gelösten Kalk enthält, solange es noch nicht mit Kalkgestein in Berührung gekommen ist. Dieses Wasser wirkt auf Kalk aggressiv. Wenn es mit Kalk in Berührung kommt, wird es ihn angreifen und lösen – der Kalkstein »verkarstet«. Wie schnell und gründlich das geschieht, hängt ab von der Konzentration, der Temperatur und der Menge des Wassers, schließlich auch von der Zeit, der CO_2 -Verfügbarkeit und der Beschaffenheit des Gesteins. Je mehr CO_2 im Wasser gelöst ist, je kälter das Wasser ist, je größer die Wassermenge ist, je weiter die Zeit fortschreitet, je mehr CO_2 in der

Luft zur Verfügung steht und je feinkristalliner ein Kalkstein ist, desto mehr Kalk kann gelöst werden.

Durchfließt das CO_2 -haltige Regenwasser eine Bodenschicht, erhält dieses eine weitere Zufuhr an CO_2 , da die Bodenluft durch Umsetzung organischer Substanzen CO_2 -haltiger ist als die Luft über der Erdoberfläche. Trifft es dann im Untergrund auf Kalkstein, so löst sich Kalk, bis sich im Wasser ein Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht eingestellt hat. Gelangt dann weitere CO_2 -haltige Luft aus den Gesteinshohlräumen ins Wasser – wir befinden uns immer noch in der Versickerungszone, also da, wo sich das Wasser im luftgefüllten Raum bewegt – kommt es zu weiterer Gesteinsauflösung.

Es sind also viele Einwirkungen auf das Sickerwasser vorhanden, die eine Verkarstung von Karbonaten bewirken. Auch andere Säuren als die Kohlensäure können kalklösend wirken, nämlich die, die im Boden durch biologische und chemische Prozesse entstehen: Man spricht hier auch von einer Versauerung des Bodens, der in Land- und Forstwirtschaft durch Kalk-»düngung« entgegengewirkt wird.

Verkarstung bis in tiefe Regionen

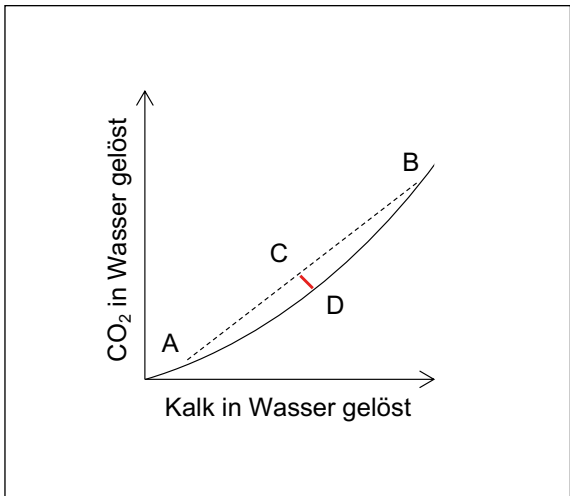
Lange Zeit blieb ein Rätsel, warum auch Karbonatschichten, die mehrere hundert Meter tief und im Grundwasserbereich liegen, verkarsten können. Das liegt an der sogenannten »Mischungskorrosion«, die erst zu



Reinhard Wolf



Julia Böhnisch



Tropfsteine sind eine spektakuläre Form des Kalkausfalls in zuvor durch Kalklösung entstandenen Höhlen (oben links).

Prinzipskizze für die Mischungskorrosion: Die durchgezogene Kurve ist die Gleichgewichtskurve für Kohlendioxid, CO_2 , und Kalk, CaCO_3 , im Wasser. Auf der gestrichelten Gerade liegen die Mischungen von unterschiedlichen Gleichgewichtswässern, hier eine Mischung 1:1 der Gleichgewichtswässer A und B am Punkt C. C liegt aber nicht auf der Gleichgewichtskurve, sondern in dem Bereich, wo CO_2 -Überschuss herrscht. Das nun überschüssige CO_2 (roter Pfeil) steht wieder der Kalklösung zur Verfügung (links).

Beginn der 1960er Jahre in ihrer ganzen Bedeutung erkannt worden ist: Wir haben schon dargelegt: Je mehr CO_2 im Wasser gelöst ist, desto mehr Kalk geht im Wasser auf und zwar solange, bis die Lösung gesättigt ist und das Wasser keinen weiteren Kalk mehr aufnehmen kann. Es ist klar, dass unterschiedliche Mengen von CO_2 im Wasser auch unterschiedliche Mengen an gelöstem Kalk bedeuten. Das heißt, es gibt je nach CO_2 -Gehalt eine andere Kalksättigung. Dieses Phänomen kann graphisch in der Gleichgewichtskurve zwischen gelöstem Kalk und gelöstem CO_2 dargestellt werden. Entscheidend für den Kalklösungsvorgang durch Mischungskorrosion ist, dass diese Kurve tatsächlich eine Kurve ist und nicht eine gerade Linie. Alle auf

dieser Kurve liegenden Wässer mit den entsprechenden CO_2 - und Kalkgehalten können weder Kalk lösen noch abgeben, denn diese beiden Stoffe CO_2 und Kalk stehen ja im Gleichgewicht.

Mischt sich allerdings ein im Kalk-Kohlensäure-Gleichgewicht stehendes Wasser mit einem anderen Gleichgewichtswasser, in der Grafik Wasser A mit Wasser B, zum Beispiel wie hier zu gleichen Teilen, so entsteht das Wasser C mit den Mittelwerten der CO_2 - und Kalkgehalte von jeweils A und B. Entscheidend für die Entstehung von Höhlen: Dieses Wasser liegt bezüglich des Kalkgehalts im ungesättigten Bereich, das heißt, das Mischungswasser kann, obwohl durch die Mischung zweier Gleichgewichtswässer entstanden, wieder Kalk lösen. In der Grafik ist das durch die Strecke C–D markiert. Dieser Vorgang wiederholt sich immer dann, wenn zu einem Gleichgewichtswasser ein anderes Wasser mit anderem Gleichgewicht hinzutritt, was in einem geklüfteten Karstgebirge sehr oft der Fall ist.

Die beschriebenen Kalklösungsvorgänge führen in Karbonatgesteinen zu den vielfältigsten Formen wie Karren, Dolinen, Karstwannen, Höhlen, die in den nächsten Beiträgen behandelt werden.



Reinhard Wolf



Reinhard Wolf

Die Gütersteiner Wasserfälle bei Bad Urach. Kalk lagert sich in dicken Polstern ab; Moos verkrustet und wird zu Tuff.

Kalkverkrustetes Moos an den Gütersteiner Wasserfällen.

Ein weiteres Phänomen: Kalkausscheidungen

Hier aber soll noch auf die Erscheinung, die der Karbonatlösung entgegengesetzt ist, eingegangen werden, die Kalkausscheidung. Diese gehört genauso zum »Karst« wie die Lösung des Gesteins. In vielen Fällen sind diese Erscheinungen genauso spektakulär wie die Lösungsformen, wenn man an die imposanten Kalkausfällungen am Uracher Wasserfall, im Seeburger Tal oder an die Tropfsteine in unseren Höhlen denkt. Die Ursache für die Entstehung ist wie bei der Lösung eine Verschiebung des Kalk-Kohlensäure-Gleichgewichts, nun aber nicht durch zusätzliches CO₂, sondern durch Verlust von CO₂, was zu einer Übersättigung des Wassers mit Kalk führt. Der Verlust an CO₂ kann durch Erwärmung, erhöhte Turbulenz des Wassers an einem Wasserfall, durch Druckverlust beim Quellaustritt, durch Pflanzenwachstum oder Verdunstung des Wassers eintreten. Klima, Ort und Dauer bestimmen dann, welche Formen entstehen.

Im Grunde ist das alles physikalisch und chemisch der gleiche Vorgang, den wir bei Kalkkrusten in Wasserleitungsrohren, Brauseköpfen oder im Kochtopf erleben. Eine weitaus schönere Gelegenheit, als sich über die verkalkte Dusche zu ärgern, ist eine Albwanderung, auf der man auf Karstphänomene achtet. Wir wollen beispielhaft ein paar Tipps für Ausflüge zu leicht erreichbaren und erlebbaren »Karstzielen« geben: Die Falkensteiner Höhle nahe Bad Urach und Grabenstetten besitzt einen mächtigen Höhlenausgang. Auch wenn immer wieder von oben etwas nachgebrochen ist:

Den größten Anteil an diesem Loch hat die Kalklösung im Lauf vieler Jahre. 5 km ist diese Höhle lang, für Wanderer ist allerdings nur der Höhleneingang begehbar. Erlebbar sind hingegen zahlreiche Schauhöhlen, in denen neben der Entstehungsursache durch Kalklösung und Ausspülung auch die Kalkausfällung in Form von Tropfsteinen und Sinterkrusten zu sehen ist. Zwei Höhlen sollen besonders erwähnt werden: Die Laichinger Tiefenhöhle, 80 Meter tief, davon 55 Meter auf einem 350 m langen Treppenweg begehbar, verdeutlicht, wie stark die Lösungsvorgänge in der Tiefe wirken. Die Olgahöhle in Lichtenstein-Honau ist auf andere Art einmalig: Sie hat nichts direkt mit Kalklösung, sondern nur mit Kalkablagerung zu tun. Man muss sich vorstellen, dass sich über lange Zeit Wasserfälle über Kalkbarrieren ergossen und dabei unter dem Wasserüberfall Hohlräume erhalten geblieben sind. Alles, was man in der Olgahöhle sieht, ist sozusagen »Kochtopfkalk«! Schließlich sei noch eine Wanderung zum Uracher Wasserfall und zu den Gütersteiner Wasserfällen empfohlen, wo man die Kalkausfällung von nahem sehen kann. Und dabei stelle man sich vor: Die Lösung dieses hier abgelagerten Kalks hinterließ im Innern der Schwäbischen Alb riesige Höhlungen, von denen sicher noch längst nicht alle entdeckt sind und die manches Geheimnis bergen. 🍄

Fachliteratur: Pfeffer, Karl-Heinz: Karst. Gebr. Borntraeger, Stuttgart 2010, 340 S. – In diesem Buch wird sehr eingehend auf die Mischungskorrosion und die unterschiedlichsten Karsterscheinungen eingegangen.



© Landesmuseum Württemberg, Fotos: P. Frankenstein und H. Zwiétsch

Berauschend – 10.000 Jahre Bier und Wein

Große Sonderausstellung im Alten Schloss, Stuttgart

Von Rebecca Kühnle und Janina Rösch, Landesmuseum Württemberg

Die Bedeutung von Bier und Wein für die heutige Gesellschaft ist unbestritten. Aber diese Getränke sind nicht ausschließlich ein Phänomen der Gegenwart. Ganz im Gegenteil, die Herstellung von Alkohol ist seit der Steinzeit belegt und der Konsum alkoholischer Getränke zieht sich geradezu wie ein roter Faden durch die Menschheitsgeschichte der letzten 10.000 Jahre. In der aktuellen Sonderausstellung im Alten Schloss in Stuttgart beleuchtet das Landesmuseum Württemberg bis zum 30. April 2023 den Stellenwert des Trinkalkohols aus kulturhistorischer Perspektive.

Die zentrale Rolle, die alkoholische Getränke bei gemeinschaftlichen Anlässen und sozialem Austausch einnehmen, führt zwangsläufig zu der Frage, ob Alkohol nicht eine Art »Kitt der Gesellschaft« vergangener Kulturen war – und es vielleicht heute noch ist? Denn Alkohol gehört zur Lebenswelt aller, unabhängig davon, ob sie selbst konsumieren oder nicht. Eine Welt ohne Alkohol und damit eine Vielzahl von gemeinschaftlichen Aktivitäten, bei denen nicht die entsprechenden Getränke für eine ausgelassene Stimmung sorgen, sind kaum vorstellbar.

Zusammen trinken – zusammengehören

So war zu allen Zeiten gemeinsames Trinken immer mehr als die bloße Aufnahme von Flüssigkeit. Es machte und macht noch heute deutlich, wer einer gesellschaftlichen Gruppe angehört – sei es einer Zunft, einem Berufsverband, einer politischen Organisation, einem Verein oder einer Stammesgruppe. Über die Zeiten haben sich die Formen des gemeinsamen Trinkens gewandelt, auch die Getränke und ihre Gefäße. Im Mittelalter war es beispielsweise üblich, Ehrengästen beim Empfang einen Trunk aus einem kostbaren Pokal zu reichen. Wegen dieser Funktion erhielten die Gefäße die Bezeichnung »Willkomm«. Städte und Handwerkervereinigungen folgten diesem Vorbild und verwendeten bei ihren festlichen Zusammenkünften ebenfalls Pokale.

Vaihinger Löwenpokal, Balthasar Lerff (um 1572–1622), Augsburg, 1610 (links). Kopf des Dionysos, Nildelta / Ägypten, 1. Jhd. v. Chr. (Mitte). Hölzerne Feldflasche, Oberflacht, Kreis Tuttlingen, Grab 233, 7. Jhd. (rechts).

Diese Trinkgefäße, wie der »Vaihinger Löwe«, waren kunstvoll aus wertvollen Materialien gefertigt. Sie zeigten damit nicht nur den Reichtum der Stadt oder der Zunft, sondern ebenfalls die Bedeutung derer, die daraus trinken durften: Bürgermeister und Ehrengäste der Stadt, der Zunftmeister und bedeutende Besucher in der Handwerkervereinigung. Alle, die aus dem Pokal tranken, waren für die Stadt oder die Zunft wichtiger als diejenigen, die bei diesem Ritual nur zuschauen durften.

Bier und Wein in Mythos, Kult und Religion

Neben seiner Verwendung im Alltag und bei besonderen Anlässen spielte Alkohol schon früh auch in Kult und Religion eine wichtige Rolle und war fester Bestandteil der Riten und Mythen: In der Bibel verwandelte Jesus Wasser in Wein, die sumerische Göttin Ninkasi sorgte als Herrin des Bieres in der Götterwelt für die Zubereitung des Getränks, und im antiken Griechenland galt der Gott Dionysos als Erfinder des Weins. Wie eng Alkohol und Religion miteinander in Verbindung stehen können, zeigt beispielhaft die Rolle des Bieres bei den Sumerern. Denn Bier war DAS alkoholische Getränk der frühen Hochkultur und so bedeutend, dass ihm eigens die Göttin Ninkasi zugeordnet wurde. Für die Sumerer waren die mit Getreide verbundenen Speisen Brot und Bier unmittelbar mit der Menschwerdung verknüpft. Dies offenbart sich ebenfalls im Gilgamesch-Epos. Darin wird der animalische und grasfressende Ur-Mensch Enkidu erst durch den Konsum von Brot und Bier zum zivilisierten Wesen.

Neben Bier war auch der Wein in Kult und Ritus oftmals von zentraler Bedeutung. So ersetzte Wein das Blut dargebrachter Opfertiere, diente der Kommunikation mit den Göttern und



Römisches Weinsieb und Kelle, Aichholzhof, Markgröningen, Kreis Ludwigsburg, 3. Jahrhundert n. Chr. (links).

Drei jungneolithische Becher mit Henkelkrug (Mitte). Letztes Abendmahl, Nicolas Guibal (1725–1784), Stuttgart, 1781 (rechts).

war wichtiger Bestandteil bei Festen. Ein Beispiel sind die sogenannten Anthesterien im antiken Athen, ein drei Tage anhaltendes Wein- und Vegetationsfest, welches zu Ehren des Gottes Dionysos und anlässlich des Abschlusses der Gärung des Weines im Frühling stattfand.

Im Christentum hingegen wird das Trinken von Alkohol in der Bibel differenziert bewertet: Während übermäßiger Konsum als Sünde gilt, ist das maßvolle Trinken von Alkohol, vor allem in Gemeinschaft, weitgehend positiv belegt. Zudem hat Wein im Gottesdienst als Symbol des Blutes Christi sakrale Bedeutung. Während der Feier der Eucharistie (Danksagung) bzw. des Abendmahls im Gottesdienst erinnert der Wein zusammen mit Brot oder Hostien, die den Leib Christi repräsentieren, an die Erlösung der Menschheit durch Jesu Opfertod. – Doch seit wann trinkt der Mensch Alkohol?

Bier und Wein: Eine lange Geschichte

Das älteste hergestellte alkoholische Getränk ist Bier. Seine Geschichte reicht jedoch viel weiter in die Vergangenheit zurück als das oft beschworene Reinheitsgebot aus dem 16. Jahrhundert. Erste Hinweise auf die Herstellung von Bier gibt es aus Vorderasien seit der ausgehenden Eiszeit vor 12.000 Jahren, als Getreide immer mehr an Bedeutung für die Ernährung der Menschen gewinnt. Doch was wurde aus dem zunächst noch gesammelten Wildgetreide hergestellt – Brot, Brei oder gar Bier? Wahrscheinlich spielten alle drei eine wichtige Rolle. Bier konnte in großen Mengen relativ einfach hergestellt werden und lieferte neben den gewünschten Kalorien auch noch einen Rauschefeekt. Dies zeigt eindrücklich der Fundplatz Göbekli Tepe in der heutigen Osttürkei. Hier trafen sich vor ca. 10.000 Jahren Hunderte von Menschen, um gemeinsam eine Kultanlage zu bauen und Feste

zu begehen. Chemische Analysen legen nahe, dass Bier dort in großen Steintrögen gebraut wurde. Alkoholgenuss und Feiern waren also von Anfang an eng miteinander verbunden.

Das älteste Bier aus Südwestdeutschland stammt aus der jungsteinzeitlichen Pfahlbausiedlung Hornstaad-Hörnle, die um 4.000 v. Chr. am Bodensee errichtet wurde. In einem Gefäß fand sich ein verkohlter Getränke Rest aus Malz und Getreide, was auf Bier schließen lässt, selbst wenn der Alkohol selbst nicht mehr nachweisbar ist. Zur gleichen Zeit kommen typische Trinkgefäße wie Henkelkrüge oder Becher auf, die man sich gut mit Bier gefüllt vorstellen kann. Damit war Bier aus unserer Region nicht mehr wegzudenken. Die bei den Kelten beliebte cervisia wurde noch in römischer Zeit im Südwesten Deutschlands gerne getrunken. Aus dem Frühmittelalter ist sogar ein mit Honig und Wein versetztes Starkbier bekannt.

Die wahrscheinlich älteste Weinherstellung und damit auch die Domestikation von wilden Reben fand vor 8.000 Jahren in der Kaukasusregion, insbesondere im Gebiet des heutigen Georgien, statt. Dies legen chemische Nachweise von Weinsäure, Traubenreste und große Gärgefäße nahe, die an die heute dort noch verwendeten, in den Boden eingetieften Tongefäße, die sogenannten Qvevris, erinnern. Von dort breitete sich der Weinbau nach und nach in weitere Regionen wie die Levante, Griechenland und Italien aus, und das fertige Produkt wurde auch in die Gebiete nördlich der Alpen verhandelt.

In die Neckarregion kommt der Weinanbau, anders als häufig behauptet, erst mit der Ausbreitung der Klöster im Hochmittelalter. In römischer Zeit musste der Wein hierher importiert werden. Erst in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. ist der Anbau in Rheinland-Pfalz belegt, in dieser Zeit hatten sich die Römer aus unserer Region bereits zurückgezogen.

Die Große Sonderausstellung spannt einen Bogen von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Der geografische Ausgangspunkt ist der südwestdeutsche Raum, ergänzt durch historisch wichtige Bezüge in die mediterrane und vorderasiatische Welt. Warum und wie Alkohol Gemeinschaft, Identität und damit zugleich soziale Abgrenzung schafft, ist eine der zentralen Fragen der Ausstellung. Darüber hinaus thematisiert sie Alkohol als Wirtschaftsfaktor, seine ökonomische Bedeutung als Nahrungsmittel und Handelsware und sie geht auf historische Herstellungsweisen ein.

Weitere Infos: www.landesmuseum-stuttgart.de/berauschend 🍷



© Landesmuseum Württemberg, H. Zwietsch

© Landesmuseum Württemberg

Mitmachausstellung im Jungen Schloss, Kindermuseum des Landesmuseums Württemberg **Müllmonster-Alarm!**

Von Christoph Fricker

Seit seiner Gründung 2010 hat sich das Junge Schloss als Freizeit- und Bildungsort in der Region Stuttgart etabliert. Beliebt bei Familien, Schulen und Kindertageseinrichtungen, ist das Kindermuseum des Landesmuseums Württemberg eine gut besuchte Institution. In seiner neuen Mitmachausstellung »Müllmonster-Alarm!« beschäftigt sich das Junge Schloss mit dem, was die Menschen loswerden wollen: mit Müll. Ob Bananenschale, Plastikflasche oder Bäckertüte – ständig sind wir von Müll umgeben, den wir alle täglich produzieren, was ein großes globales Problem darstellt. Doch was wissen wir über ihn? Wo entsteht überall Müll? Was passiert, nachdem er in die Tonne geworfen wurde? Was macht Müll zur Gefahr, und welche Möglichkeiten gibt es, Abfälle zu vermeiden? Diesen Fragen geht das Junge Schloss bis zum 30. Juli 2023 in seiner neunten Mitmachausstellung nach.

Die Ausstellung lädt die jungen Besucher*innen ein, sich auf die Jagd nach Müll zu begeben. Angefangen in der heimischen Küche, auf der Deponie, aber auch unter der Erde und im Meer bis hin zum Mond spüren die Kinder die »Müllmonster« auf. Viele interaktive Stationen, Filme und Animationen zeigen, wie zum Beispiel ein Müllauto von innen aussieht, wie aufwändig Mülltrennung ist und wie aus scheinbar wertlosem Abfall etwas Neues entstehen kann.

Auf den Spuren des Mülls blicken die Besucher*innen auch in die Vergangenheit: Abfall verrät vieles über die Kultur der Menschen. Die Hinterlassenschaften aus unterschiedlichen Epochen geben wichtige Einblicke in deren jeweiligen All-

tag. Regionale Funde zeigen Beispielsweise »Abfälle« aus der Steinzeit. Sie veranschaulichen, aus welchen Materialien die Menschen ihre Werkzeuge herstellten. Aus der jüngeren Vergangenheit sind Objekte zu sehen, die mühsam repariert oder einer neuen Bestimmung zugeführt wurden, beispielsweise Kinderspielzeug aus Blechdosen und Teilen ehemaliger Gasmasken.

Der Bogen spannt sich aber bis in die Gegenwart. So wird dargestellt, wie kurz die Verwendungszeit mancher Gegenstände ist und wie lange sie als Müll weiterbestehen: Eine achtlos in die Natur gewordene Kunststoffflasche benötigt mehrere tausend Jahre bis sie verrottet ist.

Die Ausstellung möchte nicht nur »Monster«-Probleme aufzeigen, sie eröffnet auch Lösungsmöglichkeiten und klärt auf, wie man mit kleinen Schritten angefangen kann, Müll einzusparen. In einer Upcycling Werkstatt haben die jungen Besucher*innen die Möglichkeit, aus Abfällen neue Gegenstände zu erschaffen. Zur Ausstellung bietet das Junge Schloss wieder ein Rahmenprogramm, das die Nachhaltigkeit zum Schwerpunkt hat.

Damit die Ausstellung nicht selbst zu einem »Müllmonster« wird, fand bei der Produktion eine Kompensation des anfallenden CO₂ statt. Zudem ist geplant, dass die Ausstellung aufgrund ihrer modularen Bauweise weitergegeben wird. ♡

Weitere Infos: junges-schloss.de und landesmuseum-stuttgart.de



© Landesmuseum Württemberg, H. Zwietsch



Manuels Kolumne

Wandern international

Fehler werden oft direkt bestraft, Wander-Fehler meistens noch schneller. Am Morgen war ich knapp dran und habe drei Sachen vergessen. Erstens: Genügend Wasser. Zweitens: Einen Strohhut. Drittens: Sonnenmilch. Ich wandere in einer Gluthitze über gelbe Wiesenwege oberhalb des Rheins auf dem Rheinburgenweg. Der halbe Liter Wasser ist schon weg, ich habe nur noch Wein im Rucksack. Keine schönen Optionen bei 36 Grad im Schatten.

Trotzdem bin ich sehr gut gelaunt, und das liegt an meinen Mitwanderern. So eine motivierte, wissbegierige, nette Wandertruppe habe ich lange nicht angeführt. Ich bin heute der Wanderführer, Seminarleiter, Wander-Dozent für Studenten aus aller Welt. Der KAAD – der Katholische Akademische

Ausländer-Dienst – hat mich gebeten, als Wandermeister den elf Studenten aus Afrika, Asien, Südamerika und Osteuropa das Mysterium der deutschen Wanderleidenschaft näher zu bringen.

Für mich ist es sehr spannend, nicht nur der Wander-Dozent zu sein, sondern auch etwas über die Wander-Gepflogenheiten in den Herkunftsländern der Studenten zu erfahren. Julian aus Kolumbien ist schon als Kind gewandert, aber markierte Wege, eine Wanderinfrastruktur gebe es in seinem Land nicht. Das Wissen über die schönsten Wege werde über Generationen weitergegeben. Er sei mit seiner Großmutter gewandert, die wiederum ihr Wanderwissen an seinen Vater vermittelte und er wisse natürlich jetzt auch, welches die schönsten Wege in seiner Heimat-Region seien. Das finde ich sehr schön, die kolumbianische Wanderkultur erschließt sich nur den Ortskundigen, die auch niemals auf die Idee kommen würden, nicht in ihrer Heimat zu wandern.

An einem der vielen Aussichtspunkte auf den Rhein mache ich eine kleine Weinprobe und erzähle etwas über die Wanderbarkeit der deutschen Weinanbaugebiete. Die Studenten testen den köstlichen Riesling, den ich am Morgen in einem VDP-Weingut in Oberwesel erstanden habe, in kleinen Plastik-Schnapsgläschen. Ich habe leider nur zwei Outdoor-Weingläser aus Plastik dabei, eines da-

Ich bevorzuge vom Gefahren-Faktor dann doch eher eine Wandertour am Albtrauf.

Manuel Andrack

von gebe ich dem chinesischen Doktoranden Li. Der stürzt sich den edlen Tropfen durstig hinunter, mehrmals schenke ich nach. Hoffentlich bekommt der Arme später nicht noch Probleme auf dem heißen Weg. An einem weiteren Aussichtspunkt erzähle ich etwas über die deutsche Wandergeschichte. Von den wandernden (Müller-)Gesellen über die schwärmerischen Romantiker und die Gründung der deutschen Wandervereine Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Wanderboom der letzten zwanzig Jahre. Nach der kleinen Vorlesung

spüre ich erste Risse in meinen ausgetrockneten Lippen. Ute, die Tourmanagerin vom KAAD, kramt noch eine Halbliterflasche Wasser aus ihrem Rucksack, die ich zügig leer trinke. Erfrischt nicht so wirklich, denn mit dieser Wasser-

temperatur könnte man auch Tee aufbrühen.

Ich unterhalte mich mit Da-Peng Li, Doktorand der Physik mit einer Leidenschaft für Rhein-Riesling, über Wandern in China. Alle nennen ihn der Einfachheit halber Li, wobei Li darauf hinweist (in übrigens exzellentem Deutsch), dass diesen Nachnamen 90(!) Millionen Chinesen tragen. Li erzählt von einer spannenden Bergwanderung in der Nähe von Tibet. Durchschnittlich 4.000 Höhenmeter, einige Mitwanderer hätten aufgeben müssen, da sie höhenkrank wurden. Die Wanderung kann nur mit erfahrenen bewaffneten Wanderführern durchgeführt werden. Denn, so Li, in dieser chinesischen Provinz gäbe es so viele Wölfe wie bei uns Rehe. Immer wieder hätte er während der Wanderung ausgeweidete Tiere gesehen, die Opfer von Wölfen geworden sind. Nun ja, ich bevorzuge vom Gefahren-Faktor dann doch eher eine Wandertour am Albtrauf.

Kurz vor Hitzschlag und Austrocknung erreichen wir Bacharach. Ute vom KAAD gibt eine Runde Erfrischungsgetränke aus. Ich bestelle eine eiskalte große Apfelschorle und ein Hefeweizen. Zehn Minuten später bestelle ich das gleiche noch mal. Knapp zwei Liter Flüssigkeit bringen mich wieder in die Spur. Ich habe einen interessanten Wandertag überlebt mit der Erkenntnis: Andere Länder, andere Wandersitten. 🍷

AlbvereinsAktionstag

Albvereinsaktionstag 2023

Mit einem bunten Programm, das viel Spiel, Spaß und Spannung in der Natur bietet, findet an einem oder mehreren Tagen der Albvereinsaktionstag auf Gau- und / oder Ortsgruppenebene statt. Der Albvereinsaktionstag 2023 soll unter dem Motto »Gemeinsam erleben« stehen. Er ist eine Kooperation der Fachbereiche Jugend und Familie und wird im gesamten Vereinsgebiet umgesetzt. Alle Gae und Ortsgruppen sind dabei aufgerufen, einen Aktionstag für Groß und Klein, Alt und Jung auszurichten und somit einen ereignisreichen Tag für Kinder, Jugendliche und Familien und natürlich andere Interessierte zu gestalten.

Zentraler Termin wird am 15./16. Juli 2023 sein. Um eure Flexibilität bei der Planung zu erhöhen, können die Veranstaltungen während des ganzen Monats Juli stattfinden. Der Juli wird zum Aktionsmonat.

Für Nichtmitglieder ist dieser Tag eine tolle Gelegenheit, den Albverein und seine Ortsgruppen kennenzulernen. Meldet diese Veranstaltung der Jugend- und Familiengeschäftsstelle, die euch beratend und mit öffentlichkeitswirksamen Artikeln unterstützt. Unter vor-ort.albverein.net/ortsgruppen-finder/ könnt ihr eine Ortsgruppe in eurer Nähe finden und dort direkt nach Veranstaltungen am Albvereinsaktionstag fragen.

Infos: Jugend- und Familiengeschäftsstelle

info@schwaebische-albvereinsjugend.de

familien@schwaebischer-albverein.de

Telefon 0711 22585-20 und -74

Neue Mitglieder im Jugendbeirat

2022 brachte im Jugendbeirat, dem leitenden Gremium der Schwäbischen Albvereinsjugend, einige Veränderungen.

Die Jugendvertreter_innen-Versammlung (JVJ) wählte Anfang Oktober Kathrin Bussmann von der Ortsgruppe Eningen u. A. zur neuen Beisitzerin im Jugendbeirat. Kathrin war zuvor langjährige Teilnehmerin auf Freizeiten, stieß 2018 zum Betreuungsteam der Burg-Derneck-Freizeit, deren Leitung sie in diesem Jahr erstmals mitübernahm. Sie studiert Kommunikation und Medienmanagement und ist in ihrer Freizeit gerne mit einer Kamera in der Hand in der Natur unterwegs und versucht Musik, wo immer es geht, in ihren Alltag zu integrieren.

Seit Anfang Juli verstärken Simon Morgenstern und Analena Ropella den Jugendbeirat. Simon stammt aus der Ortsgruppe Oberboihingen, wo er seit vier Jahren eine Jugendgruppe lei-

tet. Simon nahm seit seiner frühen Jugend an Zeltlagern auf der Fuchsfarm teil. Dort begann seine ehrenamtliche Laufbahn als Helfer und Betreuer auf Zeltlagern und anderen Freizeiten. 2019 wählte ihn die Jugendmitgliederversammlung zu ihrem Delegierten. Nun möchte er sich im Jugendbeirat um den Nachwuchs kümmern.

Analena Ropellas Vergangenheit in der Schwäbischen Albvereinsjugend weist Ähnlichkeiten mit jener der beiden anderen Neuzugänge auf. Aus dem Besuch von Freizeiten über mehrere Jahre entstand der Wunsch, als ehrenamtliche Betreuerin und seit diesem Jahr als Co-Leiterin eines der beiden Zelta-



Der aktuelle Jugendbeirat (v. l.): Kathrin Bussmann, Mats Thiele, Simon Morgenstern, Jakob Schnell, Lorena Hägele (Hauptjugendwartin), Lukas Raschke, Adina Mohr, Analena Ropella

ger selbst Verantwortung für Kinder, Jugendliche und Betreuungsteam zu übernehmen.

Mit diesen drei Neuzugängen konnten drei der vier freigebliebenen Posten im Jugendbeirat wiederbesetzt werden. Wer Interesse hat, Jugendarbeit im Schwäbischen Albverein mitzugestalten und Ideen einzubringen, darf sich gerne unter jugendbeirat@schwaebische-albvereinsjugend.de melden.

Wir danken Kathrin Bussmann, Simon Morgenstern und Analena Ropella für ihren bisherigen Einsatz für die Schwäbische Albvereinsjugend und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit. *Germar Schulte-Hunsbeck*

FREIZEITEN

Schnupper-Wochenend-Freizeit 3.–5.3.2023

Du warst noch nie auf einer Freizeit und bist dir unsicher, ob dir das gefallen könnte? Ein Wochenende mit anderen Kindern weg von zuhause sein klingt nach einem großartigen Abenteuer für dich? Dann ist unsere Freizeit perfekt für dich! Aber was macht die SchnupperWochenEndFreizeit (SWEF) eigentlich aus?

S steht für sagenhaftes Wochenende



Jugendherberge Tübingen

8–16 Personen ab 15 Jahren

Leitung: Andreas Stahl, Leah Herwig

Preise: Mitglied 30 € / Nichtmitglied 60 €

Anmeldeschluss: 18.1.2023

Veranstalter: Schwäbische Albvereinsjugend & Jugend im Schwarzwaldverein

W steht für Wald und Wiesen

E steht für einzigartige Erlebnisse

F steht für Freunde, die was unternehmen

Füllmenbacher Hof, Sternenfels-Diefenbach

15–25 Personen, 7–12 Jahre

Leitung: Simon Morgenstern, Lena Stumpp

Preise: Mitglied 55 € / Nichtmitglied 60 €

Anmeldeschluss: 8.2.2023

FORTBILDUNGEN

Juleica II 10.–12.2.2023

Bei der Schulung Juleica I hast du bereits einen Teil der Grundlagen kennengelernt, die für dich als Jugendleiter wichtig sind und dir den ersten Schritt in Richtung Jugendleiter-Card ermöglichen. Juleica II ist als Fortsetzung dieses Kurses gedacht. Vertieft werden hier unter anderem die Inhalte: Rolle als Jugendgruppenleiter, Kommunikation, Konfliktmanagement, Jugendarbeit, Natur-, Erlebnis- und Spielpädagogik sowie



Junges Wandern. Wenn du an beiden Wochenschulungen teilnimmst und einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht hast, kannst du deine eigene Juleica beantragen. In welcher Reihenfolge du beide Kurse absolvierst, ist dabei dir überlassen.

Andreas Stahl ist Bildungsreferent der Schwäbischen Albvereinsjugend. Leah Herwig ist Bildungsreferentin der Jugend im Schwarzwaldverein.

TERMINE 2023

Fortbildungen

10.02.–12.02. Juleica II, JH Tübingen

10.04.–15.04. Juleica kompakt, JH Stuttgart International

16.04. Erste-Hilfe-Kurs, JH Stuttgart International

26.05.–28.05. Nachtaktiv!, Füllmenbacher Hof, Sternenfels

10.11.–12.11. Juleica I, JH Breisach am Rhein

Freizeiten

03.03.–05.03. Schnupper-Wochenendfreizeit, 7–12 Jahre
Füllmenbacher Hof, Sternenfels

09.04.–15.04. Osterfreizeit, 8–14 Jahre,
Jugendzentrum Fuchsfarm

09.06.–11.06. Schnupper-Zeltlager, 8–13 Jahre
Sigmaringen-Gutenstein

30.07.–12.08. Zeltlager, 8–13 Jahre, Fuchsfarm

13.08.–26.08. Zeltlager, 12–17 Jahre, Fuchsfarm

27.08.–05.09. Internationale Jugendbegegnung, 14–18 Jahre
Jugendzentrum Fuchsfarm

27.08.–03.09. Burg Derneck-Freizeit, 8–14 Jahre
Großes Lautertal

28.10.–01.11. Halloween-Freizeit, 8–14 Jahre, Blaubeuren

24.11.–26.11. Weihnachts-Freizeit, 7–13 Jahre

Füllmenbacher Hof, Sternenfels

28.12.–02.01. Silvesterfreizeit, 10–15 Jahre, Fuchsfarm

Weitere Veranstaltungen

26.03. Jugendvertreterversammlung (JVV)

05.05.–07.05. Wanderbares Württemberg: Lautere Burgen
Reutlingen-Neuffen

14.05. Grenzgänger 8

Fohrenbühl–Schramberg

03.06.–04.06. Wanderbares Württemberg: Über 10 Tausender
Spaichingen–Dotternhausen

23.06.–25.06. Fuchsfarm-Festival, ab 8 Jahre, Fuchsfarm

25.06. Jugendvertreterversammlung (JVV)

Jugendzentrum Fuchsfarm

16.09.–17.09. 24 Stunden von Kirchheim

Kirchheim unter Teck

08.10. Jugendvertreterversammlung (JVV)

Jugendzentrum Fuchsfarm

KINDERSEITE

Hallo, liebe Kinder!

Geht mit uns auf Müllmonsterjagd in der neuen Mitmachausstellung im Kindermuseum Junges Schloss in Stuttgart! Hugo und Trixi sind auch dabei. Sogar doppelt! Findet ihr die 7 Unterschiede? Markiert sie.

Großes Weihnachtsrätsel



Die Lösung schickt ihr an:
Blätter des Schwäbischen Albvereins
Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Einsendeschluss: 31.12.2022
Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen!

JUNGES SCHLOSS
DAS KINDERMUSEUM IN STUTTGART

www.junges-schloss.de



Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Eichelhäher: Der Waldwächter vom Dienst

Eichelhäher sind Rabenvögel. Es mag deshalb überraschen, dass sie zur großen Vogelordnung der Singvögel gehören sollen. Und das, obwohl sie meist nur ein Gekrächze hervor bringen. Das stimmt nicht ganz, denn zur Fortpflanzungszeit ist auch von den Hähern ein leiser Brutgesang zu vernehmen. Üblicherweise macht der Eichelhäher durch lautes Rätschen auf sich aufmerksam, und das oft, wenn ihm in seiner Umgebung etwas nicht geheuer erscheint. Wanderer erregen sein Misstrauen, auch Fuchs und Marder, aber auch die heimischen Greifvögel und besonders Jäger auf der Jagdkanzel. Dadurch ist dann die anvisierte Beute und auch die ganze Tierwelt in Hörweite gewarnt. Für seine potentiellen Feinde hat er sogar spezielle Warnrufe. Damit zeigt sich, wie perfekt sich die Tiere in einem Lebensraum im Laufe der Evolution aufeinander angepasst haben. Daneben ist er ein hervorragender Imitator vieler Laute seiner Umwelt.

Mit dem »Hiäh« des Mäusebussards verwirrt er die meisten Waldgänger. Selbst hält er sich meist im Verborgenen auf, denn seine Hauptfeinde Sperber und Habicht sind ebenfalls Heimlichtuer. Von den Rabenvögeln hat der Eichelhäher das bunteste Federkleid, geschmückt mit leuchtenden, hellblauen Flügelzeichen und durchsetzt mit schwarzen und weißen Partien. Bei Erregung kann er die Scheitelfedern zu einer Holle aufstellen und wirkt dann noch selbstbewusster. Die Geschlechter weisen keine Unterschiede auf. Die Größe entspricht etwa der einer Ringeltaube. Wie sein Name vermuten



Kurt Heinz Lessig

Der Eichelhäher, ein schöner Vogel als Forsthelfer.

lässt, ernährt sich der Eichelhäher meist vegetarisch mit verschiedenen Waldfrüchten: Eicheln, Bucheckern, Haselnüssen und Beeren, kann allerdings auch nicht an Nestern mit Jungvögeln vorbei fliegen. Das hat ihm allerdings die Abneigung des alten Brehm eingebracht, der in seinem Werk »Brehms Tierleben« im 19. Jahrhunderts befürchtete, der Eichelhäher könnte die kleinen Singvögel in Gefahr bringen auszusterben. Inzwischen wissen wir, dass, wenn sich die Natur im Gleichgewicht befindet, kein Tier seine Beute im Bestand gefährdet. Zur Aufzucht seiner Nestlinge werden Insekten verfüttert. Bäume und Gebüsche im aufgelockerten Wald mit dichtem Unterholz sind seine natürlichen Lebensräume.

Zur eigenen Wintervorsorge werden Eicheln und andere Waldfrüchte gesammelt und an den verschiedensten Stellen vergraben. Am Ende des Winters werden davon viele nicht mehr gefunden und keimen zur Freude der Forstmeister. So hilft der Eichelhäher einen artenreichen Wald aufzubauen. Vor Beginn der regelmäßigen Forstwirtschaft war er es, der mithilfe vor allem Eichenwälder zu begründen. Von Natur aus ist er ein Waldbewohner, inzwischen aber auch in durchgrünten Siedlungen anzutreffen. Deshalb ist die Chance, den schönen Vogel öfters zu Gesicht zu bekommen, gestiegen, zumal er ein Jahresvogel ist, der auch im Winter gut zurecht kommt.

Forum

Standardwerk für gute Wege

»Wanderbares Deutschland« informiert in Wort, Bild und Karten ausführlich über alle 326 Qualitätswege »Wanderbares Deutschland«. Das heißt über 16.400 Kilometer Wanderwege im gesamten Bundesgebiet, die höchsten Ansprüchen genügen. Wer hier unterwegs ist, genießt abwechslungsreiche Landschaften, verlässliche Markierungen und naturbelassenen Untergrund. Neben den längeren, oftmals mehrere Tagesetappen umfassenden Wanderwegen beschreibt »Wanderbares Deutschland« kurze, thematische Wege. Hier gehen die Prüfkriterien des Deutschen Wanderverbands (DWV) über die für die längeren Qualitätswege noch hinaus, denn die Wege müssen bestimmte Themen vertiefen. So gibt es extrem abwechslungsreiche Wege für Familien, auf denen

es im Schnitt alle zwei Kilometer naturnahe Spielmöglichkeiten geben muss. Außerdem gibt es Stadtwanderungen und Kulturtouren ebenso wie Wege, die viel Kultur oder Natur am Wegesrand bieten oder komfortabel zu gehen sind. Auch speziell für den Winter geeignete Strecken werden zertifiziert. Charly Lentz, Geschäftsführer der KOMPASS Karten GmbH: »Es ist uns eine große Freude, die bereits 3. Edition des Bildbandes Wanderbares Deutschland gemeinsam mit dem Deutschen Wanderverband herausgeben zu dürfen. Der Bildband ist mittlerweile das Standardwerk für die zertifizierten Qualitätswege in Deutschland.« Neben ausführlichen Beschreibungen und schnell zu erfassenden Kurzinformationen etwa zum Anteil der naturnahen Wege-

beschaffenheit überzeugt der Bildband mit rund 500 großformatigen Fotos, die den Charakter der jeweiligen Strecke einfangen. Erik Neumeyer, stellvertretender DWV-Geschäftsführer: »Als Zugabe gibt es dann noch eine schön gestaltete Relief-Faltkarte mit allen Qualitätswegen und Qualitätsregionen. Die Karte ist ein echter Hingucker und auch als Poster eine gute Idee. Möglich waren Buch und Karte nur dank des Know-hows des KOMPASS-Karten Verlages.« Das Zertifikat Qualitätsregion »Wanderbares Deutschland« hebt die ausgezeichneten Gebiete in die Königs-

klasse aller Wanderregionen, ein Rundum-Sorglos Paket für Wanderer – Service, ÖPNV, Unterkünfte oder Wege. »Wanderbares Deutschland« eignet sich nicht nur für die Vorbereitung einer Wanderung, sondern indirekt auch für unterwegs – die dargestellten Qualitätswege gibt es in der Übersicht in der Kompass-App und die GPX-Tracks aller Qualitätswege zum Download unter www.kompass.de/service/gpx-daten/.

Das 384 Seiten starke Buch kostet 39,95 Euro – im Buchhandel sowie online im Albvereins-, Kompass- und Thalia-Shop.

Engelschar im Museum – Weihnachtsausstellung in Maihingen

Bis 12. Februar 2023 sind im Museum KulturLand Ries in Maihingen »Engel. Himmlische Heere und irdische Bilder« zu sehen. Weihnachten wäre ohne Engel kaum vorstellbar. Sie bevölkern die Weihnachtsdekorationen und verkünden die Botschaft der Geburt Jesu. Was Engel sind und wie sie aussehen, darüber gibt es allerdings höchst unterschiedliche Anschauungen. Eine ganze Reihe interessanter Bilder und Figuren hat das Museum aus der eigenen Sammlung und vor allem Dank der Leihen aus privatem und öffentlichem Besitz zusammenführen können. Sie reichen von der kleinen Erzgebirgsfigur über Skulpturen aus dem Kirchenraum und eine bemalte Zimmertüre bis zu großformatigen Staffage-Teilen aus einem Heiligen Grab. Engel sind geflügelte Boten Gottes, schützende Gefährten gegen das Böse, Begleiter ins Reich der Toten. Sie werden als männlich, weiblich, androgyn oder als Kinder dargestellt. Doch wo kommt unser »Wissen« über ihr Aussehen letztlich her? Verschiedene vorchristliche Darstellungen hatten Einfluss auf die Gestalt christlicher Engel. Schon im Außenbereich vor der ehemaligen Klosterökonomie begegnen den Besucherinnen und Besuchern die ersten großen Engelsfiguren. Der Rundgang in der Ausstellung beginnt mit Weihnachtsengeln und einer Krippe, begleitet von weihnachtlichen Klängen. In der Bibel tauchen Engel nur vereinzelt auf. Dennoch sind sie bei christlichen Darstellungen fast allgegenwärtig. Die geläufigsten sind die Erzengel Gabriel, Michael und Raphael. Mit Gabriel ist die Verkündigung an Maria verbunden, Michael



Matthias Meyer

stürzte den ehemaligen Engel Luzifer und seine Anhänger aus dem Himmel. Raphael begleitete den jungen Tobias auf seiner Reise, womit er zum bekanntesten aller Schutzengel wurde. Nach mittelalterlichen Vorstellungen werden die Engel in neun Chöre eingeteilt. Sie fügten sich ein in die als göttlich errichtete himmlische Ordnung, während in der Hölle das Chaos regierte. Dass Engel nicht nur im Alltag von Erwachsenen eine Rolle spielen zeigen Kuschteltiere, Spielzeuge und Kindermöbel in Form oder mit Darstellungen von Engeln. Ein Querschnitt an himmlischen Kinderobjekten macht die Ausstellung auch für Familien sehr sehenswert. www.mklr.bezirk-schwaben.de

Großes Engagement beim World Cleanup Day auf den »hochgehbergen«

Im Rahmen des World Cleanup Days haben zahlreiche Helferinnen und Helfer die Premiumwanderwege »hochgehberge« von Müll befreit – am Samstag, dem 17. September 2022 war World Cleanup Day, der weltweit größte Aktionstag zur Beseitigung von Umweltverschmutzung und Plastikmüll. Auch in diesem Jahr gab es wieder verschiedene Aufräumaktionen entlang der »hochgehberge«. Trotz des schlechten Wetters waren rund 55 fleißige Helferinnen und Helfer unterwegs, um herumliegende Abfälle zu beseitigen. Mit Unterstützung der Kommunen Owen, Enningen unter Achalm, Münsingen und Hayingen konnten verschiedene Materialausgabe- und Sammelstationen eingerichtet werden. Dort wurden alle Helfenden mit den nötigen Utensilien wie Greifzangen, Handschuhen und Müllbeuteln ausgestattet; jeder bekam ein Lunchpaket als Stärkung mit auf den Weg. Von den Startpunkten aus machten sich die Freiwilligen aller Altersgruppen auf, um die Premiumwanderwege »hochgehberge« mitsamt den Parkplätzen von Müll zu befreien. Sie sammelten

den Müll ein, den andere achtlos oder absichtlich weggeworfen haben. Dabei wurde der meiste Müll auf den Zuwegen und entlang der Park- und Rastplätze gefunden. Insgesamt wurden bei der Aktion rund 230 Kilo Müll eingesammelt und anschließend von den Bauhöfen und Rangern fachgerecht entsorgt. Die Geschäftsstelle »hochgehberge« bedankt sich im Namen der Kommunen herzlich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, sowie dem Schwäbischen Albverein, der tatkräftig die Materialausgabe- und Müllsammelstationen mitbetreute. www.hohgehberge.de



FACHBEREICH FAMILIE

Weihnachtsgruß

Liebe Ehrenamtliche, liebe Familienaktive, das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen des Deutschen Wandertages. Über zwei Jahre wurde dieses Großevent geplant, vorbereitet und dann im August auch durchgeführt. Wir konnten in diesem Rahmen eine Viel-



Marc Thiele pixabay

zahl an unterschiedlichsten Familientouren anbieten und haben uns super repräsentiert. Jedoch nicht nur am Deutschen Wandertag habt Ihr Euch eingebracht, nein das ganze Jahr habt Ihr Eure Zeit geopfert, um Familien außergewöhnliche Angebote zu bieten. Dies alles wäre nicht möglich gewesen ohne das Engagement und Euren Einsatz – Ihr seid spitze! Deshalb ein ganz, ganz herzliches Dankeschön an Euch alle.

Auch das Jahr 2022 stand noch teilweise im Zeichen der Pandemie, und hier danken wir Euch ebenfalls für Euer Durchhaltevermögen, hoffen auf einen »ruhigen« Winter und wissen, dass besonders Familien diese Zeit viel abverlangt.

Zum Schluss wünsche ich Euch eine wunderschöne Adventszeit und Euch und Euren Familien tolle Festtage im Kreise der Menschen, die Euch wichtig sind. Ich hoffe Euch alle sehr bald gesund wieder zu sehen und freue mich auf ein gemeinsames Jahr 2023. Frohe Weihnachten!

Andrea Friedel (Hauptfachwartin für Familien)

Im Namen des Familienbeirates und des pädagogischen Teams

Rätseln, balancieren, Wildschweinohr ertasten

Die Ortsgruppe Gundelfingen richtete am 18.9.22 den Familien-Cup des Donau-Bussen-Gaus aus. Ein Fünf-Kilometer-Rundkurs bot für mehr als 70 Kinder und Erwachsene vielfältige Stationen. Von der Ortsgruppe wurde das Programm ausgearbeitet und sieben Stationen auf der fünf Kilometer langen Strecke durch Wald und Flur aufgebaut. Für die Planung war wichtig, dass Familien



mit Kinderwagen die Strecke wandern können. Mehr als 70 Kinder und Erwachsene haben sich für den 2-stündigen Rundweg angemeldet. Bei eisigem Wind und nebligem Wetter trafen die ersten Familien um 10 Uhr auf dem Steighof bei der Klammkreuzhütte ein. Sie wurden mit einem Fragebogen über die Burgen Hohen- und Niedergundelfingen und

einer Laufkarte für jedes Kind zum Bürzel geschickt, um hier die knifflige erste Aufgabe, bei der auch die Eltern gefordert waren, zu lösen. Etwa 300 m weiter kam die erste Herausforderung für die Kids. Sie durften mit Speeren versuchen, auf einem Rundballen ins Schwarze zu treffen. Auch der Lesesteinhaufen war spannend. Dort wurden Steinmännchen erstellt oder gelegt. Das Ergebnis ging via WhatsApp an den Vertrauensmann. Ein weiteres Highlight war das Dosen werfen. Wer trifft am besten war das Motto. Die Fühlkastenstation forderte Mut und Gefühl, um Steine, Schneckenhäuser, Wildschweinohr und mehr zu ertasten. Sehr gut wurde die Station mit Getreide und Pflanzen am Wegesrand bewertet. Die Betreuerin konnte mit ihrem großen Wissen richtig punkten und selbst die Erwachsenen in ihren Bann ziehen. Nach ca. 4,5 km ging die Runde mit der letzten Station dem Ende zu. Hier konnten die Großen und die Kleinen ihre Sicherheit auf der Balancierstrecke mit verschiedenen hohen Holzklötzen testen. So nach und nach trafen die Familien am Ziel ein. Die Fragebogen wurden ausgewertet und erläutert.

Die Kids erhielten als Andenken einen duftenden Wacholderaler am Bande. Diese wurden von Mitgliedern des Albvereins gesägt, geschliffen und gestempelt. Natürlich erhielten sie auch ein kleines Geschenk. Es war eine Albvereinstasche mit Schreibblock, Seifenblase und Gummibärchen. An der Grillstelle konnte man sich aufwärmen und sein mitgebrachtes Mittagessen grillen. Am Ziel war für die Kinder noch ein Spielparcours mit kleinen Geschicklichkeitsspielen aufgebaut, an dem sich die Kinder üben konnten. In der geschützten Hütte war es windstill und angenehm zu verweilen, um auch noch Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen. Trotz des widrigen Wetters war es eine tolle Veranstaltung mit Teilnehmern aus nah und fern. *Paul Jörg*

Steinchen, Steinchen, du sollst wandern

Ein bunter Stein, der Freude schenkt: Klein, bunt und unverhofft: haben Sie schon mal einen Wanderstein entdeckt? Wandersteine – warten draußen in der Natur, bis sie früher oder später von jemandem gefunden werden. Der Finder kann einen Stein entweder für sich behalten oder noch besser ihn später an einer anderen Stelle wieder aussetzen. Häufig stehen auf der Rückseite der Steine der Name des Künstlers und eine Facebook-Gruppe, wo man seinen Fund mit Foto, Orts- und Zeitangabe posten kann. Doch wie macht man jetzt solche Wandersteine? Steine gibt es in der freien Natur kostenlos. Am Ufer von Bächen und Flüssen findet man sie reichlich. Einfacher bemalen lassen sich Steine mit einer möglichst glatten Oberfläche. Das Bemalen der Steine ist enorm kreativ, spannend und zugleich entspannend. Und das »Auswildern« der Steine beim Wandern entschleunigt ja sowieso. Muster zum Nachmalen finden sich im Web. Die Muster kann



Bernd Euchner

man dann entweder Freihand mit Acrylfarbe aufmalen oder mit Kohlepapier auf den Stift übertragen und mit einem Acrylstift nachzeichnen. Auch wenn Acrylfarben oft als wasserfest angepriesen werden, empfiehlt es sich, die Steine mit Klarlack zu versiegeln.

Auf die Rückseite kommen dann die Informationen für den Finder. Eine neue App

macht neuerdings die Registrierung und Nachverfolgung der eigenen Steine und das Auffinden andere Wandersteine recht einfach. Außerdem kann man so seinen Wandersteinen einen Zielort mit auf dem Weg geben. Die Stonee-App kann kostenlos auf den einschlägigen App-Portalen heruntergeladen werden. Sie enthält viele Tipps auch für das Erstellen von Wandersteinen. Weitere Infos gibt es auf: www.stonee.eu/de. *Bernd Euchner*

Barfuß durch den Bach

Gibt es was Schöneres an einem Sommertag, als mit der Familie und guten Freunden einen Ausflug in die Natur zu machen? Anfang August trafen sich Abenteuerlustige und Wanderbegeisterte zu einer Bachwanderung – die Steinach sollte erkundet werden. Diese Tour wurde von der Neckarhäuser Familiengruppe unter der Leitung von Heidrun Veit und Reni Giers angeboten. Unter



R. Giers

dem Motto »Barfuß durch den Bach« ging es bachaufwärts los, dem ersten Abenteuer entgegen. Nach nur wenigen Metern gab es eine Abzweigung zum Beurener Bach, der hier in die Steinach mündet. Ein großes Rohr leitet das Wasser unter der Straße durch und alle Kinder wollten dieses dunkle Etwas durchqueren. Ganz schön mutig! Eine Folge der vielen, heißen Sommertage war der niedrige Wasserstand im Bachbett, so dass es an einigen Stellen nur ein kleines Rinnsal gab. Ab und zu ging das Wasser dann aber doch bis übers Knie und das war geschwind ganz schön kalt und bei manchen Eltern konnte man interessante »Akrobatik« beobachten. Im weiteren Verlauf mussten noch zwei Bachschwelen überwunden werden. Mit vereinten Kräften gelang natürlich auch dies. Wer mit offenen Augen und Ohren durch die Natur geht, kann vieles entdecken. Die Kinder fanden schöne bunte Steine, Schnecken aller Arten (eine wurde sogar im Sonnenhut

an Land gerettet), Fische, Krabbeltiere, schöne Blumen, Sand im Stiefel, interessante Wurzeln, Moos und endlich auch das Ziel: der Badeteich zum Picknick machen. Das hatten sich alle redlich verdient. Fürs Baden aber hieß es, sei es zu kalt, was aber wohl nicht für jeden galt. Immerhin – Eine hat sich getraut! Über sonnige Wiesenwege ging es dann zurück zum Ausgangspunkt.

R. Giers

Mit der Familiengruppe Waiblingen auf dem Eschelhof

Ein sommerlich spassiger Nachmittag für die ganze Familie – so stand es auf dem Programm der Familiengruppe Waiblingen. Dieser Einladung waren am 16. Juli sechs Familien gefolgt, die sich bei herrlichem Sommerwetter auf den Weg durch den Schwäbischen Wald nach Sulzbach/Murr zum Eschelhof gemacht hatten.



A. Elsässer

Und die Fahrt hat sich gelohnt. Nach einer kleinen Begrüßungsrunde am Eschelhof, wartete eine kleine »Schatzsuche« auf alle. Diese hatten Joachim König (OG Waiblingen) und Leonie vorbereitet. Gemeinsam ging es rund um den Eschelhof durch den Wald und jedes Kind konnte mindestens einen kleinen leckeren »Schatz« finden. Zurück am Eschelhof war Zeit für Trinken

und Vespern, Kaffee und Kuchen oder einfach Springen, Tollen und den Spielplatz genießen. Im zweiten Teil wurden die Schuhe beiseite gelegt und der Barfußpfad begangen. Zuerst eine Runde auf herkömmliche Art und Weise, danach für alle Freiwilligen noch eine Runde mit Augenbinden. So fanden sich jeweils zwei Partner zusammen, die sich gegenseitig im Wechsel führten.

Die Person mit verbundenen Augen musste dabei raten, welcher Untergrund begangen wurde. Schliesslich gab es noch Spiele mit dem Schwungtuch, die Miriam Hozak (Pädagogische Mitarbeiterin des Fachbereichs Familie) anleitete. Daraufhin konnten die Kinder sich noch bei einem klassischen Staffellauf mit wasserführenden Eimerchen austoben. Dabei spielten Mädchen gegen Jungs und wetteiferten darum, welche Gruppe mehr Wasser mit ihren Behältnissen (die undicht waren) über eine abgesteckte Strecke transportieren konnten. Gemeinsam mit Angelika Elsässer (ebenfalls PMA) wurde am Schluss das gesammelte Wasser mit einem Messbecher genau abgemessen... Zu guter Letzt kamen noch ein paar Wasserbomben zum Einsatz, bevor der kurzweilige Nachmittag mit dem Stempeln der AlbBärtPässe für jedes Kind beschlossen werden konnte. *Angelika Elsässer*

Goldrausch am Trauzenbach

Beim Ausflug der Familiengruppe Fornsbach an den Trauzenbach am 10. Juli war das Goldfieber ausgebrochen. Die Kinder hatten beim Hinweg schon viel Spaß, die Stationen am Trimm-dich-Pfad in Murrhardt auszuprobieren. Angekommen am Bach war aber das größte Highlight, die Goldstücke mit den Goldwaschpfannen aus dem Bach zu sammeln. Da glitzerten die Augen der Kinder mit den schillernden Nuggets um die Wette und die Freude war groß über jedes gefundene Stück. Erst als im Bach nichts mehr zu finden war, waren die eifrigen Goldsucher*innen bereit,



M. Spielmann

sich an den Floßbau zu machen. Dafür wurden die unterwegs gesammelten Stöcke klein geschnitten, mit Schnüren fest zusammengebunden und mit einem Blattsegel versehen. Dann hieß es Leinen los und die Flöße wurden ins Wasser gelassen. Begeistert verfolgten die Kinder, wie weit ihre gebastelten Wasserfahrzeuge im Bach schwammen. Als ein Großteil der Hosen und Socken nass und es Zeit für Wechselklamotten war, trennten sich die kleinen Abenteurer*innen schweren Herzens vom Trauzenbach und machten sich auf den Rückweg. Zurück am Parkplatz gab ein Mädchen mit ihrer bittenden Frage: »Können wir das mal wieder machen?« am besten zum Ausdruck wie toll die Teilnehmenden den Nachmittag fanden. *M. Spielmann*

Sonne satt im Zipfelbachtal

Zu einer sommerlich-sonnigen Wanderung traf sich die Familiengruppe Remseck am 17. Juli in Poppenweiler. Über Wiesen ging es entlang des Zipfelbachs bis nach Hochdorf. Die Sonne meinte es gut mit den 23 Teilnehmern und strahlte ununterbrochen vom Himmel, so dass vor allem die Kinder immer wieder eine Abkühlung im Bach suchten. Für die Kleinen wäre es ausreichend gewesen nur bis zur ersten Brücke zu laufen, denn dort gab es schon so viele Beschäftigungen, dass man sich an der schönen Wasserstelle eigentlich den ganzen Nachmittag hätte aufhalten können:



M. Spielmann

Steine ins Wasser werfen, je größer desto besser natürlich, unter der Brücke durchkrabbeln, durchs kalte Wasser waten oder den Weg von kurzen Stöckchen unter der Brücke verfolgen – mehr braucht es nicht, um glücklich zu sein, oder?

Die Aussicht auf den Waldspielplatz lockte dann doch weiter zu gehen, und nach einem zweiten Stopp zum Füße erfrischen in der Furt bewältigten alle die restliche Wegstrecke bis nach Hochdorf. Am Spielplatz wurden zuerst die Energiereserven mit dem mitgebrachten Vesper wieder aufgefüllt, so dass genügend Kräfte vorhanden waren zum Rutschen, Klettern und Spielen.

Auf dem Rückweg ließ sich der ein oder andere gerne auf Mamas

oder Papas Schulter tragen, waren die Beine doch so schlapp von den warmen Temperaturen. Geschafft von der Hitze, aber glücklich erreichten schließlich alle den Parkplatz und verabschiedeten sich mit Vorfreude auf die nächste Tour. *M. Spielmann*

Eintauchen in die Welt der Indianer im Berkheimer Wald

Leise durchs Laub schleichen, dabei Ausschau nach Tierspuren halten, Indianer-Equipment herstellen und Feuer machen... Was braucht ein Indianerstamm mehr, um glücklich zu sein?

Mit knapp 40 kleinen und grossen »Indianern« ging es am 10.7.22 durch den Berkheimer Wald. Zu Beginn durfte sich jedes Kind einen passenden Indianer-Namen überlegen. Nun waren alle Indianer bereit für ein spannendes Abenteuer. Gemeinsam mit Avonako, dem kleinen Indianerjungen, gingen die Kinder auf die



A. Elsässer

Suche nach Feuerholz und entdeckten dabei eine Herde Bisons in der Ferne. Doch erfahrene Indianerkinder wissen, wie sie sich in solch einer Situation verhalten und konnten ihre erste wichtige Prüfung erfolgreich ablegen. Jedes Indianerkind bekam ein Stirmband, das von nun an immer wieder mit bunten Federn befüllt wurde. Und auch für weitere Ausstattung war gesorgt. Auf einer Lichtung konnten die Kinder Federketten und Sammelbeutel basteln sowie Wurfspere herstellen. Diese wurden natürlich sofort auf ihre Wurfweite getestet. Auf den vielen kleinen Pfaden vor Ort ließ sich im Anschluss wunderbar schleichen und pirschen üben. Die kleinen Indianer mussten auf einem weiteren Wegabschnitt Tierspuren finden und diese dann den mitgebrachten Waldtieren zuordnen. Hier zeigte sich, dass der Berkheimer Indianer-Nachwuchs bereits gut informiert ist.

Schliesslich fanden sich alle zehn Indianer-Familien gemeinsam mit Angelika Elsässer auf dem Gartengrundstück der OG Berkheim ein. Dort hatten der Indianer-Häuptling und sein Gehilfe bereits ein Grillfeuer entzündet, so dass sich alle nach und nach stärken konnten. Zum Abschluss gab es noch ein paar kurze Spiele auf der Wiese, bevor die kleinen und grossen Indianer müde, aber glücklich, den Heimweg antraten. Danke für die wunderbare Unterstützung der Familiengruppe Berkheim – allen voran Caro Koq mit Familie – die diesen wunderschönen Nachmittag möglich gemacht haben! *Angelika Elsässer*

1. Familien-Dorf- und Kulturrallye auf den Lutherischen Bergen

Die Verantwortlichen in der Ortsgruppe Weilersteußlingen überlegten, wie sie nach den Lockdowns wieder alle Altersgruppen und insbesondere die Familien mit ihren Kindern und Jugendlichen ansprechen und für den Albverein begeistern könnten.

aus den Fachbereichen

So entstand die Idee, eine Familien-Rallye auf einem Rundkurs ums Wanderheim Farrenstall zu entwerfen. Wichtig waren die Betreuung der Kinder und Jugendlichen, die Länge der Strecke und eine gute Mischung der Aufgaben, wobei für alle Altersgruppen interessante Punkte mit dabei waren. Die Schönheit und Vielseitigkeit unserer Heimat sollte erfahrbar gemacht werden. Nach eingehender Beratung im OG-Ausschuss wurde eine 3,8km lange Strecke vom Wanderheim über Weilersteußlingen und Grötzingen zurück zum Wanderheim ausgewählt. Die Gruppengröße musste mindestens drei Personen umfassen und wurde auf maximal neun Teilnehmer beschränkt. Es musste mindes-



tens eine erziehungsberechtigte Person dabei sein (schon wegen Haftungsgründen bei nicht volljährigen Teilnehmern). So gab es pro Gruppe am Start eine Laufkarte mit einem Klemmbrett als Schreibunterlage, wo die zu erledigenden Aufgaben und der Weg bis zur nächsten Station beschrieben waren. Dort wurde die ausgefüllte Laufkarte abgegeben und es gab die nächste Laufkarte bis zur nächsten Station. Es gab sechs Teilstrecken bis man wieder am Startpunkt = Ziel ankam. Am Ziel wurden die erzielten Punkte der Teilstrecken addiert, und jede Gruppe erhielt dafür eine Urkunde sowie kleine Geschenke als Preise. Es gab bei der Siegerehrung keine Rangfolge bei den Preisen, lediglich die am weitesten angereiste Gruppe sowie die mit dem jüngsten Teilnehmer erhielt eine gespendete Schachtel mit 10 Eiern von glücklichen Freilandhühnern.

Es nahmen 17 Gruppen mit insgesamt 85 Personen aus den Lutherischen Bergen sowie aus einzelnen Orten aus der näheren und weiteren Umgebung von Weilersteußlingen teil – die am weitesten angereiste Gruppe mit vier Personen kam aus Neuffen mit der Albvereins-Vizepräsidentin Regine Erb. Wichtig im Vorfeld dieser Rallye war eine breit gestreute Bekanntmachung in der Presse – am besten mit vorausgehendem Pressetermin, persönliche Einladungen an die Ortsgruppen in einem gewissen Umkreis (z.B. 20km), an die Ortsgruppen des eigenen Gaues sowie im Internet auf den Seiten des Albvereins. Jede Gruppe erhielt am Start einen Outdoorbeutel aus der Albvereins-Kollektion mit Inhalt (eine Wanderkarte »Rund ums Wanderheim Farrenstall«, Kuli zum Ausfüllen der Laufkarten, einen Getränkegutschein für jeden Teilnehmer, einige Süßigkeiten etc.) Die Gruppen durften nacheinander in einem zeitlichem Abstand von zehn Minuten starten, damit es an den Stationen keine Wartezeiten gab.

Die erste Station nach dem Start war die Kirche in Weilersteußlingen, wo Fragen zur Orgel, zum Baujahr der Kirche, zu einzelnen Pfarrern etc beantwortet werden mussten – ein genaues Betrachten der Orgel, einer Tafel mit den Namen der Pfarrer und der Kirchendecke war bei der Lösung der Fragen sehr hilfreich.

Bei der Station 2 an der Grundschule gab es Fragen zu der 30-Meter hohen Drehleiter und zur Feuerwehr der Lutherischen Berge. Einblicke in die Landwirtschaft war Thema an der 3. Station – dem Haldehof.

Großen Spaß hatten die jüngeren Teilnehmer an der aufgebauten Kegelbahn – außerdem gab es kostenlos Milch mit oder ohne Schokopulver. In Grötzingen am Ortsausgang in Richtung Tiefenhülen stand die Schreinerei offen. Man musste Bäume aus Fotografien richtig erkennen und die ausgestellten Hölzer, Holzspäne und Früchte den Bäumen richtig zuordnen. Dorfgeschichte war das Thema an der nächsten Station – dem an diesem Tag geöffneten Heimatmuseum in Grötzingen. Jetzt ging es auf dem Fußweg zurück zum Wanderheim, wo Imbiss, Getränke und Spiele für die Kinder angeboten wurden. An jeder Station war mindestens eine betreuende Person, die bei der Erledigung der Aufgaben behilflich war oder manchen wichtigen Tipp dazu geben konnte.

Nach der Auswertung der Laufkarten wurden die Teilnahmeurkunden übergeben. Ein Lob der Albvereinsvizepräsidentin Regine Erb an die Initiatoren und Mitarbeitenden dieser 1. Familien Dorf- und Kulturrallye setzte den Schlusspunkt dieser erstmals in der Ortsgruppe Weilersteußlingen durchgeführten Veranstaltung. Im nächsten Jahr ist eine Rallye durch einen anderen Teil der Lutherischen Berge mit den Zielen Ennahofen und Wasserturm geplant. Wer Einzelheiten zu den Aufgaben in den Laufkarten erfahren will, findet diese im Internet auf der Seite der Ortsgruppe Weilersteußlingen. *Rudi Ganser*

Stellenausschreibung

Der Schwäbische Albverein e.V. ist mit rund 91.000 Mitgliedern und dem Motto »Natur, Heimat, Wandern« einer der führenden Wandervereine Europas. Innerhalb des Schwäbischen Albvereins nimmt die Familienarbeit einen hohen Stellenwert ein, weshalb 2015 das »Projekt Zukunft« ins Leben gerufen wurde. Ziel ist es, die Familienarbeit vor Ort zu fördern und selbstständige Familiengruppen aufzubauen.

Um dieses Ziel zu unterstützen, suchen wir im Rahmen des Projekts Zukunft im Tübinger-/ Erms-/ Lichtenstein-/ oder Zoller-Gau, eine/n

Pädagogische/n Mitarbeiter/in (m/w/d)

mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 12 h.

Aufgaben:

- Aufbau & Begleitung ehrenamtlicher Familiengruppen vor Ort
- Durchführung von (naturpädagogischen) Familienwanderungen/- Veranstaltungen vor Ort (im Rahmen der Neugründung einer Familiengruppe), beispielhafte Veranstaltungen kann man unter »familien.albverein.net/neuigkeiten« einsehen.
- Organisation/Durchführung von Familienveranstaltungen, Lehrgängen und Informationsveranstaltungen zum Thema Familienarbeit im Rahmen des Familienjahresprogramms
- Mitarbeit an Konzeptions- und Evaluationstagen im Rahmen des Projekts Zukunft

Wir erwarten:

Wir setzen eine pädagogische Ausbildung (beispielsweise als Sozialpädagoge/in, Erlebnispädagoge/in, Naturpädagoge/in, Erzieher/in) und/ oder ehrenamtliche Erfahrung im pädagogischen

Bereich voraus. Kenntnisse über die Bedarfs- und Interessenlagen von Familien und Ehrenamtlichen sollten vorhanden sein. Die Arbeitszeit während der Woche kann flexibel eingeteilt werden und findet im Homeoffice statt, die Veranstaltungen werden am Wochenende durchgeführt und umfassen ca. zwei Termine monatlich. Die Bereitschaft zur Arbeit am Wochenende und zur Arbeit im Homeoffice werden also vorausgesetzt. Zur Anfahrt zu den Veranstaltungen (=Arbeitszeit) wird das eigene Auto eingesetzt (km-Entgelt wird angerechnet), ein Führerschein und der Einsatz des eigenen Autos werden vorausgesetzt. Der Wohnort sollte sich im Tübinger-/ Erms-/ Lichtenstein-/ oder Zoller-Gau befinden, eine Kartenübersicht findet sich unter »vorort.albverein.net/kartenansicht«.

Wir bieten:

Wir ermöglichen eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit mit Erlebnissen in der Natur und viel Raum für selbstständiges und kreatives Arbeiten. Die Stelle bietet eine sehr gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf, da die Arbeit während der Woche im Homeoffice stattfindet, die Arbeitszeit flexibel gelegt werden kann und die Veranstaltungen am Wochenende selbst geplant werden können, Schulferienzeiten können als Zeitausgleich freigehalten werden. Die Stelle ist eingebunden in ein sympathisches Team, das bei der Einarbeitung und in Form von kollegialer Beratung unterstützt. Die Vergütung folgt in Anlehnung an den TVÖD mit betrieblicher Altersvorsorge. Die Stelle ist vorerst auf 2 Jahre befristet, mit Aussicht auf Entfristung.

Wir freuen uns auf aussagekräftige Bewerbungen ausschließlich als PDF an bewerbung@schwaebischer-albverein.de bis zum 31.1.2023. Bei Rückfragen steht Frau Böhringer, Familienreferentin, Telefon 0711/22585-20 (Mo-Do, 9-12 Uhr, Di 13-15 Uhr) gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Familienreferentin Gabi Böhringer, 0711/22585-20, familien@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Landschaftspflege tag im Schopflocher Moor

Am Samstag, 8. Oktober 2022 fand der gemeinsame Landschaftspflege tag zusammen mit dem Naturschutzzentrum Schopflocher Alb im Naturschutzgebiet Schopflocher Moor, das dieses Jahr 80-jähriges Jubiläum hat, statt.

Ulrike Möck, die im Regierungspräsidium Stuttgart den Bereich Naturschutz und Landschaftspflege leitet, dankte bei ihrer Begrüßungsrede gemeinsam mit Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, dem Esslinger Landrat Heinz Eininger und Schopflochs Bürgermeister Thomas Staubitzer allen Helfer:innen für das Engagement im Schopflocher Moor.

Die ganze Woche hatte der Landschaftspflege trupp des Schwäbischen Albvereins unter der Leitung von Jörg Dessecker vorge arbeitet. Vor allem das Weidengehölz musste zurückgeschnitten werden, damit es sich nicht weiter im Moor ausbreitet, um so die Streu- und Feuchtwiesen, die wertvoller Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten sind, und das charakteristische Landschaftsbild zu erhalten. In mehreren Gruppen, mit Arbeitshandschuhen, Rechen und Gabeln ausgerüstet, machten sich die

Helfer:innen an die Arbeit. Grasschnitt, kleinere Äste und Zweige mussten zusammengereicht und genau wie das Weidengehölz aus dem Feuchtgebiet geschafft und am Rand des Moors aufgestapelt werden. Dort wurde es aufgeladen und mit Traktoren weggefahren. Etwa drei Stunden und 40 große Wagen später war die Arbeit geschafft. Im Anschluss lud das Regierungspräsidium zu einem gemeinsamen Mittagessen ein.



Katharina Heine

Der Schwäbische Albverein, das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb und das Regierungspräsidium arbeiten hier Hand in Hand. Doch ohne ehrenamtliches Engagement wäre solch ein Einsatz nicht möglich. Dieses Jahr waren es mehr als 80 Helfer:innen. Neben vielen altgedienten Naturschützer:innen des Schwäbischen Albvereins gab es auch viele neue, junge Gesichter. Studierende von den Hochschulen in Nürtingen und Ludwigsburg packten kräftig mit an. Herzlichen Dank an alle, die mit dabei waren!

Abschied Fynn Venhoff

Mein Rückblick aufs FÖJ: Rückblickend auf mein FÖJ beim Schwäbischen Albverein empfinde ich in erster Linie sehr viel Dankbarkeit, wie ich hier aufgenommen wurde, wie die Kommunikation untereinander war und dass sowohl für Probleme auf der Arbeit als auch privat immer jemand ein offenes Ohr für einen hatte und immer noch hat. Über die Arbeit beim Pfelegrupp lässt sich so viel sagen: es geht direkt los und die Arbeit ist körperlich sehr fordernd, aber es lohnt sich, sowohl um körper-



lich fitter zu werden, vertrauter mit den Maschinen rund um den Freischneider und die Motorsäge, als auch mit der Belohnung im Frühsommer, wenn man für die Arbeit auf den Flächen mit fantastischen Blühlandschaften und den jeweiligen Exkursionen belohnt wird. Mein persönliches Highlight waren die FÖJ-Seminare, wo man die FÖJler:innen rund um seinen Kreis (bei uns Neckar Alb) und später auch von ganz Baden-Württemberg kennenlernt

aus den Fachbereichen

und sich dadurch bei mir persönlich neue Freundschaften gefordert haben, über die ich sehr dankbar bin. Corona geschuldet fanden zwei der fünf Seminare online statt – deswegen drück ich meinen nachfolgenden Freiwilligen hier die Daumen, dass die Präsenzseminare wieder vollständig stattfinden können.

Abschließend lässt sich sagen, dass ich sehr froh darüber bin, diese Erfahrung rund ums FÖJ beim Schwäbischen Albverein gemacht haben zu dürfen und freue mich darauf, wenn man sich vielleicht mal bei dem einen oder anderen Pflegeinsatz wieder sieht.

FÖJ 2022 / 2023: Herzlich willkommen!

Hallo, mein Name ist **Felix Weiß** (im Bild rechts). Ich bin 19 Jahre alt und habe diesen Sommer erfolgreich mein Abi hinter mich bringen können. Als jemand, der gerne und viel draußen ist, war die Schulzeit gerade in der Endphase nicht besonders zufriedenstellend. Zu viel drinnen sitzen und die Füße still halten. Außer einer groben Richtung weiß ich aber nicht was ich weiter machen möchte, so kam ich zum FÖJ. Glücklicherweise hat mich



dann der Schwäbische Albverein für ein Jahr in den Pflegetrupp aufgenommen, wo ich wenig rumsitze, viel draußen bin und aktiv etwas zum Naturschutz beitragen kann. Zusätzlich kann ich vieles an Flora, Fauna und Landschaften sehen, die ich in meiner Heimat, dem Breisgau, nicht bewundern kann. Ich freue mich also auf interessante Entdeckungen und vor allem auf die bunte Vielfalt, die mir im Frühjahr auf den Flächen begegnen wird.

Hallo, ich bin **Sven Füller** (im Bild links), 20 Jahre alt und komme aus der Region Calw. Ich habe mich beim Schwäbischen Albverein für das FÖJ beworben, da ich mehr von dem Zusammenspiel von Mensch und Natur lernen möchte. Außerdem möchte ich mehr über die Arbeit im Bereich des Naturschutzes erfahren. Von dem Jahr erhoffe ich mir mehr über die Pflanzenwelt und die Tiere, die auf den verschiedenen Flächen vorkommen, zu lernen.

Naturschutzprojekte in der Region gesucht!

Auch im Jahr 2023 gibt es für Ortsgruppen und Einzelpersonen die Möglichkeit, an dem Wettbewerb zur Aktion »Unsere Heimat & Natur« teilzunehmen. Zusammen mit der Stiftung NatureLife-International fördert EDEKA-Südwest Naturschutzprojekte in der Region.

Ziel ist es die heimische Kulturlandschaft zu fördern und zu verbessern. Prämiert werden können Projekte, die zum Biotopverbund und zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen und den Artenschutz voranbringen. In den vergangenen Jahren konnte Edeka Südwest gemeinsam mit NatureLife-International mehr

als 177 herausragende Projekte auszeichnen. Bitte beachten Sie die Übersicht des Absatzgebiets von Edeka-Südwest. Nominierte Projekte müssen in diesem Gebiet liegen, da eine Teilnahme ansonsten nicht möglich ist.

Mitmachen lohnt sich!

Vorbildliche Projekte können mit bis zu 5.000 € prämiert werden. Bewerbungsschluss ist der 15. Januar 2023. Die Bewerbung kann entweder per Post oder per E-Mail verschickt werden.

Wir freuen uns, wenn sich Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins an diesem Wettbewerb beteiligen. Informationen zum Wettbewerb sowie die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie entweder unter www.zukunftleben.de/project/aktion-unsere-heimat-natur oder über das Naturschutzreferat.

Ansprechpartnerinnen: Naturschutzreferentinnen Katharina Heine und Meike Rau, Telefon 0711 / 2 25 85-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH KULTUR

Heimatmedaille für Christian König

Christian König aus Niedernhall hat am 9.9.2022 in der Offenburg-Festhalle »Salmen« von Staatssekretärin Petra Olschowski die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg überreicht bekommen. »Heimat ist ein Teil der kulturellen Identität. Ziel ist es, die Vielfalt örtlicher und regionaler Traditionen gerade in einem zusammenwachsenden Europa bewusst zu machen«, heißt es aus ihrem Landesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Die Heimatmedaille wird Persönlichkeiten zuerkannt, die sich um die Heimat Baden-Württemberg besonders verdient gemacht haben.

Christian König ist langjähriges Mitglied des Schwäbischen Albvereins im Hohenlohekreis und hat sich in der Heimatkunde in den Bereichen Traditionspflege und Fahنشwingen sehr



verdient gemacht. Bereits 1975 stellte er das Fahنشwingen als Gruppenleiter beim Jugendzeltlager des Schwäbischen Albvereins auf der Fuchsfarm vor. An zahlreichen Auslandsreisen und internationalen Folklorefestivals hat er mit der Volkstanzgruppe Süssen als Volkstänzer und Fahنشwinger teilgenommen. 1995 gründete Christian König die Gruppe »Hohenloher Fahنشpiel«, welche sich seither monatlich trifft, um die Tradition des Fahنشwingens zu pflegen. So wurde z.B. 1999 aus einigen Figuren, die in einer Fahنشchule aus dem 17. Jahrhundert beschrieben sind, eine neue Reihe zusammengestellt. Mit diesem »Fahنشpiel mit dem verkehrten Rosenbrechen« steht

nun neben der bekannten »Deutschen Reihe« eine weitere Beschreibung zur Verfügung. Nach einer Aufzeichnung von Herbert Oetke, 1955, hat er die Reihe »Fahrentanz der Tuchmacher« 2013 neu beschrieben. Diese Reihen sollen dazu beitragen, dass die malerische und faszinierende Kunst aus der Schatzkiste unseres Brauchtums gepflegt und mit anderen gemeinsam z.B. bei Albvereinsfesten und internationalen Begegnungen vorgeführt werden kann. Das Hohenloher Fahnenfest nimmt an den alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Fahnenfesten in verschiedenen europäischen Ländern teil. Auch bei den Albvereins-Landesfesten und bei den Deutschen Wandertagen sind die traditionellen Fahnen der Fahnenmacher um Christian König nicht zu übersehen. 1996 holte Christian König das sechste Internationale Fahnenfest nach Öhringen, und er ist maßgeblich an der Organisation weiterer internationaler Fahnenfesten beteiligt gewesen.

Neben der Ausübung der Traditionspflege widmet sich Christian König auch der Dokumentation und Recherche zu diesem Brauchtum. Er verfasste mehrere Publikationen über das Fahnenfest und die Traditionspflege, welche in den Blättern des Schwäbischen Albvereins veröffentlicht wurden. Gemeinsam mit dem Kulturrat des Schwäbischen Albvereins und der Volkstanzgruppe im Hohenloher-Gau war er nach eigenen Recherchen in der bayerischen Staatsbibliothek Herausgeber des Buches: »Wapen – Des heyligen Römischen Reichs Teutscher nation«.

»Lasst uns die Fahne drüber schwingen« ist der Titel des neuen Buches von Christian König über das Fahnenfest, das im Juni in Reutlingen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde und in dem er sein Wissen und zahlreiche Anekdoten rund ums Fahnenfest zusammengetragen hat.

Seit 2008 ist Christian König Mitglied im Kulturrat des Schwäbischen Albvereins und zuständig für den Bereich Fahnenfesten. Zuverlässig und kenntnisreich treibt er die Pflege der hohenloherischen und schwäbischen Traditionen mit voran.

Dr. Karl-Heinz Ellsäßer

FACHBEREICH WANDERN

Tagung der Europäischen Wandervereinigung

Das erste Mal Delegierte bei einer Mitgliederversammlung der EWV. Ich war sehr gespannt, was mich erwarten würde, als ich mich Ende September 2022 auf den Weg nach Helsingor machte. Das erste Abenteuer war die Anreise mit dem Zug – in 12 Stunden nach Fahrplan – am Ende dann doch ein bisschen länger. Aber ich war rechtzeitig da und das war das Wichtigste. Zunächst stand am Donnerstag die Arbeitsgruppe »ERA-Walkleader« an. Diese Arbeitsgruppe besteht aus acht Wanderführer*innen aus acht verschiedenen Ländern und wurde letztes Jahr vom EWV-Präsidium eingesetzt. Die Aufgabe dieser Arbeitsgruppe, deren Mitglied ich bin, ist es, innerhalb der EWV bei den Mitgliedsorganisationen für mehr Akzeptanz für die Wanderführer*innenbildung, die bereits seit 2013 nach einem gemeinsamen Rahmenplan durchgeführt wird, zu sorgen, weitere Organisationen zum Mitmachen zu animieren und dabei auf die Qualitätssicherung zu achten. Nach eineinhalb Jahren Online-Meetings war es schön, die anderen Mitglieder der Gruppe endlich persönlich kennenzulernen. Am Donnerstagabend wurde die Konferenz von EWV-Präsident Boris Micic offiziell eröffnet. Die gemeinsame Sprache

war Englisch, und es war ein tolles Erlebnis mit Gleichgesinnten aus ganz Europa zusammen zu sein, sich auszutauschen und voneinander zu lernen.

Am Samstag und Sonntag wurden die verschiedenen Projekte der EWV vorgestellt. Im Augenblick liegt der Schwerpunkt der Arbeit der EWV darauf, europaweit die schönsten Wanderwege auszuzeichnen. Unter dem Label »Leading Quality – Best of Europe« gibt es schon viele Weitwanderwege in verschiedenen Ländern. »Leading Quality – Best of Europe Daywalks (Tageswanderungen)« und »Leading Quality – Best of Europe – Regionen« sollen jetzt dazukommen. Außerdem werden in den nächsten Jahren die zehn E-Wege, die kreuz und quer durch Europa führen, besondere Aufmerksamkeit bekommen.

Im Rahmen von Kooperationen und Projekten können künftig auch weitere Themen wie Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz usw. aufgenommen werden. Gemeinsame Aktionen über Grenzen hinweg wie z.B. der europäische Wandertag oder der europäische Tag der Landschaft können für eine Verbundenheit innerhalb der Mitgliedsorganisationen sorgen. Aber auch gemeinsame internationale Wanderungen werden angeboten, so lädt z.B. der Französische Wanderverband 2024 im Mai, bevor die Olympischen Sommerspiele nach Paris kommen, zu einer vor-olympischen Sternwanderung nach Paris ein.

Aber neben den Tagungen und Versammlungen kam auch das Kennenlernen der Umgebung nicht zu kurz. Eine Wanderung auf dem E6 durch schöne Wälder zur Meeresküste und die Besichtigung des bekannten Schlosses Kronborg in Helsingor, das Shakespeare zu Hamlet inspirierte, standen auf dem Programm. Und auch die abendliche Tischgemeinschaft bei leckerem Essen trug ihren Teil zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Ich durfte eine tolle völkerverbindende Gemeinschaft erleben – das hat gerade in diesen politisch schwierigen Zeiten sehr gut getan. Ich hoffe, dass ich mit meiner Begeisterung für Europa auch andere Wanderführer*innen anstecken und daraus eines Tages zumindest online ein internationaler Austausch zwischen Wanderführer*innen entstehen kann. Ich könnte mir vorstellen, dass das vor allem für »junge Leit« sehr attraktiv sein könnte. Am Schluss stand die Einladung zur nächsten EWV-Mitgliederversammlung nach Polen, und wir verabschiedeten uns mit »See you next year in Ilawa (Polen)«. *Karin Kunz*

Gemeinsam bewegen und begegnen

Zum Wandertag mit der »Leben inklusiv e.V.« und dem Albverein waren fast vierzig Wanderer der Einladung gefolgt. Leben-Inklusiv-Pate und Albvereinsmitglied Manuel Andrack war wieder aus dem Saarland angereist. Bei dieser inklusiven Wanderung um Oberboihingen war viel Abwechslungsreiches geboten. Nach ei-



aus den Fachbereichen

ner kurzen Begrüßung durch Herrn Fick und Manuel Andrack ging's dann fast pünktlich los. Die Wanderung führte, anfangs bei leichtem Nieselregen, vom Parkplatz beim Friedhof zum Lindenplätzle. Die Sicht zum Tachenhäuser Hof war für die meisten neu. Nach dem leichten Abstieg ins »Untere Donzdorfer Tal« war die Talbachüberquerung und der anschließende Anstieg nach Tachenhausen für die meisten eine Herausforderung. Nach einem kurzen Besuch des Blumengartens und dem Ausblick auf die Schwäbische Alb wurde das Wanderheim angesteuert. Mit Getränken und einem Leberkäswecken waren die Anstrengungen bald vergessen. Bei der Übergabe der Teilnehmerurkunden strahlten alle um die Wette. Bei Kaffee und Kuchen klang der Nachmittag langsam aus. Dank der Unterstützung der Firmen wap, Werbeagentur, Esso Station Thomas Letsche und der Familie Krieg vom Gasthaus Fass, sowie Spenden der Mitwanderer und der Kuchen spende vom Café Regenbogen, kommt der »Leben inklusiv e.V.« ein Erlös von 200 € zugute. *Jörg Haußmann*

Spendenmarathon im Schwarzwald

Beim ersten Schwarzwälder Spendenmarathon (1.–2.10.2022), veranstaltet durch die Teinachtal Touristik für den »Förderverein krebskranker Kinder Tübingen e.V.« hat sich die 15-köpfige Wandergruppe mit den WF Björn Feber (SWV), Frank Zieger (SWV), Vero Günter (SWV), Harald Wanie (SAV), Helmut Stumpp (SWV) und Stephanie Bauer (SAV) zusammengetan und noch viele aktive Wanderfreunde motiviert, für den guten Zweck die Wanderung mit 27,2 km mitzulaufen. Schon beim WF-Treffen, in diesem Jahr im März ausgerichtet durch den Schwarzwaldverein in Zavelstein, war die Werbung für diesen Tag präsent – die WF Feber und Zieger (SWV) und Wanie und Bauer (SAV) haben sich hier kennengelernt und darüber gesprochen, hierfür eine Wandergruppe aufzustellen.

Die 5-jährige Lara ist der Grund, dass die Gemeinden Bad Teinachtal, Neubulach und Neuweiler aktiv geworden sind und diesen Spendenmarathon ins Leben gerufen haben, um den



Tübinger Verein zu unterstützen und damit auch die Familie von Lara, die die Therapie mit Chemo- und Cortisonbehandlungen gut überstanden hat und so den Krebs überwinden konnte. Über 600 Anmeldungen kamen zusammen.

Der Marathon mit 42 km, die Wanderung mit 27,2 km, ein Spaziergang und eine Familientour haben für viele Interessierte verschiedene Möglichkeiten geboten dabei zu sein. In der Landesschau wurde am Samstag, den 1.10.2022, auch kurz berichtet, und das Startbild zeigt die Gruppe um die WF des SWV und SAV. Das Fazit der Wandergruppe ist durchweg positiv. Ein gut vorbereiteter und organisierter Spendenmarathon, herzliche und

motivierte Helfer auf den Wegen und an den Streckenposten haben diesen doch etwas verregneten Samstag zu einem Highlight für alle gemacht. Und das Ergebnis für den guten Zweck hat alle überzeugt. »Wir sind wieder dabei, wenn es darum geht, Gutes zu tun!« *Stephanie Bauer, OG Gaildorf*

WohlFÜHLMomente

WohlFÜHLMomente – seit 2022 ein neues Angebot des Schwäbischen Albvereins. Die beiden nachfolgenden Erzählungen möchten Sie mit hineinnehmen und einladen, auch einmal an einem WohlFÜHLMoment teilzunehmen:

Mit Yoga und Wandern den Augenblick erleben

Essingen, Tauchenweiler, 13.5.2022, ca. 9.30 Uhr. Nachdem es zuvor noch wie aus Kübeln schüttete, war die Luft gereinigt und man konnte pünktlich starten.

Zunächst führte ein Schotterweg vorbei an saftigen Wiesen und Wäldern. Nach etwa 20 Minuten Gehzeit wurde am Rand eines Blumentepichs aus Veilchen die erste Yogaeinheit eingelegt. Mit Zeilen von Thich Nhat Hanh »Im Augenblick zu leben ist ein Wunder« wurde die Gruppe auf das Thema »Ankommen im Hier und Jetzt« eingestimmt. Es folgten Übungen um die Energie zu wecken, sowie ein kleiner Yoga-Bewegungsablauf um die Atemräume zu dehnen. Weiter ging es auf einem von Wald- und Wiesenblumen umsäumten Forstweg zu den historischen Hafnergruben. Unter Bäumen, eingetaucht in die Natur, wurden die Sinne wahrgenommen. Atemübungen und verschiedene »Baum-



Karin Kunz

varianten« förderten die Balance um dadurch ganz zur eigenen Mitte zu finden. Danach ging es mit innerer Einkehr weiter auf einem Waldweg, wo sich nach kurzer Zeit das eindrucksvolle Naturschutzgebiet »Weiherwiesen« auftat. Zum Entzücken aller Teilnehmer*innen lockte dort eine »Yoga-Sonnengruß-Held*innen-Variante« die Sonne doch tatsächlich hinter den Wolken hervor. Anschließend gab es Zeit, um sich mit allen Sinnen von der wunderschönen Flora und Fauna dieses Moorgebietes bezaubern zu lassen und schöne Augenblicke fest zu halten.

Der Rückweg führte leicht bergan, durch einen von Moos bedeckten Wald. Er brachte das Herz-Kreislauf-System in Schwung und erfreute das Auge. Aufgetankt mit frischer Energie und schönen Eindrücken, war man wieder in Tauchenweiler angelangt.

Zum kulinarischen Ausklang des Vormittags lud der idyllisch gelegene Biergarten der Gaststätte Tauchenweiler zum Verweilen ein. Mit dem Blick auf blühende Kastanienbäume und ein weitläufiges gelbes Rapsfeld waren sich die Teilnehmer*innen einig: »Des war jetzt mol wiedr a scheaner Morga«.

Margarete Funk, Yogalehrerin im Programm WohlFÜHLMomente

Waldgänge: Wohlfühlen und Gesundheit stärken

Fellbach, Kappelberg, 3.7.2022, ca. 8.45 Uhr. Rund um den Trimm Dich Pfad-Treffpunkt sind an diesem Sonntagmorgen schon so gut wie alle Parkplätze belegt. Die Sonne arbeitet kräftig auf die für heute angekündigten 30 Grad hin. Gleich geht es los mit meinen Streifzügen durch den Wald, zu denen ich künftig andere Menschen mitnehmen möchte. Heute sind wir zehn Personen, eine angenehme Größe. Gute Voraussetzungen also. Für ein kleines Kribbeln sorgt einzig die Frage, wie meine Mitgeher*innen wohl aufnehmen werden, was ich mir da ausgedacht und erprobt habe?

Im Wald war ich durch mein gesamtes Erwachsenenleben hindurch unterwegs, wenngleich immer wieder anders und auf recht unterschiedliche Weisen. Bei der Planung dieses Mitkomm-Angebots habe ich mich vom japanischen Shinrin Yoku, zu Deutsch dem »Eintauchen in die Atmosphäre des Waldes« inspirieren lassen. Als »Waldbaden« hat diese Art von Waldaufenthalt hierzulande neuerdings eine bemerkenswerte Karriere hingelegt – was bei mir recht gemischte Gefühle erzeugt. Dabei steht eines fest:



G. Kreuzner

Waldbaden ist eindeutig mehr und anderes als ein Medienhype. Für Gesundheit und Wohlbefinden lässt sich kaum etwas Besseres tun als ein regelmäßiger und ausgedehnter Gang in den Wald. Die den großen Zivilisationskrankheiten vorbeugenden Effekte solcher Aufenthalte in der Waldatmosphäre sind wissenschaftlich belegt. Sie waren auch der Grund, warum Shinrin Yoku in Japan in den 1980ern mit staatlicher Förderung eingeführt wurde.

Ich nenne meine Touren Waldgänge. Statt der ca. drei Kilometer, die gewöhnlich beim Waldbaden zurückgelegt werden, umfassen sie eine Strecke von ca. sechs Kilometern. Sie setzt sich aus mehreren (etwa zehn) Etappen samt zwischengeschalteter Stopps für Austausch oder Übungen zusammen. Diese (ungefähre) Basisstruktur lässt sich für unterschiedliche Zielgruppen ganz unterschiedlich gestalten. Der Typ sommerlicher Waldgang, wie ich ihn heute umsetzen werde, basiert auf dem Grundsatz, dass wir einen Teil der Etappen in Stille absolvieren werden. Bei der Vorstellung des Ablaufs werbe ich dann auch für eine Beherrschung dieses Prinzips. In Stille zu gehen ist mir deshalb wichtig, weil sich die Wahrnehmung nur so auf die natürliche Umgebung und später dann auch auf die eigene Person in dieser konzentrieren kann. Wie eine Teilnehmerin an diesem Tag gleich nach der ersten Etappe treffend angemerkt hat: In Stille zu gehen stellt eine Voraussetzung dar, auf die sich der/die Teilnehmende erst einmal einlassen muss. Doch so man dies tut, werden die eigenen, tagtäglich im Übermaß beanspruchten Sinne mit Erholung belohnt und für das sensibler, was sich um uns herum, im Hier und Jetzt abspielt. Verglichen mit den Beanspruchungen, denen unsere

Sinne im normalen Alltag ausgesetzt sind, stellt sich der Wald als eine reizarme Umgebung dar. Dies eröffnet die Chance, unsere Wahrnehmungsfähigkeiten auf vielen Ebenen zu erproben, zu schulen und neu auszurichten. Was ließe uns besser zu Sinnen kommen als die vielfältigen Schattierungen von beruhigendem Grün, das Spiel von Licht und Schatten, der ständige Wechsel von Formen, die nahen und ferneren Laute gefiederter Waldbewohner, das sanfte Streicheln des Windes auf der Haut oder das Erspüren der immer wieder wechselnden Beschaffenheit des Waldbodens? Es ist eine große Freude. Wie schön, dass die Gruppe die Herausforderung eines partiellen in Stille und für sich Seins und Gehens an diesem Tag angenommen hat!

Wenn Ruhe erfahren ein Grundprinzip meiner Waldgänge ist, dann ist Abwechslungsreichtum ein zweites. Die Etappen und Zwischenstationen laden dazu ein, sich auf jeweils wechselnde Aufgaben zu konzentrieren. Beim heutigen Waldgang wechselt die anfängliche Schwerpunktsetzung auf den Wald (als das Außen) dann später einer auf die eigene Person (das Innen), um abschließend das Hier und Jetzt im sozialen Miteinander spielerisch zu erfahren. Die besinnlichen, spielerischen und kreativen Elemente meiner Waldgänge sind dem Waldbaden wie auch der Naturpädagogik geschuldet; auch eigene Erfahrungen mit Qi Gong und Tai Chi Chuan sind eingeflossen. Offen und somit spannend ist dabei immer, inwieweit jede Person die Einladung zu einer bestimmten Übung für sich annehmen und den Impulsen für Selbstbeschäftigung, Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsschulung oder das Ausleben der eigenen Kreativität folgen und ihnen Raum zur Entfaltung geben kann.

Jeder Waldgang ist anders. Wie genau er sich entfaltet hängt von den beteiligten Personen und deren momentaner Verfassung ab. Unterschiedliche Gruppen entfalten ihre je eigene situationspezifische Dynamik. Auch bringen die wechselnden Tages- und Jahreszeiten im Wald immer wieder andere Nuancen und bislang so nicht Erfahrenes zum Vorschein.

Von gelegentlichen Störungen durch E-Bike Gruppen abgesehen haben wir einen sehr schönen Waldmorgen miteinander verbringen dürfen. Dass die Teilnehmenden unseren gemeinsamen Waldgang an diesem Tag sehr positiv aufgenommen haben, hat mich sehr gefreut. Dies nährt u.a. die Motivation, weiterhin an meinen Waldgängen zu feilen und neue Formate und Variationen zu entwickeln. *Gaby Kreuzner; DWV-Wanderführerin® und Kursleiterin Waldbaden im Programm »WohlfÜHLMomente«*

Termine

Wandern +plus+

- 07.01. Mittelalterliche Spuren um den Max-Eyth-See
- 14.01. Schneeschuhwanderung
- 05.03. Auf den Spuren des Frohnholzweibles im Ablachtal
- 11.03. Glens und Mühlen
- 18.03. Schloss Solitude – Bärenschlössle, Eintauchen in Wald und Geschichte

Ü30-Wandern

- 21.01. Die Nördliche – zu guter Letzt bzw. alle guten Dinge sind...
Etappe 3

WohlfÜHLMomente

- 28.12. Wald erleben in geheimnisvoller Rauhnacht

aus den Fachbereichen

Weitere Informationen und noch mehr Tourenangebote finden Sie unter wandern.albverein.net. Die Flyer »Wandern +plus+«, Weitwandern, FrauenSpecial, Ü30-Wandern und »WohlFÜHLMomente« können auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

Ansprechpartnerin: Karin Kunz, Telefon 0711/225 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH **WEGE**

Ausbildung für Wegewarte und Wegepaten

Seit nunmehr sieben Jahren werden beim Schwäbischen Albverein Wegepaten und Wegewarte auf einer eintägigen Tagung ausgebildet. Dort erfahren sie alles Wissenswerte über Material,



K. Knaup

Markierungstechniken und Markierungsrichtlinien in einem Theorieteil, in einem Praxisteil wird dieses Wissen dann gleich gemeinsam umgesetzt.

Auch 2023 soll es wieder verteilt über das Vereinsgebiet Ausbildungstermine geben. Diese werden auf der Homepage unter wege.albverein.net/ausbildungstermine-und-fortbildungstermine-2023/ eingestellt. Wird in Ihrem Bereich keine Ausbildung angeboten, so können Sie sich gerne bei msteinmetz@schwaebischer-albverein.de melden.

Neu geplant werden auch Fortbildungsangebote für diejenigen Wegewarte und Wegepaten, deren Ausbildung schon mehr als fünf Jahre zurück liegt. Einblicke in den Natursportplaner sowie Lehrveranstaltungen draußen mit kniffligen Markierungsfragen sollen im Frühjahr 2023 ebenfalls angeboten werden. Auch diese Termine finden Sie auf der Homepage unter obigem Link.

Der Albschäferweg und der Albverein

Im Donau-Brenz-Gau gibt es etwas zu feiern! Wir können von einem Gemeinschaftsprojekt berichten, das seinen Anfang 2012 genommen hat. Damals wurde der Albschäferweg gemeinsam mit dem Landratsamt Heidenheim entwickelt. In der Projektphase waren die Vertreter des Schwäbischen Albvereins auf Gau- wie auch auf Ortsgruppen-Ebene eng eingebunden. Neben der Erarbeitung des Albschäferwegs wurden auch die örtlichen Rundwanderwege sowie das Grundwegenetz gemeinsam überarbeitet und neu beschildert. In der Umsetzungsphase der Neubeschilderung und Einrichtung des Albschäferwegs wurde ein »Kompetenzteam« gebildet, aus Mitgliedern des Schwäbischen Albvereins sowie Vertretern des Landratsamtes Heidenheim. Beim Kompetenzteam laufen seither alle Fäden zusammen. Eng wird hierbei mit den Wegewarten und Wegepaten vor Ort zusammen-



Natalja Bese

gearbeitet. Seit 2015 ist der Albschäferweg als Qualitätsweg durch den Deutschen Wanderverband zertifiziert. Zur Organisation der Pflege wurde eine förmliche Vereinbarung zwischen Schwäbischem Albverein und Landratsamt erarbeitet und von Landrat Polta sowie Präsident Dr. Rauchfuß unterzeichnet. Diese Zusammenarbeit wurde bei der Eröffnungswanderung der Albschäferwoche im Oktober 2022 offiziell präsentiert. Landrat Polta wie auch Präsident Dr. Rauchfuß lobten hierbei die gute Zusammenarbeit vor Ort und stellten die Bedeutung des Albschäferwegs für die Region dar. In der Zwischenzeit ist der Albschäferweg auch offiziell als anerkannter Wanderweg des Schwäbischen Albvereins aufgenommen worden.

Ein starkes WIR steht hinter diesem Weg, und der Schwäbische Albverein steht Schulter an Schulter mit den Touristikern des Landratsamtes Heidenheim. Dieser Zusammenhalt und die breite Akzeptanz äußert sich auch beim jüngsten Ereignis: Der Albschäferweg wurde zu »Deutschlands schönstem Wanderweg« in der Kategorie »Mehrtageswanderungen« gewählt und war somit besonders erfolgreich beim Stimmenfang in der Bevölkerung. Ein Projekt also, das zur Nachahmung anregen sollte – und für das man dem Kompetenzteam und dem Pflege-Team vor Ort auch ein dickes Lob aussprechen muss. Weiter so!

Ansprechpartnerin: Wegereferentin Martina Steinmetz, Telefon 0711/225 85-13, wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE

Immer diese Zertifikate!

Müssen wir als Wanderverein das tatsächlich auch mitmachen? Zuerst die Qualifizierung, alle fünf Jahre eine Verlängerung – kann man den nicht auch ohne Zertifikat schöne Wanderungen führen? Ja und nein – ich fürchte die Wanderführer*innen, die das konnten, einfach aufgrund ihres vielfältigen Allgemeinwis-



H. Krieg

sens und ihrer langjährigen Erfahrung müssen sich altersbedingt immer mehr zurückziehen. Das heißt, es gibt Ortsgruppen, in denen keine Wanderführer*innen mehr zur Verfügung stehen. Und für alle, die sich jetzt ganz neu mit dem Wandern beschäftigen, ist eine Wanderführerausbildung ein toller Einstieg, um in diese schöne ehrenamtliche Aufgabe hineinzuwachsen. Eine geführte Wanderung ist ja heutzutage nicht mehr nur, dass einer den Weg weiß und die anderen hinterher marschieren. Wege finden kann man inzwischen mit ganz vielen digitalen Möglichkeiten. Eine geführte Wanderung ist mehr! »Ich sehe die Welt mit ganz anderen Augen seit ich die Wanderführerausbildung gemacht habe«, so Claus Bayer, Gauvorsitzender im Oberen-Donau-Gau, der 2020 beim Kompaktlehrgang in Bad Waldsee das DWV-Zertifikat erworben hat und auch vorher schon ein guter Wanderführer war. Ich bin der Meinung, dieser »neue Blick« macht den Unterschied – und dieser Unterschied darf nach einem 10-tägigen Kurs auch mit einem Zertifikat belohnt werden und natürlich auch mit der Wertschätzung der Mitwanderer. Wer im Ehrenamt an einer 10-tägigen Ausbildung teilnimmt, in Theorie und Praxis ganz verschiedene Themen lernt, für den Abschlusstag büffelt und sich einer schriftlichen und mündlichen Prüfung stellt, der hat wirklich höchsten Respekt verdient.

Und wer sich auch anschließend weiterbildet, regelmäßig Gruppen führt und im Austausch mit anderen Wanderführer*innen bleibt, lernt nicht nur ständig dazu, sondern sorgt auch für Qualitätssicherung und kann somit die Verlängerung des Zertifikats nach fünf Jahren beantragen. Das tut den Ortsgruppen gut, die mit qualifizierten Wanderführern*innen tolle Programme auf die Beine stellen und dem Verein insgesamt, der mit qualitativollen Führungen in der Öffentlichkeit werben kann.

Im Folgenden möchte ich die beiden Zertifikate, die Wanderführer*innen nach der vollendeten Ausbildung und bestandener Prüfung bekommen, kurz erläutern:

1. DWV-Wanderführer/-in®

Dieses Zertifikat verleiht der Deutsche Wanderverband. Die Wanderführerausbildung richtet sich nach einem bundesweit einheitlichen Rahmenplan und somit bekommen alle, die in einer Wanderakademie oder einem Gebietsverein des Deutschen Wanderverbandes ihre Ausbildung machen und Mitglied in einem Gebietsverein des Deutschen Wanderverbandes sind, das DWV-Zertifikat und einen Wanderführerausweis, der bei Ausbildungen in Baden-Württemberg vom Kultusministerium anerkannt ist.

2. BANU-Zertifikat

BANU heißt: Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz. In diesem Arbeitskreis ist die Umweltakademie Baden-Württemberg Mitglied. Der Arbeitskreis ist zuständig für die Zertifizierung zum »Natur- und Landschaftsführer« für unser Vereinsgebiet. Wir sind Kooperationspartner und somit entspricht der Rahmenplan unserer Wanderführerausbildung nicht nur den Vorgaben des DWV sondern auch der BANU-Lehrgangs- und Prüfungsordnung. Beide Zertifikate sind fünf Jahre gültig und können anschließend verlängert werden. Auch hier gibt es Unterschiede.

1. Zur Verlängerung des DWV-Zertifikats muss man nach fünf Jahren immer noch Mitglied in einem Gebietsverein sein und außerdem zwei Fortbildungen und eine Erste-Hilfe-Auffrischung nachweisen.

2. Zur Verlängerung des BANU-Zertifikats braucht man fünf Fortbildungen in fünf Jahren, eine kollegiale Begleitung bei einer eigenen geführten Wanderung und ebenfalls die Erste-Hilfe-Auffrischung.

Weitere Informationen zur Verlängerung gibt es auf der Homepage unter »service-intern.albverein.net/bereich-wandern« oder auf Anfrage bei Karin Kunz auf der Geschäftsstelle.

Im Herbst 2022 sind noch zwei Wanderführerausbildungen im Programm, ein Kompaktlehrgang und eine Ausbildung an fünf Wochenenden. Beide sind schon ausgebucht – evtl. gibt es Restplätze durch Absagen auf Nachfrage. Die Termine 2023 finden Sie baldmöglichst auf der Homepage. Wir freuen uns auch 2023 auf zahlreiche Anmeldungen und ausgebuchte Kurse. *Karin Kunz*

Termine

Wanderführerausbildung

Wochenendlehrgang im Teck-Neuffen-Gau:

24.–26.03. Grundlehrgang in Oberboihingen

22.–23.04. Kommunikation und Natur/Kultur in Unterensingen

06.–07.05. Haftung/Versicherung, Didaktik, Naturpädagogik in Oberboihingen

17.–18.06. Vor- und Frühgeschichte, Ökologie/ Kulturlandschaft, BNE in Wendlingen

22.07. Abschlusslehrgang

Kompaktlehrgang Löwenstein: 07.07.2023 bis 15.07.2023,

Abschlusslehrgang 16.09.2023

Kompaktlehrgang Rathaus Dürrwangen: 29.09.2023 bis 07.10.2023,

Abschlusslehrgang 18.11.2023

Wanderführertreffen

22./23.04. in Bad Schussenried

Geh mal hin – alles drin

16.–18.06. in Bad Waldsee

Weitere Fort- und Weiterbildungen finden Sie wie immer unter www.wanderakademie.de

Montagsakademie

Montags um 19.00 Uhr zu interessanten Themen:

05.12. Klimawandel

12.12. Heimat, was ist das

Weihnachtspause

09.01. Die Frauen der Staufer

16.01. Neue Konzepte für die Arbeit in Heimatmuseen

23.01. Urrinder als Schlüsselarten für Ökosysteme

30.01. Wie organisiere ich in der Ortsgruppe eine Ausstellung mit Begleitprogramm

06.02. Die Staufer – Throne und Tragödien

13.02. Anthropozän – das Zeitalter des Menschen (Uwe Mutschler)

20.02. noch offen

27.02. Wanderservice

Märztermine bis 20.03. noch offen

Weitere Infos und den Link zum Einwählen findet man auf der Albvereinshomepage bei den Neuigkeiten.

Ansprechpartner: Heimat- und Wanderakademie

Geschäftsführerin Karin Kunz

Telefon 0711/225 85-26, akademie@schwaebischer-albverein.de

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1.000 Zeichen (Computer) sein.

Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.

Naturschutz

OG Betzingen. Neuer Lebensraum für Frösche, Kröten und Libellen: Seit über 30 Jahren betreut die OG ein ca. 30 Ar großes Grundstück im Guckental. Über Jahre konnte durch kontinuierliche Rena-



turierungsarbeit ein abwechslungsreiches Feuchtbiotop mit Tümpeln und Wisenbereichen geschaffen werden. Durch extrem trockenes Wetter sowie durch die zunehmende Verlandung des größten Tümpels hatten Frösche und andere Tiere zuletzt kaum noch Laichmöglichkeiten. Die Sonne drang fast nicht mehr zur Wasseroberfläche durch. Deshalb war nun ein massiver Eingriff notwendig. Mit finanzieller Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde wurde das Kleingewässer im September ausgebaggert und für Amphibien und Libellen wieder hergerichtet. 5 Helfer waren 2 Tage lang im

Einsatz. Etwas Handarbeit bleibt noch zu tun. Durch den Regen fing der Tümpel bereits wieder an sich zu füllen. Nach einem hoffentlich regenreichen Winter wartet man bei der OG gespannt, welche Tiere sich im Frühjahr wieder im Tümpel einfinden. *Dr. Karen Böhme, Oskar Ebret*

OG Burladingen. Diesjähriges Herbst-Nistkasten-Monitoring der OG mit Förster und Naturschutzwart Thomas Stocker: Von den rund 50 aufgehängten Kästen konnten in der verfügbaren Zeit alle gesäubert werden. Auffällig war, dass es fünf bis sechs unbebrütete Nester gab. Das



heißt die Eier waren nicht ausgebrütet, die Altvögel sind vermutlich verendet. Trotz nicht gerade idealen Temperaturen nahmen 20 Interessierte an der Exkursion teil. Eine Teilnehmerin reiste sogar aus der Pfalz an. Eine weitere Besonderheit war, dass an Stelle der sonst üblichen 20 bis 30 Siebenschläfer nur fünf bis sechs vorgefunden wurden, also weit weg vom Überbesatz. Um Auswirkungen der steten Veränderung des Waldbildes auf Tierarten verfolgen zu können, wird ein effektives und leicht zu handhabendes Monitorprogramm benötigt. Dazu bietet sich die Nistkastenkontrolle geradezu an. Seit 2002 wird dieses neue Verfahren praktiziert, das die langfristige Entwicklung der Bestände dokumentiert, Auswirkungen von forstlichen Maßnahmen auf Wetter und Klima können so erklärt werden. *Hubert Pfister*

OG Sachsenheim. Die Pflege von Streuobstwiesen hat bei der OG schon immer einen hohen Stellenwert. Insbesondere Naturschutzwart Helmut Mager und Wegewart Werner Böhm sind mit ihren Helfer*innen in diesem Spektrum der Naturschutzarbeit des Albvereins aktiv. Und was ist die anstrengendste Tätigkeit bei der Pflege dieses wertvollen Biotyps? Natürlich das Auflesen des Mostobstes. Stundenlan-

ges Bücken in ungesunder Körperhaltung. Deshalb kamen dieses Jahr erstmalig sogenannte Rollblitze in den Einsatz. Wie auf dem Bild ersichtlich, handelt es sich dabei um ein Gerät, das beim Schieben die Äpfel aufnimmt. Allerdings auch die Angefaulten. Dies bedeutet, dass die Äpfel



hinterher noch verlesen werden müssen. Aber insgesamt bedeuten die Auflesehilfen eine wesentliche Hilfe bei der Ernte. Mit ca. 100,- Euro Anschaffungspreis sind qualitativ hochwertige Geräte im Handel erhältlich und so werden sie auch weiterhin als Arbeitserleichterung bei der OG in den Einsatz kommen. *Helmut Mager (Text), Christina Hecker (Foto)*

OG Uhingen. Die OG pflegt seit dem Jahr 1990 die zwei ha große Blumenwiese im Nassachtal. Am 9.9. gegen 10 Uhr begannen sechs fleißige Helferinnen und Helfer mit drei Balkenmähern die Blumenwiese



zu mähen. Die Gräser standen teils bis 1,5m hoch. An manchen Stellen war es sehr feucht, sodass die Balkenmäher fast stecken blieben. Das Wetter war bis auf einen kurzen Wolkenbruch gut. Wie immer bei den Aktivitäten unserer Naturschutzgruppe war für Verpflegung gesorgt. Gegen 17 Uhr war die gesamte Fläche gemäht. Am 10.9. gegen 8.30 Uhr ging es für die elf Aktiven dann ans Rechen und Wegschieben/Tragen des Grases. Auch wurden

noch schwer zugängliche Stellen mit der Motorsense gemäht. Der Wettergott hatte es gut gemeint. Zwischendurch gab es ein reichhaltiges Vesper sowie Getränke. Gegen 13.30 Uhr endete die Pflegeaktion. Als kleines Dankeschön der OG wurden alle Helferinnen und Helfer am Sonntagabend zum Pizzateffen eingeladen. Herzlichen Dank allen Helferinnen und Helfern, der Stadt Uhingen und insbesondere dem Bauhof für die Bereitstellung der Arbeitsgeräte und Verpflegung sowie der Albvereins-OG Gruibingen für die tatkräftige Unterstützung. Freiwillige Helferinnen und Helfer sind jederzeit bei den Aktivitäten der Naturschutzgruppe herzlich willkommen. *Marcel und André Schall*

OG Weikersheim. In diesem Jahr, kaum Regen, viel Sonnenschein und sehr warm, musste auf der Magerwiese im Naturschutzgebiet Mutzenhirn an der Pfitzinger Steige auch wieder gemäht und abgeräumt



werden. Der Mähtrupp der Dienstagswanderer um ihren Wanderwart Karl Wolpert und Naturschutzwart Günter Schade hatten die 53ar große Fläche bereits letzte Woche gemäht. In diesem Jahr stand das Mähgut nicht ganz so hoch.

Der Aufruf zum Abräumen musste wg. Regen abgesagt werden. Vorsitzende Ulrike Wezel zeigte sich erfreut darüber, dass eine fünfköpfige Mannschaft kurzfristig diese Woche innerhalb von knapp zwei Stunden das Heu in Rängele zusammenreichte. Anschliessend fuhr Albert Herrmann mit seinem Schlepper und einer Rundballenpresse über die Rängele und nahm das Heu auf. Eine schweißtreibende Arbeit, welche mit einem Getränk belohnt wurde. Trotz der Arbeit freuen sich die Albvereiner über das verstärkte Wachstum von seltenen Pflanzen, wie verschiedene Arten von Orchideen, dem Wiesensalbei und dem Wundklee. Auch das vor Jahren aufgestellte Bienenhotel wurde in diesem

Jahr von zahlreichen Wildbienenarten als Nisthilfe genutzt und war damit komplett ausgebucht. *Ulrike Wezel*

Wanderungen und Ausflüge

OG Bartholomä. OG wandert in 24 Stunden nonstop über Alb und bewältigt dabei 85km: Am Samstag 14. Mai starten 51 Wanderer/-innen von Blaubeuren auf ihre Tour über die Schwäbische Alb – von Süd nach Nord. Das Wetter war ideal: trocken und nicht zu warm. Oberhalb von Blaubeuren bei Sonderbuch wurde um 8 Uhr



gestartet – vorbei am Knoblauchfelsen ging es nach unten zum Blautopf und anschließend auf die Alb. Bis zum Mittag ging es auf ausgesuchten Wegen nach Herrlingen am Nägelesfelsen vorbei, dem Blautal entlang. Mittagessen gab es im Vereinsheim bei Weidach.

Danach ging es durch das Lautertal, bevor die Gruppe nach rund 40km Nellingen zum Abendessen erreichte. Anschließend ging es bei einsetzender Abenddämmerung weiter durch das Vögelestal nach Amstetten und nach Waldhausen, wo die Feuerwehr die Wandergruppe in der Nacht verpflegte. Die Wanderer mussten in der Vollmondnacht alle Kraftreserven mobilisieren, um die zusammengekommenen 1400hm zu stemmen. Manche mussten über ihre Grenzen gehen. Die letzten 25km gingen über Gussenstadt und Söhnstetten ins Mauertal. Der Tagesanbruch gab wieder neuen Schwung. Morgens um 8Uhr nach ca. 85km und 24 Stunden kamen fast alle Teilnehmer an der Kühholzütte zum traditionellen gemeinsamen Frühstück an. *Robert Seidt*

OG Biberach. 49 Wanderinnen und Wanderer machten sich für eine Woche auf den Weg das schöne Wandergebiet um den Wilden Kaiser zu erkunden. Gleich das erste Ziel waren die Wasserfälle am Tatzelwurm. Es folgten interessante und abwechslungsreiche Wanderungen am



Hirschgröhrkopf beim Schliersee, am Schwarzenberg und durch die idyllische Rehbachklamm zum Hintersteiner See. Die Bergdoktorwanderrunde mit den verschiedenen Drehorten der bekannten Fernsehserie begeisterte die Mitwanderer. Einen Tag bestaute die Gruppe die Kristallwelten in Wattens bei Innsbruck. Eisige Schneelandschaft, traumhafte Säle und ein zauberhafter Außenbereich zogen alle in ihren Bann. Ein kleiner Rundgang in Kufsteins Altstadt brachte uns an das tönende Denkmal, die Heldenorgel. Punkt 12 Uhr erklangen live gespielte Orgelstücke aus der größten Freiluftorgel der Welt. Eine lustige Traktorfahrt brachte die Gruppe hoch zum Gruberhof bei Söll.

Die Zeit verging im Flug, und nach einem Abstecher in Landsberg konnte eine gut gelungene Wanderwoche zu Ende gehen. Die vielen neuen Eindrücke werden noch lange anhalten. *Erich Zinser*

OG Blaubeuren. Heiß war es bei der zweitägigen Wanderreise der OG. Es ging für die 30 Wanderfreundinnen und -freunde in die Südpfalz. Unter der kundigen Wan-



derführung von Hans und Heidrun Ritter führte am 18.6. der Weg über das Felsenmeer zur Kalmit mit tollem Ausblick auf die Rheinebene. Zum Glück verlief die Route bei über 35 Grad im kühleren Pfälzer Wald. Der Tag endete mit einer sachkundigen und interessanten Führung

im Hambacher Schloss, wo die Gruppe einiges über die Wiege der Demokratie in Deutschland erfuhr. Am nächsten Tag wanderten wir zum Schloss Ludwigshöhe, der Sommerresidenz der bayrischen Könige, als die Kurpfalz noch zu Bayern gehörte. Danach ging es wieder im Wald weiter zur Besichtigung zweier Burgen. Die Burg ruinen Meistersel und Neu Scharfeneck beeindruckten mit ihren imposanten Anlagen. Nun ging es für einen Teil der Gruppe zum Orensfelsen hinauf.

Von dort hatte man einen tollen Blick auf die Hügel des Pfälzer Waldes, Burg Trifels und hinüber bis zum Odenwald. Mit den anderen TeilnehmerInnen traf man sich dann wieder bei der »Walddusche« vor Gleisweiler. Am Schluss hatten sich alle eine Einkehr im Weingut verdient. Nach dem Genuss von Pfälzer Wein, Saumagen und anderem ging es nach Hause mit dem Wunsch auf eine Wiederholung der schönen Wanderreise. *Wolfgang Spengler*

Burgberg-Tauber-Gau. Eine der schönsten Wegstrecken des Jakobswegs: vom Jagsttal über den Höhenrücken der Hohenloher Ebene ins Kochertal. Ingeborg Raab, Kulturbeauftragte des Gaus und qualifizierte Pilgerbegleiterin, konnte am 24.9.28 Pilger für diese 14km lange Etappe



begeistern. Die Gruppe wurde von Pfarrerin Elke Stephan in der Langenburger Stadtkirche mit Worten und Gesang eingestimmt. Pilgern ist nicht nur ein äußerlicher Weg, sondern auch ein innerer mit Enttäuschungen, Traurigkeit, Hoffnungen und Glücksgefühlen. Unterwegs bekam die Gruppe von Ingeborg Raab Impulse vermittelt, passend zu den Wegpunkten, zum Beispiel vor dem Orlacher Bach. Innerhalb weniger Minuten hat sich die Welt durch das Unwetter am 29.5.2016 für die Region verändert. Die Sturzflut brachte Geröllmassen ins Tal und zerstörte Teile von Braunsbach. Auch in unserem eigen-

en persönlichen Bereich kann sich das Leben von einer Minute auf die andere verändern. In Braunsbach sieht man an Schautafeln das Ausmaß der Zerstörung, aber auch die neuen hochwassersicheren Bauten. Ein letzter Halt unter dem Pfeiler der markanten Kochertalbrücke erinnerte an die Ingenieursleistung dieses Bauwerks. I. Raab gab den Pilgern das Gedicht »Die Kunst der kleinen Schritte« von Antoine de Saint-Exupéry noch auf den Heimweg. *Ingeborg Raab (Text), Ulrike Wezel (Foto)*

OG Crailsheim. Uderns im Zillertal war das Ziel der fünftägigen Bergfahrt. Bei unserem ersten Zwischenstopp in Pertisau am Achensee fuhren wir mit dem Schiff zur Geisalm, ein Großteil der Gruppe wanderte auf einem wunderschönen Weg zurück



zum Ausgangspunkt. Herrliches Wandewetter begleitete uns an allen Tagen, um die einzigartigen Naturlandschaften und die faszinierende Bergwelt des Zillertals zu erkunden. Die drei ortskundigen Wanderführer hatten hierfür einige Wanderungen vorbereitet und so konnte man von der Spieljochbahn oder von der Rosenalmbahn aus die Natur in ihrer ganzen Vielfalt erleben. Für die sportlich Ambitionierten waren Karspitze und die Wetterkreuzspitze lohnenswerte Ziele mit gigantischen Ausblicken. Auf der Heimreise hatten wir noch die Gelegenheit, Innsbruck und Landsberg/Lech ein wenig kennen zu lernen. Bei der Schlusseinkkehr in Nördlingen ließ man die erlebnisreichen Tage noch einmal Revue passieren. *Manfred Hänse*

OG Degerloch. Am 12.7.2022 jährte sich zum ersten Mal der Todestag unseres hochverehrten, langjährigen Degerlocher Vertrauensmanns Rolf Walther Schmid. Wenige Wochen nach ihm musste die OG einen weiteren schweren Verlust hinnehmen: Unsere überaus geschätzte Rechnerin und Leiterin der Geschäftsstelle über viele Jahre Ursula Felstow verstarb viel zu früh am 6.10.2021. Aus diesem Anlass stand im Wanderplan 2022 für den 12. Juli eine Gedächtniswanderung mit Gräberbe-

such. Fast 50 Personen versammelten sich für diese besondere Veranstaltung auf dem Neuen Friedhof in Degerloch. An beiden Gräbern hielt Gisela Lott eine kleine, persönlich gehaltene Ansprache, in der die große Wertschätzung für die Verstorbenen zum Ausdruck kam. Von der OG wur-



de eine Blumenschale niedergestellt. Im Anschluss an diese Feierstunde begaben sich bei herrlichem Sommerwetter etwas über 30 Teilnehmer unter der Führung von Rupert Manghard auf die Wanderung über den Sonnenberg – Haldenwald – Waldfriedhof – Dornhalde – Haigst – Königsträßle bis zur Schlusseinkkehr auf der Waldau. *Gisela Lott*

OG Enzberg. Der traditionelle Frauenausflug der OG Enzberg führte 23 Teilnehmerinnen nach Würzburg ins Frankenland. Der erste Anlaufpunkt war die Residenz, erbaut nach Plänen von Balthasar Neumann, und seit 1981 Weltkulturerbe. Bei einer Rundfahrt mit dem »Bähnle« durch die Stadt erhielten wir den ersten Eindruck von Würzburg. Wie sagte Heinrich



v. Kleist: die Stadt wimmelt von Heiligen, Aposteln und Engeln. In wunderschöner Umgebung im Bürgerspitalkeller kosteten wir fränkische Spezialitäten. Von der Marienburg, das Wahrzeichen der Stadt, hatten wir eine herrliche Aussicht auf den Main und die Stadt. Eine kleine Wanderung

durch die Rebhänge führte uns zur alten Mainbrücke, auf der es Tradition, ja sogar Pflicht ist, in geselliger Runde den Brückenschoppen zu genießen, denn Frankenwein ist Krankenwein. Ein Bummel durch die Altstadt mit dem St. Kilians Dom, den schönen alten Bürgerhäusern, das Falkenhaus mit prunkvoller Rokokofassade, die Marienkapelle mit den Riemenschneider-Figuren, das historische Rathaus und das Stift Haug, beschloss unseren Tag in Würzburg. Mit vielen neuen Eindrücken kehrte die Frauenschar mit dem Zug nach Hause zurück. *Gisela Britsch*

OG Esslingen. Die Pfalz war dieses Jahr Ziel unserer Wanderwoche. Von Ramberg, dem kleinen Bürstenbinderdorf bei Landau, erkundeten wir mit Wanderfüh-



ern des Pfälzerwandrervereins den Pfälzer Wald, das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands – Traum jedes Wanderers! Dass es auch viel zu entdecken gibt, dafür haben Steinzeitmenschen, Römer und Adelsherren gesorgt.

Trutzige Burgen, die auf Buntsandsteinfelsen thronen, atemberaubende Panoramablicke auf die dicht bewaldeten Hügel der Südpfalz und die Rheinebene belohnten den Aufstieg. Dabei kamen auch die Gaumenfreuden nicht zu kurz. An den Wanderwegen liegen gemütliche Einkehrhütten mit schattigen Biergärten und Pfälzer Spezialitäten. Weitere Höhepunkte unserer Reise waren ein Ausflug zum Dom zu Speyer, zum Hambacher Schloss, ein Stadtbummel in Bad Dürkheim sowie in Annweiler, mit seinen schmucken Fachwerkhäusern und romantischen Winkeln und der Burg Trifels. Eine Weinverkostung in einem kleinen Winzerdorf durfte natürlich auch nicht fehlen. *Hildegard Bäuerle*

OG Friedrichshafen. Am 31. Juli trafen sich 29 Wanderer zu einer Busfahrt zur Bielerhöhe (Montafon) auf 2.032 m Seehöhe. Mit ihren 34 Kehren führte uns die Silvretta-Hochalpenstraße zu einem atemberaubenden Ausblick auf die Bergwelt am Silvrettastausee. Es wurde eine 2,5 Std.-



Wanderung um den See angeboten. Wer nicht so gut zu Fuß war verbrachte seine Zeit auf der Staumauer oder im Kaffee. Bei der Rückfahrt fand eine Einkehr in einem Gasthaus in Dietmannsweiler statt.

Irene Förster

OG Gailenkirchen. 42 Albvereinerler aus Gailenkirchen verbrachten fünf herrliche Tage im Allgäu. Am Anreisetag stand neben der Besichtigung des Torfmuseums in Bad Wurzach noch ein Stadtrundgang in Bad Waldsee auf dem Programm. Der zweite Tag begann mit einem Stadtrundgang in Lindau sowie einer Schifffahrt auf dem Bodensee. Am Folgetag unternahm man eine Wanderung am Ufer des Alpsees bei Bühl. Den Nachmittag verbrachte man auf dem Berg »Mittag« mit kleineren



Wanderungen. Der Donnerstag führte die Gruppe nach Bregenz. Das Wetter meinte es gut mit uns, so dass alle mit der Bergbahn zum Pfänder hochfahren konnten und die weite, klare Aussicht über den Bodensee genießen konnten.

Einige Wanderer erklommen dann noch den Gipfel, bevor es mit der Bergbahn ins Tal nach Bregenz ging. Bei der kleinen Stadtwanderung ging es vorbei am Bregenzer Festspielhaus und der bekannten Seebühne. Bevor die Heimfahrt angetreten wurde machte man Halt in Bad Schussenried. Hier besichtigten die Albvereinerler noch die Schussenrieder Brauerei mit dem Bierkrugmuseum. Nach der Stärkung beim Mittagessen fuhr man frohgelaut wieder zurück. Eine rundum gelungene Wanderfreizeit, die vom Ehepaar Bartsch gut organisiert war. *Manfred Schaaf*

OG Jebenhausen. Seniorengruppe auf dem Festungsweg mit Start in Ulm: Zuerst

ging es entlang der Donau und weiter auf der Neu-Ulmer Seite der Hauptumwallung der Bundesfestung Ulm/Neu-Ulm, Deutschlands größtes erhaltenes Festungs-Ensemble. Über den vor einigen Jahren tiefer gelegten Bahnhof wurden die Park- und Grünanlagen des Glacis erreicht. Über die Eisenbahnbrücke ging es zurück nach Ulm. Der Festungsweg verlief durch die Ehinger Anlagen, den Bismarckring und von dort zum Blaubeurer Tor und



weiter abseits des Stadtverkehrs hinauf zur größten Anlage, der Wilhelmsburg. Heute ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung. Der Rückweg erfolgte abwärts auf einem Pfad mitten durch die Natur, bis zum Michelsberg. Entlang der Stuttgarter Straße kam die Gruppe zum Ostplatz und von dort zurück zum Ausgangspunkt. Auf einigen Abschnitten konnte man einen herrlichen Blick über Ulm werfen.

Auf 32 Tafeln an markanten Festungswerken konnten sich die 17 Teilnehmenden über die historische Bedeutung der Anlage informieren. 14 Kilometer schlängelte sich der Ulmer Festungsweg um die Doppelstadt, den die Gruppe mit Monika Lechner in vier Stunden Gehzeit zurücklegte. Auf der Heimfahrt kehrten die Wanderer zum Abschluss in Schlat ein und ließen dort den Wandertag mit viel Kultur ausklingen. *Monika Lechner*

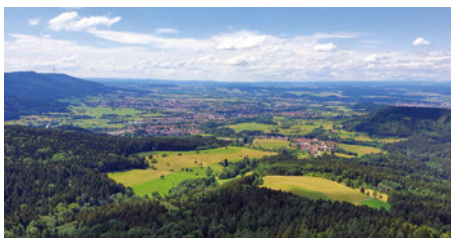
OG Kirchberg/Jagst + OG Schwäbisch Hall. In den letzten Jahren hat sich eine Tradition entwickelt, dass sich unsere beiden Ortsgruppen gegenseitig im Jahr besuchen und dies jeweils auch im eigenen Wander-



plan mit aufnehmen. So war es auch 2022, als im April die Wanderung bei der OG Schwäbisch Hall durchgeführt wurde und nun im August der Gegenbesuch in Kirchberg anstand.

Der erste Programmpunkt war ein 100 m langer Tunnel, der nur den Zweck hat, Schmelzwasser abzuleiten. Nächster Ort war der Standort eines ehemaligen Galgens. An einem Steinbruch erklärte der Wanderführer, dass die hier abgebauten Muschelkalkplatten in Berlin an einem 1935 erbauten Gebäude mit 5.000 Büroräumen hängen, das heute das Finanzministerium beherbergt. Nächste Station war ein Flusskraftwerk, das elektrischen Strom mit einer liegenden Schnecke erzeugt. Weiterer Höhepunkt war die Burgkapelle in Lobenhausen. Wieder ins Tal und gleich wieder hinauf ging es zu einem gut erhaltenen Sühnekreuz. Am Ende dieser Tour mit 50 Teilnehmern gab es imposante keltische Grabhügel zu sehen. *Helmut Klingler*

OG Lauffen. Laufen läuft mit Laufen – Rundwanderung am Sonntag, 26. Juni 2022: Freundschaft pflegen und dabei die Natur genießen – unter diesem Motto stand der Tagesausflug auf die schöne Schwäbische Alb. Auf Einladung der OG Lauffen an der Eyach machten sich 22 Wanderer auf den Weg Richtung Albstadt-Ebingen. Vor Ort wurden sie von der Ortsgruppenvorsitzenden, dem Wanderführer und dem Ortsvorsteher herzlich begrüßt. Zu Beginn noch gemütlich durch ein Waldgebiet, ging es dann doch aufwärts durch das idyllische Felsenmeer und weiter bis nach Burgfelden. Dort wurde die Truppe bereits von Mitgliedern der OG mit kühlen Getränken und Grillwürsten erwartet. Eine Überraschung waren sicherlich die Burdelesbuben, die



mit der Steyrischen aufspielten. Nach der Mittagsrast führte der Weg auf den Böllat – der herrliche Blick ins Land begeisterte alle! Der Abstieg über den geschichtsträchtigen Muliweg nach Lautlingen war nochmals ein Erlebnis. Im Schlosspark des Stauffenberg-Schlusses fand dieser bestens

organisierte sonnige Tag bei Kaffee, selbstgebackenen leckeren Kuchen und Getränken seinen »krönenden« Abschluss. Schön wars! *Thomas Grau / Sibylle Tröber*

OG Leutkirch. Die Wanderwoche im September in Spinges/Südtirol war uns gegönnt. Im Hotel wurden wir mit Kaffee und Kuchen willkommen geheißen, danach eine kleine Wanderung zum Spinger Kreuz mit Blick hinunter in den Brixener Talkessel. Am ersten Tag fuhr uns der Bus ins Altfasstal, den nächsten Tag ging es mit der Gondel in Vals hinauf zum Jochtalberg und weiter zu den Stoa-



na Mandln. Am dritten Tag erlebten wir die Rodenecker Alm mit sagenhafter Aussicht. Der letzte Tag war dem Obstanbaugelände Schabs und dem Apfelweg hinunter nach Kloster Neustift gewidmet.

An allen Tagen war gemütliche Einkehr in urigen Hütten. Alle Wanderer kamen auf ihre Kosten, ob kurz oder lang, für alle hatten die Wanderführer und Organisatoren B. und F. Frick gesorgt. Musikalische Unterhaltung am Abend, bunter Abend mit kreativen Beiträgen aus den eigenen Reihen, Sonnenschein, gute Unterbringung und Essen sorgten für einen stimmungsvollen, harmonischen Aufenthalt der 44 Teilnehmer. Am Abreisetag war eine Stadtführung in Brixen angesagt, bevor es dann wieder über den Brenner zurück nach Hause ging. *Birgit Frick*

OG Michelbach. Die OG hat tolle fünf Tage bei den Drei Zinnen erlebt. Die Highlights des Hochpustertals Fischleintal, Strudelkopf, Dreizinnenumrundung und Prager Wildsee standen auf dem Programm. Da Petrus an allen Tagen mitspielte, hatten die 43 Teilnehmer sehr schöne Wandertage. Insgesamt wurden 48km auf den teils schwierigen Wegen des Hochgebirges zurückgelegt. Das Hotel in Toblach stellte alle mit Einrichtung und Essen zufrieden.



Einige unserer Gäste waren so begeistert, dass sie sich spontan zu einer Mitgliedschaft in der OG entschlossen. Das Foto zeigt einige unserer Gruppe bei einer kleinen Pause der Dreizinnenumrundung.

Dietmar Mattheus

OG Niedernhall. Unter der bewährten Führung von Manfred Geppert drei Tage im Altmühltal: Durch die schöne Altstadt von Kelheim zum Altmühltor und auf der interessanten Fußgängerbrücke über die Altmühl. Den Hang hinauf zum Aussichtspunkt Maria Fels – immer gute Sicht auf Kelheim und Befreiungshalle. Hinunter über Main-Donau-Kanal und Altmühl zum nachgebauten Keltentor. Auf Waldwegen hinauf zur 1842 erbauten Befreiungshalle. Steiler Abstieg und entlang der



Donau in einen typisch bayrischen Biergarten. Die geplante Donauschiffahrt am zweiten Tag fiel wegen Niedrigwasser aus, dafür erfolgte eine Wanderung zur Höhlenkirche und Langen Wand.

Dort in zwei Holzbooten durch das NSG Weltenburger Enge nach Kloster Weltenburg. Die Mittagspause genutzt zur Besichtigung von Kloster und Frauenbergkapelle und zur Stärkung in der ältesten Brauerei der Welt (seit 1050). Mit den Booten setzte man über den Fluss und wanderte zurück. Ab Naturquelle Grüntopf startete die dritte Rundwanderung zur Grösdorf Mühle und über die Altmühl nach Grösdorf mit Sicht auf die Kipfenburg. Der Skulpturenwaldweg führte zum Limesturm, Altmühlbrücke und Böhming. Nach Amberger Leite, Burgruine Michelsberg und

alpinem Abstieg zum Birkaltbach zurück nach Kipfenberg. *Brunhild Geppert*

OG Oberboihingen. Mehrtagesfahrt nach Hamburg: Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause unternahm 41 Teilnehmer im Juni wieder eine Mehrtagesfahrt. Dieses Mal in die zweitgrößte Stadt Deutschlands. Bei der Stadtrundfahrt wurde vieles durch das unglaubliche Wissensspektrum des Gästeführers über die Gebäude, Stadtgeschichte, Archäologie, Geologie, Naturschutz, Ornithologie sowie Insiderwissen den Teilnehmern vermittelt. Die obligatorische Hafenrundfahrt wurde auch unter-



nommen. Neben dem großen Hafen war die Elbphilharmonie vom Wasser aus gesehen der Höhepunkt dieser Fahrt.

Der alte Elbtunnel und die Außenbezirke Elbbwärts bis zur Schiffsbegrüßungsanlage in Wedel wurden am dritten Tag besichtigt und angesteuert. Ein Abstecher mit einer kleinen Wanderung durch den schönen Nobelpark Blankenese rundete den Tag ab. Die historische Speicherstadt wurde am vierten Tag zu Fuß ebenfalls erkundet. Während der Heimfahrt wurde Jürgen Schmid, seinen Mitorganisatoren und den Busfahrern gedankt. Es war wieder eine gelungene, interessante und harmonische Ausfahrt der OG. *Jürgen Schmid und Helga Stark*

OG Obersontheim. Vier Wandertage in die Oberpfalz und ins Fichtelgebirge: Bei der Anfahrt erfolgte die erste Halbtagestour – von Falkenberg aus ins wildromantische Waldnaabtal, vorbei an imposanten Felsformationen wie Kammerwagen, Amboss und Butterfass. Am nächsten Tag ging es ab Kössain über den Püttnerfelsen zum Felsenlabyrinth Luisenburg – das größte seiner Art in Europa! Auf abenteuerlichen Wegen schlüpfen und stiegen wir durch das Labyrinth, bevor ein Gewitterschauer unter einem Felsvorsprung ausgeharrt wurde. Dann bestiegen wir die Große Kösseine mit Einkehr im Kösseinehaus. Auch hier ging wieder ein Gewitter nieder, das wir aus der gemütlichen Hütte beobach-

teten. Der dritte Wandertag startete in Bischofsgrün und führte uns auf den Weißmain-Ochsenkopfsteig. Der Naturpfad am Weißmain bis zum Karchessee ist sehr idyllisch – viele Wurzeln, Felsstufen und ein äußerst romantischer Bachlauf begleiteten uns. Danach folgte der Aufstieg zum Och-



senkopf. Am Abreisetag marschierten wir von Ödwalpersreuth nochmal ins Waldnaabtal. Dort erwartete uns der Uferpfad mit spannenden kletterähnlichen Einlagen. Auf der Heimfahrt ließen wir beim Abendessen die Wandertage nochmals Revue passieren. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass es tolle Wanderungen in einer tollen Landschaft waren! *Klaus Fick*

OG Pfullendorf. Teis und das Villnößtal in Südtirol waren das Ziel der diesjährigen Ferien- und Wanderwoche der OG. Von der 1. Vors. und Wanderführerin Sigrun Dinter gut vorbereitet erlebten 39 Teilneh-



mer eine erlebnis- und abwechslungsreiche Zeit. Dank des guten Wetters wurden, je nach Leistungsvermögen, verschiedene Wanderungen unternommen und gemeinsam geführte Stadtbesichtigungen in Meran und Brixen durchgeführt. Ein besonderes Erlebnis war der Ausflug zur Bozener Sommerfrische mit der Rittner Seilbahn nach Oberbozen und die Fahrt mit der Schmalspurbahn nach Klobenstein und der Wanderung zu den Steinpyramiden. Interessant war der Besuch des Teiser Mineralien-Museums mit der Möglichkeit, eine Teiser Kugel zu erwerben und vor Ort öffnen zu lassen. Wer Lust hatte konnte

sich danach auch am Swimmingpool oder in der Wellnessanlage des Hotels verwöhnen lassen oder kleine Ausflüge in die nähere Umgebung unternehmen. *Heinrich Arndt (Text), Herbert Kälberer (Foto)*

OG Stetten u. H. Nach einigen Jahren Pause lud die OG nun erstmals wieder zur Fahrradtour ein. Auf leicht befahrbaren Wegen machten sich rund 40 Fahrradfahrer auf zur Fehla- und Laucherttalrunde. Bei



strahlendem Sonnenschein wurde in Hettlingen bei gut gekühlten isotonischen Erfrischungsgetränken Rast eingelegt. Zum Abschluss wurde bei Willi und Cäcilia im Garten gegrillt und noch lange gemütlich zusammen gegessen. *Hubert Pfister*

Stromberg-Gau. Wegen Corona musste sie zweimal verschoben werden. Nun fand sie am Wochenende des 10. und 11. September 2022 statt: Die baden-württembergische Freundschaftswanderung anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der Vereinigung von Württemberg und Baden. Es war eine gemeinsame Aktion des Stromberg-Gaus des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins unter dem Dach der Heimat- und Wanderakademie und sie stand unter dem Motto: Zweitägige



Etappenwanderung vom Enzberg in den Schwarzwald. Margot Häußermann von der OG Enzberg, der Mühlacker Oberbürgermeister Frank Schneider und Gauvorsitzende Christel Krumm begrüßten die Wanderer/-innen, die anschließend von den Wanderführer/-innen Angelica Stein-

born (OG Tamm), Karin Pfander und Jochen Gräber (beide OG Freiberg am Neckar) sachkundig entlang der badisch-württembergischen Grenze geführt wurden, an der immer wieder deren wichtige Grenzsteine besichtigt werden konnten. Es war optimales Wanderwetter und so war die Stimmung an beiden Tagen gut. Die Tour lief überwiegend auf dem Hauptwanderweg 10 und dem Eppinger-Linienweg. *Helmut Mager (Text), Christina Hecker (Foto)*

Tübinger-Gau. Am 15. Mai fand die Spendenwanderung der KSK Tübingen und des Tübinger-Gaus statt. Unter dem Motto »Jeder Kilometer zählt« spendete die KSK für jeden der am Ende 15.000 gelaufenen Kilometer 1€ an gemeinnützige Projekte der Spendenplattform »WirWunder«. An wen »ihre« gelaufenen Kilometer gespendet werden sollten, konnten die Wandernenden selbst aussuchen, entweder vor Ort



an Terminals oder mit Gutscheincodes im Nachgang. Rund 2.000 Menschen kamen zum Sportplatz nach Weiler, um die Umgebung der Weiler Burg zu erkunden. Es gab vier Touren: eine kinderwagentaugliche 3-km-Familientour, 6 und 10 km durch den Rammert und 12 km nach Bad Niedernau und durch das Katzenbachtal. 40 Wanderführer*innen der Ortsgruppen Kusterdingen, Dußlingen, Kilchberg-Rottenburg, Wurmlingen-Hirschau und Weilheim erläuterten Wissenswertes über Gegend und Natur.

Der SV Weiler verwöhnte die Wandernenden mit Getränken, gutem Essen und selbstgebackenem Kuchen. Der Andrang war groß, die Laune bestens und alle waren restlos begeistert – Organisatoren, Helfer, Wanderer und Besucher (m/w/d). *Maria Ebinger (Text), Siegfried Bürker (Foto)*

OG Vaihingen/Rohr. Ameisenausflug: Obwohl jeder weiß, dass Wertschätzung

des Nächsten das Zusammenleben sehr erleichtert, wird es nicht immer gelebt. Umso dankbarer sind die »Ameisen«, die vom Vorstand der OG zu einem Ausflug eingeladen wurden. Ameisen? Jeder der sich in der OG praktisch einbringt gilt schon traditionsgemäß dazu. Bei fast



wolkenlosem Himmel und heißer Sonne schipperten wir von der Wilhelma in Stuttgart mit der MS Wilhelma auf dem schönen Neckar nach Marbach. Das wunderbare Grün der reichen Bewaldung, Wiesen, die steilen Weinberge und Felsen, die reifen oder meist abgeernteten Felder erfreute die Gemüter auf der ruhigen Bootsfahrt. Ein Biergarten an der Anlegestelle Marbach erfreute die inzwischen hungrigen Ameisen. Die Krönung dieses Ausflugs war nach einem Spaziergang in die Altstadt der Besuch in einer Eisdiele. Das reichliche Eis, ein Labsal für Leib und Seele. *Wilfried von Chamier*

OG Isny und Wangen im Allgäu. Sieben Tage im Spessart in Weibersbrunn: Bei der Anfahrt wurde in Würzburg ein Halt eingelegt mit einer Führung in der Residenz und Bummel zur Mainbrücke mit einem hervorragenden Blick zur Marienburg. Unsere Wandertouren gingen zum Teil ab



dem Hotel mit einem sehr guten örtlichen Wanderführer. Der höchste Gipfel im Spessart wurde auch erklommen, ganze 585 m hoch. Auf dieser Wanderung wurden wir von den Spessart-Räubern überfallen, ein riesiges Spektakel – wir kamen alle heil wieder im Hotel an. Auf den Wanderun-

gen durch den Spessart wurde viel über die Wälder, Bevölkerung und Landschaftsgebilde erklärt. Unsere Touren führten uns nach Rothenbuch, Schloss Mespelbrunn auf dem Klingenberg Rotweinweg nach Großheubach – mit Einkehr in einem Hecker (Besenwirtschaft). Aschaffenburg hatten wir auch besucht, inkl. Führung. So vergingen die Tage im Flug und auf der Heimfahrt besuchten wir noch das Museum »Hammerwerk«, das uns durch einen sehr lustigen und urigen Schmied erklärt und auch in Betrieb gesetzt wurde. Zum Ende der schönen Wanderwoche hatten wir noch ein Abschlussessen im Gromerhof beim Bauernhof-Museum zu Illerbeuren. Eine super Woche mit viel Spaß und Freude an der Natur – dem Organisationsteam der beiden OGs dafür recht herzlichen Dank. *Meinrad Sailer*

OG Wannweil. 25 Angemeldete starteten im August in zwei Gruppen zur dreitägigen E-Bike-Genusstour »Schwarzwald-Panorama-Radweg«. Über Tübingen, Wurmlingen, Rottenburg ging es auf dem Neckartalradweg nach Horb zur Mittagstast. Im Café am Wasserschloss Glatt lockte Schwarzwälder Kirsch. Auf und ab im Schwarzwald bis zum Loßburger Hotel. Am zweiten Tag schöne Fahrt über Aisch-



feld, Römlinsdorf, Röttenberg, Aichhalden, Sulgen und Hardt zur Schänke an der Burgruine Waldau von 1050. Königsfeld, Mönchsweiler Richtung Villingen mit Kaffeepause, über Beckhofen nach Bräunlingen zur Übernachtung. Am dritten Tag durch waldumsäumte Landschaft zum Kirnbergsee, über Eisenbach im Waldidyll hinauf zum Höchst-Plateau auf 1.084 m. Tolle Abfahrt, dann in Titisee-Neustadt zum Bähnles-Radweg, ehemalige Bahntrasse (27 km). Nach dem schönen Titisee über Lenzkirch zur Mittagspause in Holzschlag, nach Bonndorf hinauf zur aussichtsreichen Hochebene und zum

wartenden Rad-Bus in Ewatingen, in den man sich vor Regen flüchtete, zur erholsamen Heimreise. Gesamt ca. 225 km.

Bärbel Kasper (Text), Karl-Heinz Zirbs (Foto)

Familien, Kinder & Jugendliche

OG Adelberg. 2. Septemberwochenende: 14 Mitglieder der AV-Jugend trafen sich begleitet von ihren zwei Jugendleiterinnen und zehn erwachsenen Mitgliedern zur traditionellen Apfelsaftaktion. Die Gemeindeverwaltung organisierte, wie in vielen Nachbarkommunen, eine »Obstschilderaktion«. Gemeindefeindliche und private Apfelbäume, welche zum Abreife durch die Jugendlichen freigegeben waren, wurden damit gekennzeichnet. Es handelte



sich dabei vorwiegend um gut zugängliche Baumreihen mit Wirtschaftssorten bei der Klosteranlage, entlang der Landstraße und der Ortslage. Kohlrabenschwarz verfärbte sich der Himmel, kurz gingen heftige Schauer nieder.

Die Sonne kam aber schnell zum Vorschein und der Gedanke an eine Absage der Aktion konnte fallen gelassen werden. Mit Blick auf die für Samstag angekündigte schlechte Wetterlage sammelten viele fleißige Hände bis zum Einbruch der Dunkelheit drei Tonnen Äpfel in bereitgestellte Traktoranhänger. Diese wurden in einer Mosterei in Schorndorf-Weiler zu 1.800 Litern leckerem Apfelsaft gepresst, welcher in Bag-in-Box abgefüllt wurde. Mit dem Verkaufserlös tragen die Kinder und Jugendlichen zur Finanzierung des Freizeitangebotes bei. Nebenbei wird ihnen die ökologische Bedeutung des Lebensraumes »Streubstwiese« bewusst. *Peter Arndt*

OG Bissingen-Nabern. Im Frühsommer fanden sich mehrere junge und neuzugezogene Familien zu einer weiteren Wandergruppe zusammen. Die neugegründete

»Familiengruppe 3.0« ist eine sehr schöne Erweiterung zu den bestehenden Gruppen und Aktivitäten in der aktiven OG. Schnell kamen wunderbare Ideen für den wanderlustigen Nachwuchs im Alter von 0–8 Jahren zusammen, sodass wir bis zum Jahresende 2022 ein schönes Programm



haben. Uns freut es sehr, dass mit jeder weiteren Wanderung auch das Interesse und die Neugier in unserem Freundes- und Bekanntenkreis an der »Familiengruppe 3.0« wächst. Die bisherigen Wanderungen waren eine schöne Bereicherung für unser Familienleben. Denn gemeinsame »Draußenzeiten« sind einfach wundervolle Zeiten, in denen wir losgelöst vom Alltag eine gute Zeit mit unseren Kindern und anderen Familien in der Natur verbringen können, mit tollen Begegnungen und Gesprächen für die großen und kleinen Wanderer. *Thuy-Van Becker*

OG Gruibingen. Bei herrlichem Sommerwetter begann am 31.7. unser erster Familientag an unserer Hütte. Viele Besucher, darunter auch sehr viele Familien mit Kindern, haben unseren ersten Familientag besucht. Besonders toll war das Singen und Tanzen der Kinder zusammen mit den Wassergass-Musikanten. Die Kinder



waren voll dabei. Vor allem die kleineren Kinder waren begeistert. Ebenfalls sehr gefragt war das Kinderschminken mit Gabi

vom Kindergarten. Gabi konnte fast nicht mehr aufhören, so groß war die Zahl der Kinder, die geschminkt werden wollten. Die Wassergass-Musikanten, die Musikgruppe Abt und die Singgruppe vom Bossler haben mit vielen Weisen unsere Besucher und uns den ganzen Tag unterhalten. Es war ein sehr schöner und harmonischer Tag mit Musik und Gesang.

Die OG bedankt sich sehr herzlich bei allen, die mitgeholfen haben, diesen ersten Familientag durchzuführen. Vor allem aber bedanken wir uns bei unseren Helferinnen und Helfern recht herzlich, ohne diese vielen helfenden Hände wäre so ein Fest nicht möglich. Wir werden sicherlich auch im nächsten Jahr wieder einen Familientag durchführen. *Rudi Arndt*

OG Rottenacker. Voller Elan startete die Familiengruppe in dieses Jahr – endlich wieder ohne Coronaeinschränkungen. Die Kinder bauten im Wald ein gemeinsames Osternest und gestalteten es mit Wichteln und allerhand lustigen Sachen aus, was der Osterhase natürlich gebührend belohnte. Am 1. Mai wurde die zu Coronazeiten



eingeführte »Tradition« des AV-Maiens am Waldhäusle fortgeführt – mit einer Änderung: Nach einer gemeinsamen Familienfrühwanderung mit Weißwurstfrühstück durften die Kinder im Wald einen Baum aussuchen, schleppten ihn heraus, räp-pelten den Stamm und dekorierten mit Feueifer den Baum mit bunten Bündeln. Kein Erwachsener durfte helfen.

Erst beim Aufstellen war die Hilfe großer Väter gefragt. Auch den Abbau Ende Mai machten die Kinder mit. Alle Familien sind sich einig: Nächstes Jahr stellen wir wieder einen Baum auf! Hilfe wurde den Kindern schon von ihren Freunden zugesagt. Diese Tradition des »Kindermaiens« wird in unserer OG beibehalten werden. Im Juni verbrachten die Familien drei Tage auf der Derneck. Stockbetten, gemeinsam

mit Freunden auf einer echten Burg schlafen, Nachtwanderung, baden in der Lauter, schnitzen, kochen etc. Ein Highlight jagte das andere, sodass zum Schluss alle glücklich und zufrieden nach Hause fuhren. *Ilse Eyer (Text), Nadine Galster (Foto)*

OG Salmendingen. Familienausfahrt/Kanufahrt auf dem Neckar: Am Sonntag 7.8.22 veranstaltete die OG die zweite Familien-Aktion in diesem Jahr. Insgesamt



nahmen sieben Familien, drunter elf Erwachsene und 14 Kinder, an diesem Ausflug teil.

Diese Familien-Aktion hatte ein ganz besonderes, nicht alltägliches Ziel. Der Organisator dieses herrlichen Tages, Familienwart Anton Ott, führte die Gruppe an den Neckar bei Sulz. Dort wurde bei bestem Wetter eine Kanutour unternommen. Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Grillfest beendet. *Hubert Pfister*

OG Wernau. Auf der Derneck: Am 23.7.2022 machten sich fünf Familien auf ins malerische Lautertal. Bei schönstem Sommerwetter führte eine 7km Rundwanderung von der Burg Derneck runter entlang der Lauter zur Burgruine Hohengundelfingen und retour. Unterwegs konnten wir



uns in der kühlen Lauter erfrischen und wunderschöne Libellen und Schmetterlinge beobachten. Unsere Belohnung war

das leckere Eis und der selbstgemachte Kuchen in der Burgschenke. Nach dem Zimmerbezug im Wanderheim wurde gegrillt, gechillt und auf dem nahegelegenen Waldspielplatz gemeinsam gespielt. Nach einer etwas verkürzten Nacht ging es nach einem ausgiebigen Frühstück zur Wimserer Höhle. Der anschließende Besuch des Terrassenfreibades in Münsingen rundete unser Familienwochenende ab. Es waren sich alle einig, die Übernachtung muss unbedingt wiederholt werden! **Freizeitipp:** Besuchen sie die Burg Derneck im malerischen Lautertal, dort gibt es die leckersten Kuchen, kühle Getränke und eine wunderschöne Natur! Eine Übernachtung im Wanderheim mit Stockbetten/Bettenlager ist ebenso möglich! Die Burg Derneck ist eine Einrichtung des Schwäbischen Albvereins e.V. burgderneck.albverein.eu
Lydia Schwarz

Veranstaltungen

OG Backnang. »Erinnern und Mahnen« so hatten OG und Heimat- und Kunstverein Backnang zu einer Veranstaltung zum Antikriegstag am 1. September in die voll besetzte Friedhofskapelle auf dem Stadtfriedhof eingeladen. In einem Grußwort ging der frühere Bundestagsabgeordnete Robert Antretter auf die aktuelle Situation ein. Eindringlich warb er für Zuversicht, dass die Bundesregierung in diesen schwie-



rigen Zeiten das Richtige mache und das demokratische Europa die Krise meistern werde. Ernst Hövelborn richtete den Blick aus philosophischer und psychologischer Sicht auf geschichtliche Hintergründe, die seit der Antike zu Kriegen geführt haben. Er spannte einen Bogen durch mehr als 2.000 Jahre, die er mit Zitaten von Philosophen, Politikern und Militärs untermauerte. Es ging um das Sterben im Krieg und die Überhöhung des Heldentums, um die

Rolle von Kirche und Religion, und dass in verschiedenen Epochen von Nationalisten und Staaten Feindbilder aufgebaut wurden und werden, um den Feind zu minderwertigen Menschen zu erklären und den Krieg als von den Göttern bzw. Gott gewollt zu rechtfertigen. Das Gebot »Du sollst nicht töten« als Kulturgrundlage wird dabei aufgehoben, das Töten vom Feind ist kein Mord und somit nicht strafbar, ja der Kampf wird als Erfahrungswert für die junge Generation geradezu bejubelt. Den musikalischen Teil der Veranstaltung gestaltete bravourös der Backnanger Liedermacher Rolf Pressburger mit speziell für diese Veranstaltung neu komponierten Liedern und selbstverfassten Texten. *Albert Dietz (Text), Manfred Butscher (Foto)*

Fils-Gau. Nach 33 Jahren hat die OG Wäschenbeuren am 25.9.22 die Gaudernwanderung wieder einmal nach Wäschenbeuren geholt, auch anlässlich der 750+1-Jahr-Feier in der Gemeinde. Treffpunkt war die schöne Bürenhalle. 14 OGN aus dem Gau hatten sich angemeldet und waren entweder angewandert oder hergefahren, um dann hier noch eine Runde zu marschieren. Um 11 Uhr war eine Führung in der Burg Wäscherschloss gebucht, die zahlreich genutzt wurde. Ab 11 Uhr begann



auch in der Bürenhalle das Programm mit der Jugendkapelle des Wäschenbeurer Musikvereins. Für Speis und Trank war natürlich bestens gesorgt. Der Gauvorsitzende Rainer Maier begrüßte dann um 13 Uhr die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, sowie natürlich die Wäschenbeurer Bürger. Der Saal war gut gefüllt. Grußworte gab es vom ehemaligen Landtagsabgeordneten Peter Hofelich, vom stellvertretenden Landrat Jochen Heinz, von Bürgermeister Vesnmaier und vom OG-Vorsitzenden Hans-Jürgen Digel. Danach unterhielt die Singgruppe die Anwesenden mit Wanderliedern und anderen schönen Weisen. Auf der Bühne schlossen sich die fetzigen Töne der Musikkapelle Wäschenbeuren an. Ein weiteres Highlight war die Ortsführung.

Die Teilnehmer kamen total begeistert zurück. Rundum war es also eine gelungene Veranstaltung. *Hans-Jürgen Digel (Text), Heike Behrendt (Foto)*

OG Gerstetten. Nach längerer Pause öffnete die OG den Hirschwirtskeller zum Tag des Denkmals. Ca. 200 Besucher nutzten die Gelegenheit, um einen Blick in das alte Gemäuer zu werfen. Naturschutzwart Werner Munkle hat sich mit der Entstehung und der Geschichte befasst und konnte so den Besuchern nicht nur das kleine Kulturdenkmal zeigen, sondern auch Wissenswertes erzählen. Der Hirschwirtskeller



wurde 1865 als Bier- und Eiskeller gebaut. Das Eis wurde aus dem Dorfweiher gestochen und über kleine Scharten im Gewölbekeller hinuntergelassen.

Die Bierfässer wurden über den sog. Kamin wieder nach oben gezogen. Nachdem der Keller von moderneren Kühlanlagen ersetzt wurde, geriet er in Vergessenheit, bis er 1995 von Mitgliedern der OG wieder entdeckt wurde. In mühevoller Eigenregie und zahlreichen ehrenamtlichen Stunden der Mitglieder wurde das zwischenzeitlich eingefallene Gewölbe wieder aufgebaut. Seitdem dient er der Fledermauspopulation als Wohnzimmer. Dies vor allem in der Zeit von Oktober bis in den April hinein. Bei der letzten Zählung konnten vier verschiedene Fledermausarten gesichtet werden. Wieder am Tageslicht angekommen, gab es für die Kinder Fledermäuse zum anmalen und traditionellen Apfel- und Zwetschgendatschi. *Ulrike Jooß*

OG Heuchlingen. Das diesjährige Ferienprogramm der OG stand unter dem Motto »Basteln mit Holz«. Der überdachte Platz vor der Albvereinshütte verwandelte sich in eine Schreinerwerkstatt. Da wurde gesägt, gehämmert, geschliffen und gebohrt. Bei uns durfte unter Anleitung und Aufsicht jedes Kind selbst Hand anlegen. So

konnten die 20 Kinder am Ende ihre Vogelhäuser, Werkzeug- oder Getränkeboxen stolz ihren Eltern präsentieren. Die gefertigten Sachen bekommen zu Hause sicher einen tollen Platz. Alle waren sich einig, beim Albverein wars mal wieder richtig schee. Zudem veranstaltete die OG Ende



August ihr 1. Traktortreffen. Bei herrlichem Wetter trafen rund 130 Aussteller vor dem Wanderheim ein. Viele Besucher von Jung bis Alt bestaunten die alten Traktoren und Unimogs. Von Deutz bis Lanz war für jeden was dabei. Bei Galgenbergpizza, Treckerwurst mit Ackerpommies und kühlem Treibstoff ließen es sich die Gäste gut gehen und hatten einen tollen Tag erlebt. Wir waren überwältigt von den vielen Ausstellern und Besuchern. Sicher gibt es mal wieder eine Wiederholung. *Andrea Friedel*

OG Ostrach. Die OG feierte mit ihren Mitgliedern am 23. Juli 2022 in Unterweiler ihr 40jähriges Bestehen. Dieses Fest hätte schon im Jahr 2021 stattfinden sollen. Die OG wurde am 23. Mai 1981 gegründet und hat heute über 70 Mitglieder. Es werden



pro Jahr über 30 Wanderungen angeboten, wobei pro Wanderung im Schnitt 20 Wanderer teilnehmen. Das Vorstandsteam freute sich über die große Teilnehmerzahl. Der Vorsitzende, Karl Faißt, betonte u.a. in seiner Begrüßungsrede, dass der Verein auf einem guten Weg ist und bedankte sich

jetzt schon bei allen, die zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben, recht herzlich. Karl Binder, ehem. Vorsitzender der OG und jetzt Ehrenvorsitzender, berichtete in seiner Rede von den Anfängen der OG, von vielen schönen Wanderungen und Wanderreisen. Nach Kaffee und Kuchen Musik von Karl Sommer, Tanz, Gesang und Fröhlichkeit – da vergeht die Zeit. Ein gutes Abendessen und sehr gute Bewirtung: für alle Teilnehmer ein sehr schöner und gelungener Nachmittag.

Karl Faißt

OG Rutesheim. Von der OG und dem Arbeitskreis Geschichte wurde mit Unterstützung der Stadt Rutesheim ein 19 km langer Rundwanderweg rund um Rutesheim konzipiert und markiert. Der Wanderweg führt entlang der Markungsgrenze durch die vielfältige Natur der Stadt. Wald, Feld und Streuobstwiesen wechseln sich ab. 21 Infotafeln erzählen Wissenswertes



zu Grenzsteinen, Geschichte, Natur und Sagen. Am 25.9. wurde dieser Weg mit einem großen Fest eingeweiht. Zahlreiche Rutesheimer ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Die Landfrauen sorgten mit leckerer Kürbissuppe und selbstgebackenem Kuchen für das leibliche Wohl. Nach Gottesdienst und Ansprache des 1. Beigeordneten machten sich 60 Wanderer auf zwei vom Albverein geführten Wanderungen auf den Weg, die Grenze und ihre Geschichten zu erkunden.

Mit dabei war der Revierförster, der über Wald- und Klimaschäden sowie Neuanpflanzungen im Wald informierte. So waren es kurzweilige Wanderungen und ein gelungenes Fest. Und die Stadt Rutesheim ist um einen schönen, interessanten Wanderweg reicher. *Johannes Jörgens*

OG Schlaitdorf. Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde der langjährige Vorsitzende Erwin Fritz nach 40 Jah-

ren zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Als Überraschung bekam er einen Mammutbaum geschenkt, der unter großer Beteiligung mit Förster Herrn Ernst, Bürgermeister Richter und vielen Albvereinlern an einem schönen Platze im Gemeindewald eingepflanzt wurde. Ein gemeinsames



Fest rundete die Planzaktion ab. Möge der Baum so wachsen und standfest sein, wie die Ortsgruppe die letzten 40 Jahre.
Erwin Fritz

OG Steinheim/Murr. 55-jähriges Bestehen mit einem fröhlichen Fest, gutem Essen und schwäbischer Comedy: Sichtbar gut gelaunt waren am Abend des 9.9.2022 ca. 90 Mitglieder und Freunde der OG in dem schön dekorierten Restaurant in Steinheim zusammengekommen. Nach kurzen Reden von Bürgermeister Winterhalter, der Gauvorsitzenden Christel Krumm und dem Vorstand Wolfram Kess wurde das



Büffet eröffnet. Bestes aus der Küche fand »reißenden Absatz« und wurde mit Hochgenuss verzehrt. Kaum waren dann die leeren Teller abserviert, stand der nächste Höhepunkt auf dem Programm: das bekannte Comedy-Duo Hillus Herzdropfa. In einem wahren Feuerwerk an Sketchen wurden die Anwesenden zu wahren Lachstürmen hingerissen. 90 Minuten Comedy auf höchstem Niveau werden bei allen Gästen sicher lange in guter Erinnerung

bleiben. Bei gemütlichen Gesprächen in kleineren und größeren Runden ging die Veranstaltung schließlich ihrem Ende entgegen. Zu fortgeschrittener Stunde hat man sich voll des Lobes über ein sehr gelungenes Fest verabschiedet und ging frohgemut nach Hause. *Wolfram Kess*

Sonstiges

OG Abtsgmünd. Anschaffung eines Defibrillators fürs AV-Wanderheim am Laubachstausee: Stolz präsentierten die Verantwortlichen der OG ihre neueste Anschaffung. In einer kleinen Feierstunde ging VM Edwin Streicher nochmals auf den eigentlichen Anlass dieser Investition ein. Bei einer Musikveranstaltung auf dem



Vereinsgelände im Juli 2021 erlitt ein Besucher eine Herzattacke. Der schnellen Reaktion anwesender Ersthelfer sowie dem Einsatz eines Defis aus dem Dorf war es zu verdanken, dass das Leben der betroffenen Person gerettet werden konnte. Dies veranlasste die OG, einen Spendenaufruf an die Mitglieder und die heimische Wirtschaft zu richten. Durch diese Kampagne konnte die komplette Finanzierung sichergestellt werden. Auch Bürgermeister Armin Kimmel fand lobende Worte für die Umsetzung dieser Maßnahme. Das Gerät fand seinen Platz gut sichtbar im Eingangsbereich an der Verkaufshütte. *Edwin Streicher*

OG Bad Schussenried. Die OG kümmert sich neben der Unterhaltung von über 100km Wanderwegen und der Pflege der Schussenquelle auch seit über 20 Jahren um die Erhaltung zweier fast vergessener sakraler Erzeugnisse aus der Werkstatt der früheren »Wilhelmshütte« in Bad Schussenried. Das erstmals 2004 errichtete »Kreuz auf dem Buckenberg« war morsch und wurde abgebaut. Viele Hände und viele Stunden Arbeit waren nötig, bis es im

August 2021 wieder neu aufgerichtet werden konnte. Drei markierte Wanderwege führen am Kreuz vorbei und der Blick geht weit nach Norden bis hin zum Bussen. Am Sonntag nach Christi Himmelfahrt wurde das neu errichtete Kreuz durch Herrn Pfarrer Schaeppen eingeweiht. Mit



dem »Kreuzbrünnele« und dem »Kreuz auf dem Buckenberg« wurden von der OG zwei Orte der Besinnung und auch schöne Wanderziele geschaffen. Vertrauensmann Paul Koch dankte allen Beteiligten, vor allem den Mitgliedern, die mit Freude und Einfallsreichtum das Kreuz neu errichtet haben. *Bernhard Bliestle (Text), Petra Krug (Foto)*

OG Ehingen. Die OG pflegt seit 12 Jahren ein Stück Wachholderheide. Dieses Engagement wurde bereits dreimal mit Auszeichnungen gewürdigt. Nun entschloss man sich dort eine Bank mit Tisch aufzustellen. Es bietet sich ein schöner Überblick über die Stadt bis nach Oberschwaben und an klaren Tagen überwältigt die Alpenkette am Horizont. Das Vorhaben



war jedoch nicht so leicht umzusetzen. Einfach auf 6qm eine Bank aufzustellen gestaltete sich durch allerlei verwaltungstechnische Gründe als schwierig. Erst ein Schreiben des OG-Vorsitzenden an den Minister Hauk brachte Bewegung in die Sache und so konnte nun mehr die Ein-

weihung, bei herrlichem Sommerwetter, über die Bühne gehen. Gesponsert wurde das Ganze von der hiesigen Berg Brauerei. *Manfred Hagen*

OG Tomerdingen. Am 17.9.22 feierten wir mit einem kleinen Fest den 300. Geburtstag des Barockmalers Joseph Wannemacher, die Einweihung des Themenweges »Wannemacher-Runde« sowie die Übergabe seines Werks »Königin von Saba«. Tomerdingens berühmter Sohn wurde 1722 geboren, und wirkte bis zu seinem Tod 1780 mit seinen Werken in weiten Teilen Süddeutschlands und der Schweiz. Zeit seines Lebens bemalte er ein Dutzend Kirchen. Seine Deckengemälde schmückten

u.a. »Ave Maria« in Deggingen, St. Martinus in Donzdorf oder die Predigerkirche in Rottweil. Seine bedeutendsten Werke sind in St. Gallen in der Stiftskirche und der Stiftsbibliothek erhalten.

Mit dem von uns erarbeiteten Themenweg ist nun die Geschichte des Malers mit der sogenannten »Wannemacher-Runde« dauerhaft im Dorf sichtbar. Auf insgesamt neun Motivstelen haben wir viele Anekdoten aus seiner Lebenszeit dargestellt, und mittels QR-Codes interaktiv mit weitergehenden Inhalten auf der Homepage der OG verknüpft. Zu diesem Themenweg bieten wir auf Anfrage künftig für alle interessierten Ortsgruppen Führungen an (Dauer ca. 1,5 Stunden). *Stephan Schwendele*



Sommerabend konnte man trotzdem bei guten Speisen und Getränken genießen und gut gestärkt den Heimweg antreten. *Uli Glöckler (Text), Wolfgang Frey (Foto)*



OG Weitersteußlingen. Am Mittwoch, 10.8.2022, traf sich eine große Wandergruppe der OG an der Köhlerplatte in Münzdorf, um nach einer Wanderung den schönen Tag auf der Meilerplatte ausklingen zu lassen. Alles war für das Anzünden des Kohlenmeilers vorbereitet. Zwei große Meiler waren geschichtet und hergerichtet. Einen Tag zuvor aber wurde das Anzünden des Meilers vom Kreisforst wegen Waldbrandgefahr abgesagt. Den schönen

albverein-shop.de

Schwäbischer Albverein **Intern**

Umnutzung der Spendengelder »Balderschwang«

Wir haben bereits Ende der 80er Jahre sowie Anfang der 90er Jahre zweckgebundene Spenden für den Bau eines Wanderheims auf dem Grundstück Flur-Nr. 324 in Balderschwang erhalten. Seinerzeit gingen wir davon aus, dass wir auf das Grundstück ein Vereinsgebäude stellen dürfen. Leider ist das nicht genehmigt worden, da sich dieses Grundstück inzwischen in einem Lawenschutzgebiet befindet.

Aus diesem Grund können wir die Spenden leider nicht diesem Zweck zuführen. In der Hauptausschusssitzung vom 29.01.2022 haben wir beschlossen die Gelder neuen Zwecken zuzuführen. Die Gelder sollen gemäß Beschluss nun für folgende Zwecke eingesetzt werden: Elektroleitung Wasserberghaus – Fuchsfarm, Umbau der Außenanlage – Einbringung in die Fahrbach-Stiftung. Wenn Sie zu den Spendern gehören und nicht mit der Umnutzung der Spendengelder einverstanden sind, melden Sie sich doch bitte mit entsprechendem Nachweis über Ihre Spende bis zum 31.05.2023 bei uns, um uns Ihre Einwände mitzuteilen und zu vereinbaren wie wir mit Ihrer Spende weiter verfahren sollen. Schwäbischer Albverein e. V., Hauptgeschäftsstelle, Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart. Telefon 0711/2 25 85-0, Mail: info@schwaebischer-albverein.de

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

OG-Vorsitzende/r

OG Ofterdingen: Manfred Lutz (vorher Hermann Birkenmaier)

OG Satteldorf: Maria Göllinger (vorher Jürgen Buscher)

OG Tomerdingen: Stephan Schwendele (vorher Herbert Göttle)

*Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. **Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß***

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Juli bis 7. Oktober 2022

Ehrenschild

Bartenbach: Achim Schönleber, Schriftführer, 1. stv. Vertrauensmann, Vertrauensmann

Hüttlingen: Georg Fürst, 1. OG-Vorsitzender

Silberne Ehrennadel

Adelberg: Beate Schuler, Leitung der Schüler- und Jugendgruppe
Bernhausen: Jürgen Friedrich, Wanderführer, Internetwart; Ruth Baron, Schriftführerin, Pressewart
Bonlanden: Sabine Kaiser, Vereinsrechnerin, Rechnungsprüferin; Richard Natter, Ausschussmitglied, Wanderführer
Böhmenkirch: Jürgen Schmitt, Ausschussmitglied, Wanderführer, Wanderwart, Schriftführer; Maria Stöhle, Ausschussmitglied, Fachwartin für Wandern
Heubach: Doris Benz-Stall, Kulturwartin
Ludwigsburg: Hans Stöhr, Wanderführer
Nellingen: Herbert Röder, Ausschussmitglied, Wegewart
Reichenbach/Fils: Helga Starzmann, Wanderführerin; Frank Haffner, Fachwart für Naturschutz, Wanderführer; Siegfried Greiner, Fachwart für Wege, Wanderführer
Stetten a.k.Markt: Werner Bock, 1. OG-Vorsitzender, Wanderführer, Naturparkführer; Jürgen Feißel, Kassenwart

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Uhingen: Helga Schmidt, Leitung der Seniorengruppe, Mitglied im Ausschuss; Bernhard Schmidt, Wegewart, Leitung der Seniorengruppe, Mitglied im Ausschuss

Ehrenvorsitzende Ortsgruppe

OG Bad Cannstatt: Jan Bangert
OG Frankenhardt: Bernhard Kühnle

Persönliches

Am 23. Juli 2022 verstarb kurz vor seinem 90. Geburtstag **Willi Siehler**. In den Schwäbischen Albverein trat er 1952 ein und war somit 70 Jahre lang Mitglied bei der Ortsgruppe Blaubeuren.

In diesen 70 Jahren hat Willi Siehler für den Schwäbischen Albverein soviel bewegt wie kaum ein anderer. Viele Jahre war er als Wanderführer aktiv und überzeugte seine Mitwanderer mit seinem überragenden Wissen und großer menschlicher Ausstrahlung. Darüber hinaus engagierte er sich auch stark in der Wanderführerausbildung der Heimat- und Wanderakademie. Sein

vielseitiges Wissen über Wandern und die Schwäbische Alb konnte er auch als Autor und Mitautor einiger vielgelesener und vielbeachteter Bücher – insbesondere über die beiden Hauptwanderwege HW1 und HW2 – einbringen. Und er wirkte mit seiner großen Kompetenz auch als Berater für die Wanderwegkonzeption im Alb-Donau-Kreis mit.

Stark verbunden war er mit einem seiner Lieblingsplätze der Region, der Weidacher Hütte, die auch in unmittelbarer Nähe von seinem Wohnort Weidach liegt. Hier machte er von Beginn an mit und war als Verwalter und Mitorganisator tätig. Er ließ es sich auch nicht nehmen, die dortigen Hüttdienste der verschiedenen Ortsgruppen regelmäßig zu besuchen und sich mit Freunden und Gästen zu unterhalten. Sein langes und erfolgreiches ehrenamtliches Wirken für den

Schwäbischen Albverein spiegelte sich auch in einer Vielzahl von Ehrungen wider. Um nur Einige zu nennen erhielt er 1994 die Goldene Ehrennadel des Deutschen Wanderverbandes; 2002 wurde er Ehrenmitglied des Schwäbischen Albvereins und erhielt auch hier die Goldene Ehrennadel. Und natürlich war er auch Ehrenmitglied im Donau-Blau-Gau.

Mit seiner Tätigkeit war Willi Siehler oft Pionier und Visionär, der seinen Schwäbischen Albverein als Mitglied des Hauptausschusses bis ins hohe Alter auch kritisch begleitete. Er wird uns allen sehr fehlen. *Volker Korte*



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Hermann Berner (langj. Kassier) OG Kirchberg/Jagst

Richard Erkert (Gründungsmitglied, stv. OG-Vorsitzender, Seniorenwanderführer) OG Elchingen

Herbert Fuchs (langj. Wanderwart und Helfer bei Veranstaltungen und beim Bau der Albvereinsstube) OG Betzingen

Siegfried Gebhard (OG-Ehrenmitglied, ehem. langjähriger OG-Vorsitzender / Seniorenwart und Wanderführer) OG Albstadt-Onstmettingen / OG Frohnstetten

Jürgen Gläß (stv. Vertrauensmann, Rechner, Internetwart, Wanderführer) OG Zang

Fritz Prestel (Naturschutzwart, stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer) OG Hausen am Tann

Karl Samtner (lang. stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer und Festorganisator) OG Rottenburg) OG Kilchberg-Rottenburg

Fritz Starzmann (ehem. OG-Naturschutzwart und Wegewart, Naturschutzwart im Erms-Gau) OG Bad Urach

Gerhard Strnisko (ehem. OG-Naturschutzwart und Naturschutzwart im Tübinger-Gau) OG Kilchberg-Rottenburg

Helmut Trott (ehem. Beisitzer, Wanderführer, Wanderwart und Wegewart) OG Biberach



Schwäbischer
Albverein

Spenden

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11/2 25 85-22, Fax 07 11/2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de. Sie können, wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen, über den Internet-Shop (www.albverein-shop.de) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis*.

Kalender

Der schöne Heimat- und Wanderkalender der »Schwäbisches Land 2023« mit beliebten Ausflugs- und Wandergebieten Württembergs, zweiwöchentlich mit herrlichen Farbfotos und Wandervorschlägen,



entstand in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein. Ein Postkartenkalender, der jedem Freude macht, ein Kalender den man auch gerne weiter verschenkt (Format 17x30 cm, Lorenz Senn Verlag, Schwäbisches Land 2023, ISBN/EAN: 978-3-888122-47-7, 18,80 €, *Mitgliederpreis 11,80 €, Staffelpkonditionen ab 10 Stück).

Karten

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat Karten des Schwäbischen Albvereins im Maßstab 1:25.000 herausgegeben, 8,50 € (*Mitgliederpreis 7,00 €).

Die Karten enthalten touristische Informationen wie z.B. Aussichtspunkte, Schutzhütten, Grillplätze, Sehenswürdigkeiten, Wanderheime und Gasthäuser in Auswahl. Außerdem besonders gekennzeichnete touristische Objekte sowie Haltepunkte der Bahn, Bushaltestellen und vieles mehr. Zur besseren Orientierung ist das UTM-Gitter in blauer Farbe wiedergegeben. Die Größe des Maßstabs ermöglicht einen de-

taillierten Überblick über das ausgewählte Gebiet.

***Crailsheim (W214)**: Wanderwege des Schwäbischen Albvereins und des Fränkischen Albvereins, der Europäische Fernwanderweg E8, Bühler-, Jagst- und Kochersteig, Jakobs- und Jakobusweg und andere



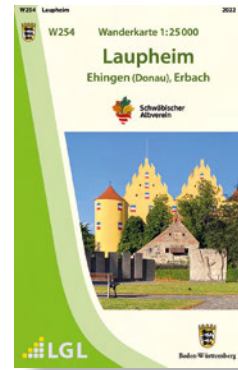
mehr sowie eine Vielzahl an Erlebniswegen. Die südliche Hohenloher Ebene, die durch das tief eingeschnittene Obere Jagsttal bei Kirchberg begrenzt wird, und die westliche Frankenhöhe mit den eingelagerten zahlreichen Seen bilden die Grundlage für viele schöne herausfordernde, aber auch einfach zu begehende Wandertouren.

***Dietenheim (W255)**: Wanderwege des Schwäbischen Albvereins. Weitere Wanderwege wie der Jakobs-, Jakobus- und Martinusweg sowie zahlreiche Erlebnis- und Rundwege. Das hügelige und bewaldete Gebiet Oberschwabens im Bereich zwischen den Tälern der Rottum, der Rot



sowie der Iller mit der Terrassenlandschaft der Holzstöcke bietet zahlreiche Gelegenheiten für kleinere oder ausgedehnte Wanderungen.

***Laupheim (W254)**: Wanderwege des Schwäbischen Albvereins; der Besinnungsweg Ehinger Alb sowie der Jakobs-, Jakobus- und der Martinusweg und viele Erlebnis- und Rundwege. Die als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland bzw. als Premiumwege zertifizierten Wege sind



entsprechend gekennzeichnet. Das Donautal mit dem südlichen Ausläufer der Schwäbischen Alb und die Oberschwäbische Hügellandschaft mit dem Tal der Riß bilden die Grundlage für viele schöne und eindrucksvolle Wanderungen.

***Ochsenhausen (W264)**: Wanderwege des Schwäbischen Albvereins. Jakobus- und Martinusweg und die Wiesengänger-Route »Wandertrilogie Allgäu« nebst zahlreichen Erlebnis- und Rundwegen.



Das hügelige und bewaldete Gebiet Oberschwabens im Bereich zwischen den Tälern der Rottum, der Rot sowie der Iller einerseits sowie zwischen dem Wurzacher Ried und dem Allgäu andererseits bietet viele Optionen für kleinere oder ausgedehnte Wanderungen.

***Schwäbisch Gmünd (W221)**: Wanderwege des Schwäbischen Albvereins mit den Hauptwanderwegen HW1, HW4, Limes-Wanderweg HW6 sowie Remstalweg und



Bücher, Karten & Wanderliteratur

andere mehr sowie zahlreiche Erlebnis- und Rundwege. Als Qualitätswege »Wanderbares Deutschland« zertifizierte Wege wurden entsprechend gekennzeichnet.

Das Gebiet der Limpurger und der Ellwanger Berge, der Frickenhofer Höhe und des Wellands, das Kocher-, Lein- und Remstal sowie der im Südosten der Karte aufsteigenden Schwäbischen Alb mit dem Rosenstein und verschiedene, teilweise historische Ortskerne größerer und kleinerer Ortschaften bieten Wanderern viele Möglichkeiten bequemer und anspruchsvoller Wandertouren.

***Welzheim (W220):** Wanderwege des Schwäbischen Albvereins mit den Hauptwanderwegen HW7 und HW10, Remstal-Weg und Rems-Murr-Wanderweg sowie Limes-Wanderweg HW6, Mühlenwege



und andere mehr, außerdem viele Erlebniswege und Rundwege. Als Qualitätswege »Wanderbares Deutschland« zertifizierte Wege wurden entsprechend gekennzeichnet.

Das Gebiet der Berglen mit der Buocher Höhe, des Welzheimer Waldes, des Schurwaldes und nicht zuletzt des Remstals mit seinen Obst- und Rebhängen zwischen Lorch und der Mündung in den Neckar sowie verschiedene, teilweise historische große und kleine Ortskerne bieten zahlreiche Gelegenheiten gemütlicher und herausfordernder Wandertouren.

Wander- und Ausflugsliteratur

***Schwäbische Alb-Oberschwaben-Weg HW7:** GWP Verlag in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein – Raue Höhen, grüne Weiten, faszinierende Naturparadiese und ein See wie ein Meer. Aus dem lieblichen Remstal gilt es zuerst den Berg zu erklimmen, dessen Haupt einst Stammsitz berühmter Könige und Kaiser war: der Hohenstaufen. Ein Abschnitt mit



wahrhaft reicher Geschichte! Hinter Göppingen gilt es bald die Schwäbische Alb zu erklimmen. Überwältigende Ausblicke präsentieren sich von ihrem Trauf. Stille Flusstäler, kühle Karsthöhlen und schier endlose Weiten prägen die Hochflächen, die es nun zu beschreiten gilt. So rau das Gebirge auch erscheint, so liebenswert ist es: Kleine Städtchen und Gasthäuser inmitten grüner Wälder erweisen authentische Gastfreundschaft. Die noch zahme Donau markiert den Südrand der Alb und den Beginn Oberschwabens. Der Wandel des Landschaftsbildes ist faszinierend! Vom »Heiligen Berg«, dem Bussen, ist in weiter Ferne bereits das Schwäbische Meer zu erahnen. Dazwischen betten sich sattgrüne Wiesen, Moore und Riede zu Füßen mächtiger Gipfel: Die Alpen erscheinen zum Greifen nahe.

Die fragile Schönheit des Naturparadieses Federsee bei Bad Buchau ist kaum in Worte zu fassen. Ebenso wie der herzliche Charme der oberschwäbischen Bevölkerung, die einem das Weiterziehen oft schwerfallen lässt. Am Ziel wartet die Zepelinstadt. Friedrichshafen schmückt den Strand des blauen Bodensees. Abwechslungsreichtum und traumhafte Natur gestalten den Verlauf des HW7 kurzweilig. Dieser Fernwanderweg eignet sich besonders für alle, die gerne auf weniger bekannten Routen Ruhe und Genuss suchen. Das Buch enthält neben allen Informationen zum 232 Km langen Weg Angaben zu touristischen Höhepunkten und persönliche Tipps des Autors. GPS-Tracks zum einfachen Download via QR-Code oder Link sind selbstverständlich. Nummerierte Marken im Höhenprofil, im Textblock, auf den Fotografien und Karten ermöglichen eine leichte Nachvollziehbarkeit des Weges. Für schwierige Situationen stehen Koordinaten im WGS84 Format zur Verfügung. Ein kurzer Einleitungsteil erläutert die Verwendung. Ein Novum sind die teilbaren Bilder: Die schönsten Fotografien

können wie die GPS-Tracks heruntergeladen und mit Freunden geteilt werden. Leseprobe: www.gwp-verlag.de/leseprobe/GWPHW7LPSEP22.pdf (192 S., Fotos, Illustrationen, Karten, Format 12,5x19 cm, kartoniert, ISBN 978-3-948860-09-7, Subskriptionspreis 18€ exklusiv beim Schwäbischen Albverein, statt später 21,90€).

Stuttgart ist vielfältig und faszinierend. Wer es so nicht kennt, der sollte sich auf den Weg machen und die Stadt beim Wandern entdecken. Treppauf, treppab: Wie viele Freilufttreppen, »Stäffele« genannt, Stuttgart wirklich hat, weiß niemand so genau. Einst dienten die Treppen als Zugang zu den Weinbergen. Heute sind sie Teil der Stadtwanderungen dieses Tourenführers ***»Wandern in Stuttgart: Spannende Touren im Grünen, am Wasser und zu kulturellen Highlights«** von **Arndt Spieth**. Er bringt Stuttgarter und Stadtbesucher kurzweilig zu den architektonischen Highlights der Kesselstadt, führt sie am Neckar entlang, hinauf in die bewaldeten Höhen und lotst sie ortskundig zu sehenswerten Aussichten (160 S., ca. 170 Abb., Format 16,5x23,5cm, Klappenbrotschur, J. Berg Verlag, ISBN 978-3-86246-832-4, 22,99€).

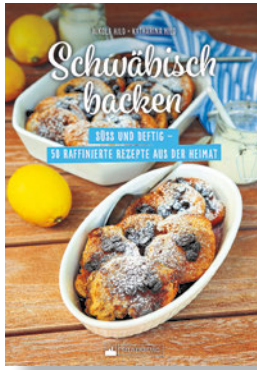
Kinder & Familien

Wer wollte nicht schon mal die Welt retten? Die Menschen roden Wälder, bauen immer neue Häuser und Straßen, für die Tiere bleibt kein Platz mehr. Einem Eichelhäher platzt in »**Piepmatz macht Wald aus euch: Weltrettungs für Vorangeschrittene**« von **Michael Stavaric** mit Illustrationen von Stella Dreis endgültig der Kragen, die Menschen müssen gestoppt werden!



Normalerweise würden Eichelhäher ja singen, fliegen, frei sein, lecker voll gesund essen und Bäume umarmen, aber dafür hat

er nun keine Zeit mehr. Unser Piepmatz ist wütend, weil die Menschen zu dumm sind, um zu sehen, was sie anrichten. Also pflanzt er Bäume, wo es ihm gerade passt, mit dem Ziel, die ganze Welt zu bewalden. In einer furiosen Rede – verfasst in »Eichelhäherisch« – richtet er sich an die Menschheit. Höchste Zeit, ihm zuzuhören! Und: Keine Bange, zum Glück will er niemandem ernsthaft schaden! Nicht einmal diesen »Menschwesigen« (56 S., durchgeh. illustriert, Format 21x29,5 cm, gebunden, Leykam, ISBN 978-3-7011-8242-8, 20,00 €).



von **Katharina Hild** und **Nikola Hild** präsentiert 50 schwäbische Rezepte bekannter Klassiker, die man kennen sollte. Die Autorinnen greifen traditionelle deftige und süße Rezepte auf und interpretieren sie pfiffig und neu. Ob Aufläufe, Kuchen, Partygebäck und Häppchen für unterwegs,

für jeden ist etwas dabei. Schwäbische Küche zum Nachbacken und Genießen! Original schwäbisch backen mit 50 raffinierten Gebäckrezepten.

Für alle Fans moderner schwäbischer Backkunst (120 S., zahlreiche Abb., Format 17x24 cm, gebunden, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-2375-3, 24,99 €).

Sonstiges

*»Schwäbisch backen: Süß und deftig – 50 raffinierte Rezepte aus der Heimat«

Kleinanzeigen

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1–3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert. www.finca-vista-del-teide.com

Berg
BRAUEREI WIRTSCHAFT
89584 EHINGEN-BERG
TEL. 07391 7717-33

**ZÜNFTIGE EINKEHR
SONNENTERRASSE
BIERKULTUR
WANDERWEG**



Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:

*eine gepflegte, gutbürgerliche Küche, mit regionalen Gerichten

*samstags, sonntags und feiertags durchgehend warme Küche

*Nebenzimmer bis 25 Personen

*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de

Tel 07125/70908

Fax 07125/947962

MUSEUM
KULTURLAND RIES

BEZIRK
SCHWABEN

Engel

**Himmlische Heere
und irdische Bilder**

Sonderausstellung

27.11.2022

bis

12.02.2023

www.mklr.bezirk-schwaben.de

Mediterranes Weingefühl
für dreifachen Genuss.

#allesPRIMO  

ALLES PRIMO

Jetzt 12er-Genießerpaket mit je vier Flaschen unserer drei PRIMO-Weine online bestellen und profitieren: Versandkostenfreie Lieferung direkt zu Ihnen nach Hause oder als Geschenk an Ihre Wunsch-Lieferadresse.

Geschenk
Tipp!

Rabatt-Code jetzt einlösen unter www.remstalkellerei.de

Primo_Genießerpaket



REMSTALKELLEREI
höher. fruchtiger. württemberger.

Remstalkellerei eG, Kaiserstraße 13, 71384 Weinstadt,
Telefon 07151 6908-0, www.allesprimo.com





Schwäbischer
Albverein

ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

In unserem Online-Shop können Sie aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen. Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele: Insgesamt stehen über 3,8 Millionen Produkte zur Verfügung. Im Regelfall sind über 400.000 Artikel innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig. Sie können Ihre Bestellung über den Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen.

Wir bieten eine versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro.

www.albverein-shop.de

Die Pflanzenwelt der Schwäb. Alb

3., neu gestaltete und
aktualisierte Auflage
Gebunden, 240 Seiten

statt früher 29,95 €
Ladenpreis 14,95 €
Mitgliederpreis **12,00 €**



Erlebniswandern im Streuobstparadies

30 genussvolle Wandertouren
entlang des Albtraufs

Kartonierte, 160 Seiten

statt früher 17,99 €
nur 7,99 €

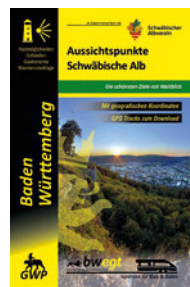


Aussichtspunkte Schwäbische Alb

Die schönsten Ziele mit Weitblick

Kartonierte, 189 Seiten

17,90 €



Bräuche im Ländle

Interessante Hintergrundinformationen
und spannende Geschichten

Kartonierte, 160 Seiten

statt früher 19,99 €
nur 7,99 €



Schwäbische Hausberge

Die 33 schönsten Wanderungen
rund um Stuttgart

Kartonierte, 128 Seiten

statt früher 14,99 €
nur 7,99 €



Die Schwäbische Alb zwischen Neckar und Donau

Aus der WDR-Fernsehreihe »Wunder-
schön!« – INFO-Programm gemäß §14
JuSchG – DVD-Video, 88 min.

statt früher 15,95 €
nur 4,99 €





**JETZT
3 TAGE**

**Fahrrad- &
WanderReisen**

**14.-16.
JANUAR**
MESSE STUTTGART

Unser Ziel: Halle 9

Im beliebten Themenpark Wandern gibt's viel zu entdecken: Wanderreisen im In- und Ausland, Qualitätswanderwege, Wanderhotels, Wanderkarten und GPS-Beratung sowie die beste Ausrüstung mit vielen Messeschnäppchen für alle.

Parallel dazu findet die Urlaubsmesse CMT statt (14.-22. Jan.), die mit einem riesen Caravanningbereich Lust auf Wanderurlaub mit Caravan oder Reisemobil macht.

Anreise, Öffnungszeiten & Tickets:
messe-stuttgart.de/fahrrad



WAIBLINGER

Weihnatskeller



★ ADVENTSKALENDERAUSSTELLUNG

Vom 25.11. bis 4.12.2022, Eröffnung 25.11. um 17:00 Uhr
Täglich 12:00 bis 20:30 Uhr, im Kameralamtskeller
Lange Str. 40, 71332 Waiblingen

★ POP-UP WEIHNACHTSLADEN

Art-verwandt – künstlerisch und handgefertigt
Vom 25.11. bis 11.12.2022, Eröffnung 25.11. um 17:00 Uhr
Täglich 12:00 bis 20:30 Uhr, im Schlosskeller
Kurze Str. 33, 71332 Waiblingen

Im Rahmen des
Waiblinger Weihnachtsmarktes
www.waiblingen.de



EINTAUCHEN IN DIE WELT DER KRIPPEN

Das Krippenmuseum in Oberstadion ist immer eine Reise wert. Auf 600 qm gibt ca. 160 beeindruckende Krippen zu bewundern. Gruppenführungen für alle Altersklassen, Bedürfnisse und Handicaps gerne auch außerhalb der Öffnungszeiten.

ÖFFNUNGSZEITEN:

01.11.2022 bis 02.02.2023
Mittwoch–Freitag: 14–17 Uhr
Samstag, Sonn- und
Feiertage: 11–17 Uhr
Heiligabend geschlossen

02.04.2023 bis 23.04.2023
Montag–Freitag: 14–17 Uhr
Samstag, Sonn- und
Feiertage: 11–17 Uhr

Krippenmuseum Oberstadion
Kirchplatz 5/1
89613 Oberstadion
Telefon: 0152/24842830
kulturbuero@oberstadion.de
www.krippen-museum.de

WWW.KRIPPEN-MUSEUM.DE



Natur erleben & genießen auf dem Höchsten

Schnell mal hin - kleine Auszeit

Vergessen Sie für eine Weile den Alltag und gönnen Sie sich eine kurze Auszeit, zwei Tage Entspannung und Erholung bei uns auf dem Höchsten.

2 Nächte p.P. ab 196,- €

Wohlfühltag auf dem Höchsten

Wohlfühlen im Sinne von innerem Einklang, Harmonie, Wärme und Zufriedenheit. Lassen Sie sich verwöhnen auf dem Höchsten in Mitten der Natur, mit Weitsicht und Genuss.

3 Nächte p.P. ab 303,- €

Weihnachts- und Silvesterpauschale

auf Anfrage über unsere Homepage www.hoechsten.de

Nähere Infos & noch mehr Pauschalangebote finden Sie unter
www.hoechsten.de

- | Restaurant mit Panoramablick | Hotel mit Wellnessbereich
- | hauseigener Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten
- | frische & regionale Kräuterküche

SEELE lächle

Höchsten 1 | D-88636 Illmensee | Tel.: +49 (0) 7555 92100 | info@hoechsten.de



Weitere Infos und Kataloganforderung unter:

www.kleins-wanderreisen.de

Kleins Wanderreisen

Ruderstalstr. 3 · 35686 Dillenburg
Telefon 02771 - 268 00
E-mail info@kleins-wanderreisen.de
Internet www.kleins-wanderreisen.de




schwaebischhall.de/weihnachtszauber

Du spielst für Millionen. Und für dich.

Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF
LOTTO-BW.DE

LOTTO
Baden-Württemberg

 Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, bzga.de oder BzGA 0800/137 27 00 (kostenlos und anonym).



www.haslach.de

Haslach im Kinzigtal

Die schönsten Wanderungen...

- Aussichtsturm Urenkopf
- Panoramaweg Süd und Nord
- Wald- und Erlebnispfad Bächlewald
- Wandertipps unter www.haslach.de
- Wanderbroschüre in der Tourist Info

Tourist Info vom 1. April – 15. Oktober auch am Wochenende geöffnet!

Weitere Sehenswürdigkeiten:

- Historische Fachwerkkaltstadt
- Besucherbergwerk und GeoTour
- Schwarzwälder Trachtenmuseum
- Hansjakob-Museum
- KZ-Gedenkstätte

Tourist Info · 77716 Haslach · Klosterstraße 1
Telefon 07832 706-172 · info@haslach.de



Wanderreisen 2023



Entdecken Sie die schönsten Wege Europas!

Erzgebirge Winterwandern in malerischer Natur	7 Tg.	21.01.	ab € 1025
Ostseewinter Wandern & Wellness auf dem Darß Neu	8 Tg.	19.02.	ab € 1245
Amalfiküste & Capri Traumküste und Inseltraum	8 Tg.	18.03.	ab € 1660
Algarve Schroffe Küste, malerisches Hinterland	8 Tg.	01.04.	ab € 1290
Südtirol Frühlingsblüte im Etschtal rund um Meran	7 Tg.	13.04.	ab € 1050
Ischia Panoramawandern im Frühling & Wellness Neu	8 Tg.	18.04.	ab € 1735
Sardinien Wandern an der urwüchsigen Ostküste	9 Tg.	19.04.	ab € 1395

Viele weitere Wanderreisen für das Jahr 2023 finden Sie im aktuellen Wanderkatalog – jetzt kostenlos anfordern!

+++ gut geführt wandern +++ unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil +++

Heideker Heideker Reisen GmbH · 72525 Münsingen
☎ 07381 93 95-821 · www.heideker.de

HAÜSSLER

Besuchen Sie das Häussler Backdorf in Heiligkreuztal

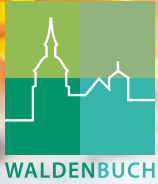


Getreidemühlen
Teigknetmaschinen
Elektro-Steinbacköfen
Holzbacköfen
Bausätze für Backhäuser
Grillgeräte
Nudelmaschinen
Backzubehör

Häussler Backdorf
D-88499 Heiligkreuztal
Mo-Fr: 8-18 | Sa: 8-13 Uhr

Telefon 0 73 71 / 93 77-0
www.backdorf.de





Waldenbacher Weihnachtsmarkt

Samstag, 10. Dezember 2022
14 – 21 Uhr
im historischen Altstadt kern

- HIGHLIGHTS:**
- Dampfloz & Streichelzoo
 - Kinderkarussell & Kinderprogramm
 - Geöffnete Geschäfte

Informationen unter 07157-1293-25 | www.waldenbuch.de

HEIMATMUSEUM
REUTLINGEN

EINKAUFEN
IN REUTLINGEN
SEIT 1950

27. November 2022
bis 10. April 2023

Reutlingen



**KAUFEN
SHOPPEN
KLICKEN**

Rudersberger Adentswald

Alle Jahre wieder ...

Verweilen, träumen und genießen
in romantischer Atmosphäre
im Herzen von Rudersberg

Jedes Wochenende
im Advent

Freitag 17-22 Uhr

Samstag 16-22 Uhr

Sonntag 11-20 Uhr

WALDNISSEL WEIHNACHTEN

GEMEINDE
RUDERSBERG

Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de

www.grether-reisen.de

Alblust

Die Liebeserklärung an die Schwäbische Alb

Die Idee zu Weihnachten oder Geburtstagen

Das Geschenk-Abo

Freunden eine Freude machen! Bringen Sie sich mit nur einem Geschenk gleich vier Mal in Erinnerung: Ob Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter – verschenken Sie Lesefreude mit den schönsten Seiten der Schwäbischen Alb.

Das Geschenk-Abo endet nach einem Jahr automatisch. Jetzt ganz bequem von zuhause bestellen unter www.alblust.de/albverein oder telefonisch unter 07121/302 555

Vier
mal Freude
schenken!





TEAM WERK ESSELINGEN

WEIN. KULTUR ERLEBEN

CHRISTBAUMVERKAUF › 09. & 10. Dez
Freitag 10 - 18 Uhr, Samstag 10-16 Uhr

SCHNEEGESTÖBER IN DER WEIN SICHT
› jeden Sa. & So. im Januar

EINTRITT FREI. WIR FREUEN UNS AUF SIE!




WO LEBEN STADT FINDET

REUTLINGER WEIHNACHTS MARKT

23.11. bis 22.12.

Der Esslinger
Mittelaltermarkt & Weihnachtsmarkt

22.11. - 22.12.2022

FACKELUMZUG ZUR BURG
Dienstag, 20. Dezember, 20:30 Uhr

www.esslingen-marketing.de



Markt + Event Esslingen am Neckar

SWE

BÜROKAWA APART



Entdecken Sie das Geheimnis der Brezel!

Brezel-Backen
für Klein und Groß
am 6. Januar von 11-17 Uhr

Führungen, Backen & Kinder-Geburtstage
nach Absprache Montag bis Freitag möglich:
Telefon: 07144/888 2565 kontakt@brezelmuseum.de

Öffnungszeiten: Samstag & Sonntag: 11 - 17 Uhr

BREZELMUSEUM Badstraße 8 71729 Erdmannhausen

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo – Do 9 – 12 und 14 – 16 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr
Öffnungszeiten Lädle: Mo – Fr 8.30 – 12.30 und 13.30 – 16.30 Uhr

Schriftleitung

Erwin Ablor M.A., Eulenberg 13/1, 73249 Wernau
Telefon 01 70 / 996 76 78 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 10.01. • Heft 2: 07.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 17,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.albverein.net

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00
BIC SOLADEST600



WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident: Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführerin: Annette Schramm
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

Schatzmeisterei Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98,
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Jugend- und Familiengeschäftsstelle
Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
familien@schwaebischer-albverein.de

Naturschutzreferentinnen: Katharina Heine und Meike Rau
Telefon 07 11 / 2 25 85-34 oder -14, naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Pressereferentin: Ute Dilg • Telefon 07 11 / 2 25 85-43
udilg@schwaebischer-albverein.de

Wegereferentin: Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung: Mareike Wolf • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb: Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv
Ebinger Straße 52 – 56, 72336 Balingen • Telefon 07 433 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

Mundartbeauftragter: Reinhold Hittinger
mundart@schwaebischer-albverein.de

Hauptfachwart Internet: Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de



Ohne Markt,
ohne Gedränge,
dafür mit viel Licht
und Atmosphäre!

KÖNIGLICHER
WINTERZAUBER
25.11.2022 – 08.01.2023

Infos und Online-Tickets:
www.burg-hohenzollern.com | T: 07471.2428



Ochse, Esel, Elefant und Känguru

Weihnatskrippen
von Neapel bis
Sydney in der
Sammlung Würth

Museum Würth
Künzelsau
Bis 29. Januar 2023
Täglich 11–18 Uhr

Eintritt frei www.kunst.wuerth.com 